

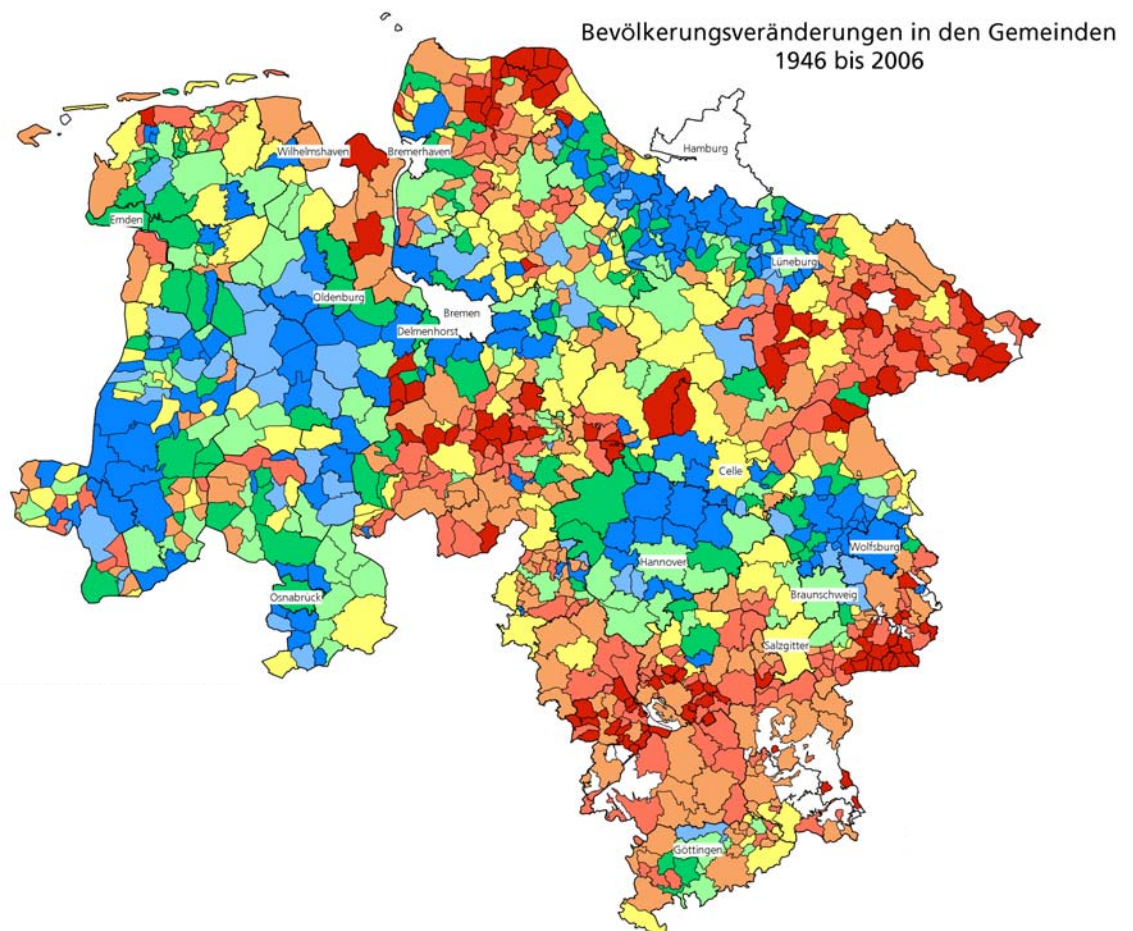
## 10/2006

Aus dem Inhalt:

- 60 Jahre Niedersachsen

Tabellen:

- Bautätigkeit 2005
- Vergleichswerte für die Erstellung einer "Übersicht über Daten der Haushaltswirtschaft"





## Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- ( ) = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

## Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: [auskunft@nls.niedersachsen.de](mailto:auskunft@nls.niedersachsen.de)

Internet: [www.nls.niedersachsen.de](http://www.nls.niedersachsen.de)

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Redaktion und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: [vertrieb@nls.niedersachsen.de](mailto:vertrieb@nls.niedersachsen.de)

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2006.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

# Statistische Monatshefte Niedersachsen

---

60. Jahrgang · Heft 10 Oktober 2006

## Inhalt

### Textteil

Neues aus der Statistik .....	476
Auf einen Blick: Die beliebtesten Sportarten in Niedersachsen: Turnen und Fußball .....	477

### Beiträge

Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsens Gemeinden 1946 bis 2006 (A3-Karte) .....	478
60 Jahre Zuwanderung, Durchwanderung und Integration von Migranten .....	483
Wofür gibt der Staat das Geld aus – Ein Überblick über Jahre öffentlicher Finanzen .....	488
Holt Niedersachsen auf? .....	496
Preise im August 2006 .....	507

<b>Konjunktur aktuell</b> .....	509
---------------------------------	-----

### Tabellenteil

60-Jahre Niedersachsen – Ausgewählte Daten .....	513
--	-----

### Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Mai 2006 .....	522
--	-----

### Landwirtschaft

Tierische Produktion .....	523
----------------------------	-----

### Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2006 nach kreisfreien Städten und Landkreisen .....	524
--	-----

### Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen im 2. Quartal 2006 .....	525
--	-----

### Bautätigkeit, Wohnungswesen

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2005 .....	526
---	-----

Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2005 .....	528
--	-----

### Verkehr

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – Juni 2006 .....	529
--	-----

Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Juni 2006 .....	529
--	-----

### Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Juli 2006 .....	530
--	-----

Insolvenzverfahren – Januar bis Juli 2006 .....	531
---	-----

### Handel und Gastgewerbe

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel Januar bis Juli 2006 .....	532
---	-----

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel Januar bis Juli 2006 .....	534
---	-----

Beherbergung im Reiseverkehr im Juni und Juli 2006 .....	535
--	-----

### Außenhandel

Außenhandel im Juli 2006 .....	537
--------------------------------	-----

### Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen – 1. bis 2. Vierteljahr 2006 .....	538
---	-----

Vergleichswerte für die Erstellung einer "Übersicht über Daten der Haushaltswirtschaft" .....	544
---	-----

Zahlenspiegel Niedersachsen .....	545
-----------------------------------	-----

Veröffentlichungen des NLS im September 2006 .....	549
--	-----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten .....	550
--	-----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen .....	552
---	-----

# Neues aus der Statistik

## Niedersachsen wird 60 Jahre alt

Am 23. November 1946 verkündete die damalige britische Militärregierung in ihrer Verordnung Nr. 55 die Bildung des Landes Niedersachsen. Diese Verordnung, ab dem 1. November 1946 rückwirkend gültig, schuf aus den Ländern Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Braunschweig und Hannover das Land Niedersachsen. Seitdem sind zwei Generationen vergangen, und in 60 Jahren Auf- und Ausbaurbeit sind beeindruckende Leistungen entstanden.

Diese Ausgabe der Statistischen Monatshefte Niedersachsen widmet sich daher schwerpunktmäßig diesem Landesjubiläum, und zwar natürlich auf statistische Art. In verschiedenen Beiträgen wird versucht, langfristige Entwicklungen aufzuzeigen, auch wenn dies nicht immer ganz einfach ist. Ein Beitrag der Finanzstatistiker untersucht unter der Leitfrage „Wofür gibt der Staat sein Geld aus?“ die Entwicklung der staatlichen und kommunalen Finanzen immerhin seit Anfang der fünfziger Jahre. Unter anderem kommt der Autor zu dem Ergebnis, dass die Gesamtausgaben des Landes zwischen 1952 und 2004 von umgerechnet ca. 777 Mio. € auf 21 850 Mio. € auf ca. das 35fache anstiegen.

Damit wuchsen die staatlichen Ausgaben in einem ähnlichen Tempo wie die Gesamtwirtschaft: Ein weiterer Artikel, der sich die Frage stellt: „Holt Niedersachsen auf?“, kommt unter anderem zu der Feststellung, dass das in Niedersachsen erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt von 1950 bis 2005 um das 32fache anstieg. Relativierend

muss man natürlich sagen, dass auch die Preise seitdem um 300%, also in etwa um das Vierfache gestiegen sind.

Zwei weitere Beiträge befassen sich mit ganz unterschiedlichen Aspekten der Bevölkerungsentwicklung. Die Regionalkarte, die wie in jeder Ausgabe diesem Heft beigelegt ist, untersucht die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Niedersachsens von 1946 – in diesem Jahr gab es zum Stichtag 29.10. eine Volkszählung – bis zum 01.01.2006. Die erheblichen Verschiebungen der letzten 60 Jahre, die das Regionalgefüge des Landes erlebt hat, werden mit dieser langfristigen Entwicklung deutlich. Ein anderer Aufsatz befasst sich mit der statistischen Darstellung der Entwicklung einer der wichtigsten und bekanntesten Einrichtungen des Landes, des Grenzdurchgangslagers Friedland. Millionen von Kriegsheimkehrern, Vertriebenen, Flüchtlingen und Spätaussiedlern sind durch dieses Lager gegangen, bevor sie an anderen Orten Niedersachsens und Deutschlands heimisch wurden. Die Geschichte Friedlands ist ein wichtiger Teil der Landes- und Migrationsgeschichte.

Wie es sich für Statistiker gehört, haben wir auch ein paar unkommentierte Zeitreihen mit wichtigen Daten zusammengestellt, die geeignet sind, die langfristigen Entwicklungen zu dokumentieren. Diese Daten sprechen insgesamt für sich: Die ersten 60 Jahre waren ganz überwiegend gute Jahre für Niedersachsen und seine Bewohner. Hoffen wir, dass wir im Jahr 2066 das Gleiche auch für die vor uns liegenden 60 Jahre sagen können. In diesem Sinne:

**Alles Gute zum Geburtstag, Niedersachsen!**

# Auf einen Blick

## Die beliebtesten Sportarten in Niedersachsen: Turnen und Fußball

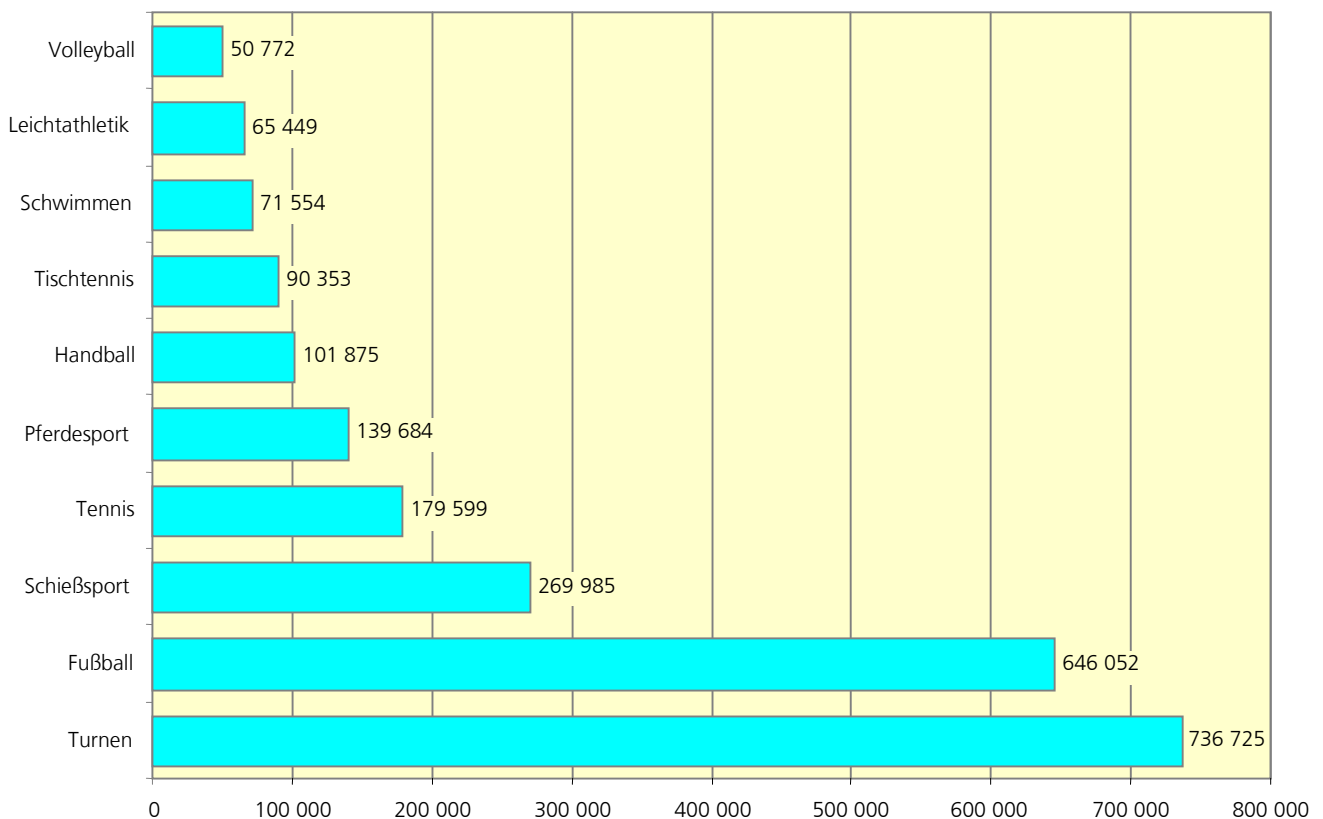
Die beliebteste Sportart in Niedersachsen ist – zumindest insoweit der Sport in einem Verein ausgeübt wird – nach wie vor das Turnen. Wie aus der jährlichen Statistik des Landessportbundes Niedersachsen hervorgeht, übten zum Stand 1.1.2006 insgesamt 736 725 Menschen diese Sportart aus. Auf Platz 2 folgt der Fußball mit 646 052 Aktiven. Diese beiden Sportarten werden bei weitem am häufigsten in den Sportvereinen ausgeübt. Danach folgen erst mit großem Abstand der Schießsport mit 269 985 Aktiven auf Platz 3, Tennis mit 179 599 Aktiven auf Platz 4, der Pferdesport (139 684) auf Platz 5 und Handball (101 875) auf Platz 6. Die anderen Sportarten verzeichneten jeweils weniger als 100 000 Aktive.

Turnen ist eine Sportart, die überwiegend von Frauen ausgeübt wird. 70% der Aktiven sind weiblichen Geschlechts. Fußball ist dagegen nach wie vor überwiegend männlich dominiert, wenngleich diese Sportart gerade bei den jüngeren Frauen und Mädchen immer beliebter wird. Dennoch liegt die Männerquote beim Fußball bei 86 %.

Gegenüber dem Vorjahr gibt es einige wichtige Veränderungen. Die Zahl der Aktiven nahm binnen Jahresfrist beim Turnen um -11 137, beim Tennis um -6 374 und beim Schießsport um -5 264 ab. Demgegenüber konnten der Fußball (+3 089), der Pferdesport (+1 094) und der Handball (+422) zulegen. Insgesamt sank die Zahl der Aktiven um -21 450 bzw. 0,8% und damit etwas stärker als die Bevölkerungszahl Niedersachsens (- 6 963 bzw. -0,1 %).

Prof. Lothar Eichhorn

Betätigung in Vereinssportarten mit mehr als 50 000 Aktiven am 1.1.2006



Quelle: Landessportbund Niedersachsen

# Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsens Gemeinden 1946 bis 2006

Im folgenden Beitrag wird beschrieben, wie sich die Regionalstruktur Niedersachsens, abgebildet durch die Bevölkerungszahl in seinen Gemeinden, innerhalb eines langen Entwicklungszeitraumes von 1946 bis Anfang 2006 – also in nahezu 60 Jahren – verändert hat.

Die thematische Karte stellt darum die Zu- oder Abnahme der Bevölkerung in den Gemeinden Niedersachsens vom 29. Oktober 1946 bis zum 1. Januar 2006 dar.

## Die Lage im Jahr 1946

Am 29.10.1946 fand die bisher letzte gesamtdeutsche Volkszählung statt, seinerzeit angeordnet vom Alliierten Kontrollrat. Diese Volkszählung fand damit unmittelbar vor der Bildung des Landes Niedersachsen am 1. November 1946 statt. Die Ergebnisse dieser Volkszählung spiegeln das Elend wieder, das 12 Jahre Nationalsozialismus, der 2. Weltkrieg und sich anschließenden Vertreibungen und Flüchtlingsbewegungen mit sich gebracht hatten. Der „Ausschuss der Deutschen Statistiker für die Volks- und Berufszählung 1946“, der diese Zählung organisierte und ihre Ergebnisse veröffentlichte, schrieb seinerzeit: „Die Volkszählung vom 29. Oktober 1946 fand einundeinhalb Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands statt. Das Land war militärisch besetzt und in Besatzungszonen eingeteilt. Innerhalb dieser Zonen war die in erster Linie historisch bedingte Verwaltungseinteilung gesprengt; viele der alten deutschen Länder hatten zu bestehen aufgehört; neue Länder waren gebildet worden. (...) In diesem Raum lebte die Bevölkerung unter schwersten Bedingungen. Die Familien waren auseinandergerissen; zahllose Familien waren ihres Ernährers beraubt; zahllose Familien waren heimatlos durch die Verwüstung ihrer Wohnstätten. Eine ungeheure Masse von Flüchtlingen, die ihre Heimat jenseits der Besatzungszonen verlassen mussten, war gezogen. Ihre Verteilung über das Gebiet war aus der Not des Augenblicks geboren; sie war noch keine wirtschaftlich tragbare von Dauer.“<sup>1)</sup>

Die Zählung ermittelte eine Bevölkerung von 6 227 313 Einwohnern, die zu 55% aus Frauen bestand – viele Männer waren gefallen oder noch in Kriegsgefangenschaft. Dazu kamen 3 716 Menschen in Flüchtlingsdurchgangslagern, 46 532 Menschen in Kriegsgefangenen-Zivilinternierungslagern und 61 671 Menschen in „D.P.-La-

gern“ – Lagern der „Displaced Persons“, also der früheren Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Insassen. Das ergab eine Gesamtbevölkerung von 6 432 793 Personen<sup>2)</sup>. Niedersachsen hatte damit gegenüber dem Stichtag der letzten Volkszählung vor dem Weltkrieg, einen Zuwachs von 37,2% der „normalen“ Bevölkerung und sogar von 41,7%, wenn man auch die Menschen in den diversen Lagern dazurechnete. Der seinerzeitige Regierungsbezirk (RB) Lüneburg erlebte einen Bevölkerungszuwachs von +65,5%, der RB Stade von +56,6% und der RB Hildesheim von +52,8%<sup>3)</sup>. Der Zuwachs fand vor allem in den kleineren Orten im ländlichen Raum statt; zu den Vertriebenen und Flüchtlingen kamen auch noch Ausgebombte aus Hamburg, Bremen, Hannover und anderen Großstädten hinzu. Ein Viertel der Bevölkerung bestand aus Vertriebenen und Flüchtlingen; Anfang des Jahres 1950 war der Höhepunkt mit 27,5% der Bevölkerung erreicht<sup>4)</sup>.

## Die Entwicklung von 1946 bis 2006

Ab dem Jahr 1949 ging die Bevölkerung Niedersachsens trotz hoher Geburtenüberschüsse zurück. Viele der Flüchtlinge und Vertriebenen fanden hier eine nur vorübergehende Bleibe und zogen fort in andere Bundesländer. Auch Ausgebombte aus Hamburg und Bremen zogen, als sich die Wohnraumversorgung allmählich besserte, wieder in ihre Städte zurück. Bis 1956 dauerte dieser Bevölkerungsrückgang an, und bis 1960 hatte Niedersachsen negative Wanderungssalden. Erst ab 1961 überwogen die Zuwanderungen die Fortzüge – seinerzeit spielte *noch* die „Republikflucht“ aus der DDR und *schon* die Arbeitsmigration aus dem Ausland eine Rolle.

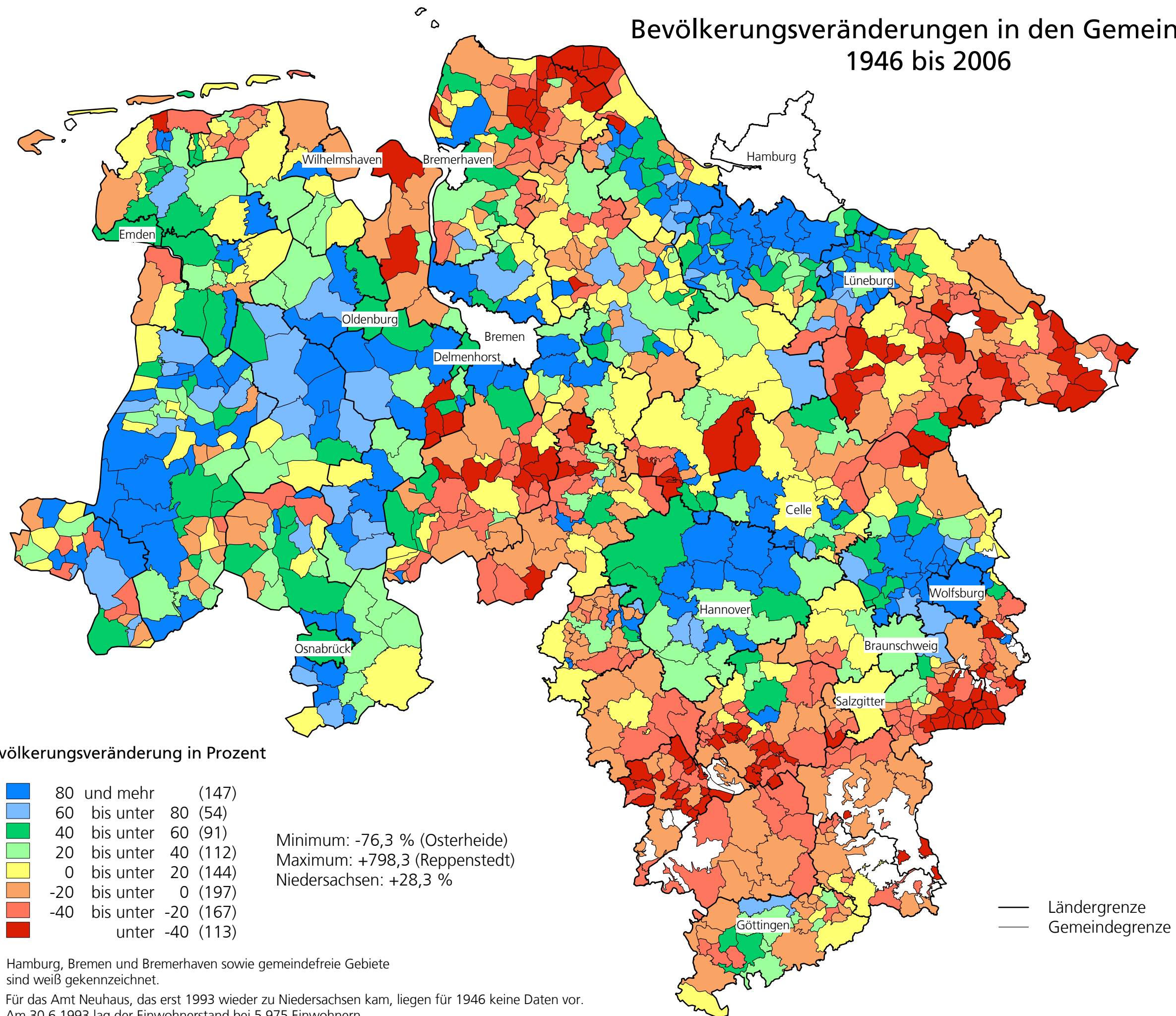
Das Jahr 1946 ist somit in jeder Beziehung ein Jahr des Überganges gewesen. Weit mehr als ein Viertel seiner Bewohner hatte einen „Migrationshintergrund“, wie man heute sagen würde – und zwar einen von Verschleppung, Flucht und Vertreibung. Viele der neuen

1) Ausschuss der Deutschen Statistiker für die Volks- und Berufszählung 1946, Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946 in den vier Besatzungszonen und Groß-Berlin, Volkszählung, Seite III, Berlin 1949.

2) Angaben nach: Ausschuss der deutschen Statistiker für die Volks- und Berufszählung 1946, Volkszählung, Tabellenteil, S. 4, Berlin 1949. Für die exakte Bevölkerungszahl Niedersachsens 1946 finden sich leicht differierende Zahlen; das liegt an unterschiedlichen Definitionen und an kleineren Gebietsstandsänderungen und ist im Detail nicht restlos aufklärbar. Es werden Zahlen bis zu 6 300 053 (VZ 1946, Textteil, S. 27) angeboten. Unter Berücksichtigung der seitherigen Gebietsstandsänderungen hat die Statistische Datenbank ein Datum von 6 225 049 Menschen gespeichert. Die Einwohner des rechtselbischen Amtes Neuhaus, das seinerzeit der Sowjetischen Besatzungszone und Mecklenburg zugeordnet wurde, sind in dieser Zahl nicht enthalten. Für diese Gemeinde liegen für 1946 keine Daten vor. In der Karte wird stattdessen vom ersten bekannten Einwohnerstand des Amtes Neuhaus am 30.6.1993, 5 975 Einwohner, ausgegangen. – 3) Volkszählung 1946, Textteil, S. 6f. – 4) Statistisches Jahrbuch Niedersachsen 1956, S.31.



# Bevölkerungsveränderungen in den Gemeinden 1946 bis 2006



Hamburg, Bremen und Bremerhaven sowie gemeindefreie Gebiete sind weiß gekennzeichnet.

Für das Amt Neuhaus, das erst 1993 wieder zu Niedersachsen kam, liegen für 1946 keine Daten vor. Am 30.6.1993 lag der Einwohnerstand bei 5 975 Einwohnern.





Bewohner wollten und konnten hier nicht Fuß fassen, weil das Land und gerade seine ländlichen Räume im Osten mit der Aufnahme so vieler Neubürger völlig überfordert waren. In vielen Dörfern hatte sich die Bevölkerung gegenüber 1939 mehr als verdoppelt, und eine dauerhafte Integration so vieler Neubürger konnte nicht gelingen. Oft kamen diese auch aus städtischen Milieus und Berufen und konnten daher ihre Fähigkeiten in einer dörflichen Umgebung nicht voll zur Entfaltung bringen. Auseinandersetzungen der Flüchtlinge mit der einheimischen Bevölkerung waren, auch wegen bedrängter Verhältnisse und knapper Ressourcen häufig. Der Zuwachs an Humanpotenzial von mehr als 2 Millionen Menschen konnte daher nur zum Teil im Land gehalten werden. Hätte man mehr von diesen Neubürgern im Lande halten können, wäre der Entwicklungsschub, den Niedersachsen in den nächsten Jahrzehnten nahm, sicher noch kräftiger ausgefallen.

Die Karte stellt nicht die einzelnen Etappen der regionalen Bevölkerungsveränderungen dar, sondern nur das Gesamtergebnis. In dieses gehen damit ein:

- zunächst die hohen Bevölkerungszuwächse, die für viele Gemeinden Niedersachsens einen für ihre Verhältnisse abnorm hohen Bevölkerungsstand mit sich brachten;
- dann die Abwanderungsbewegungen bis in den Beginn der sechziger Jahre hinein;
- die Phase der Bevölkerungsgewinne durch Zuwanderung, zunächst in der Form der Arbeitsmigration aus dem Ausland, die auf den Arbeitskräftehunger der Industrie zurückging;
- die Phase der Suburbanisation, die – auf Basis einer hohen Massenmotorisierung – zu immer größeren Pendlerströmen, zu Bevölkerungseinbußen in den Großstädten und zu Gewinnen in ihrem immer weiter definierten Umland führte;
- die aktuellen regionalen Verschiebungen, die seit etwa Anfang der achtziger Jahre einerseits zu rezessiven Entwicklungen – vom Strohfeuer der Wendejahre 1989 bis 1992 nur kurz unterbrochen – im Süden und Osten, an der Küste und anderen peripheren Regionen führten, die aber gleichzeitig einen Boom im Westen des Landes und im Umkreis der norddeutschen Metropolen Hamburg, Bremen und Hannover brachten;
- die rückläufigen Geburtenzahlen und neuerdings auch rückläufigen Wanderungssalden, die zunächst zu einer Abschwächung des gewohnten Bevölkerungswachstums und im Jahr 2005 sogar erstmals seit langem sogar zu leichten Abnahmen führten –

eine Entwicklung, die sich mit ziemlicher Sicherheit fortsetzen wird.

Alles in allem führten diese Entwicklungen dazu, dass der aktuelle Bevölkerungsstand des Landes zu Jahresbeginn 2006 noch einmal um +28,3% höher lag als der des Jahres 1946.

### **Fünf Wachstumszonen und 4 Schrumpfungsregionen**

In der Karte werden alle Gemeinden natürlich auf ihrem heutigen Gebietsstand dargestellt. Alle Zusammenschlüsse und Eingemeindungen wirken sich damit nicht auf die Einwohnerzahl aus, weil die Datenbanktechnik es erlaubt, die Kommunen so darzustellen, als ob sie bereits 1946 den heutigen Gebietsstand hätten.

Alle Kommunen, die im genannten 60-Jahre-Zeitraum Bevölkerungsverluste erlitten, werden in Rot- und Orangetönen dargestellt. Insgesamt sind es überraschend viele, nämlich 476 Gemeinden, die moderate Rückgänge (orange), klare Einbußen (rot) oder gar kräftige Verluste von mehr als 40% (dunkelrot) hinnehmen mussten. Den Extremwert markiert der gemeindefreie Bezirk Osterheide (Truppenübungsplatz Bergen-Hohne) im Landkreis Soltau-Fallingb. mit -76,3%. Die kleinen Gemeinden Krummendeich (LK Stade, -67,7%) und Landwehr (LK Hildesheim, -64,8%) folgen danach.

Die anderen 549 Gemeinden haben mehr oder weniger starke Bevölkerungsgewinne erzielt. Gelb bedeutet: unterdurchschnittliche Gewinne von weniger als 20%; Zuwächse, die in etwa in der Nähe des Landesdurchschnitts von +28,3% liegen, sind hellgrün dargestellt. Dunkelgrün und vor allem in zwei abgestuften Blautönen werden die Gemeinden mit sehr kräftigem Wachstum kartiert. Alle 202 blau dargestellten Kommunen weisen ein Gesamtwachstum von mehr als 60% auf. Die prozentual bei weitem größten Zuwächse weisen drei Gemeinden im Landkreis Lüneburg auf: Reppenstedt (+798,3%), Barendorf (+534,2%) und Vögelzen (+530,4%) verdanken ihre astronomischen Zuwachsraten der unmittelbaren Nähe von Lüneburg; auch Hamburg ist nicht weit. Die nächsten drei Gemeinden sind deutlich größer als diese drei Orte. Neu-Wulmstorf (LK Harburg) hat heute 20 413 Einwohner und damit 495,0% mehr als 1946, Garbsen (Region Hannover, 63 123 Einwohner) weist ein Plus von 365,4% und Isernhagen (Region Hannover) wuchs um +341,1%.

Ohne an dieser Stelle auf Details eingehen zu können, gibt doch die Gesamtverteilung der Orange- und Rot- sowie Blautöne ein sehr deutliches Bild. Es lassen sich fünf große Wachstumszonen erkennen:

1. Der Raum zwischen Oldenburg und Osnabrück, zu dem u.a. das Emsland und das Oldenburger Münsterland gehören – in diesem Gebiet gibt es bis heute noch Geburtenüberschüsse.
2. Das Umland von Bremen.
3. Das Umland von Hamburg, das bis nach Lüneburg reicht.
4. Das Umland, vor allem im Norden, der Landeshauptstadt Hannover.
5. Das Gebiet nördlich von Braunschweig und die Umgebung von Wolfsburg.

Die ersten drei genannten Gebiete bilden einen fast zusammenhängenden Wachstumsgürtel, der von Hamburg über Bremen und Oldenburg nach Südwesten verläuft.

Ähnlich klar sind auch die Schrumpfsregionen des Landes zu erkennen:

1. Das Berg- und Hügelland südlich der Linie Hannover-Braunschweig; nur der Raum um Göttingen macht hier eine positive Ausnahme.
2. Der Osten des Landes, vor allem im Raum Lüchow-Dannenberg und Uelzen, aber auch in den nördlichen Teilen der Kreise Celle und Gifhorn.
3. Weite Teile der Nordseeküste.
4. Der periphere Raum um Nienburg und den Süden des Kreises Diepholz.

Es wird eine wichtige Aufgabe der Landespolitik in den nächsten Jahrzehnten sein, die Balance zwischen den wachsenden und den schrumpfenden Regionen des Landes zu wahren.

## 60 Jahre Zuwanderung, Durchwanderung und Integration von Migranten

Das Land Niedersachsen ist aufgrund seiner Entstehung und Entwicklung in den sechs Jahrzehnten seines Bestehens stets ein Land der Zuwanderung und der Integration gewesen und bis heute geblieben. Das soll im Folgenden zunächst am Beispiel einer niedersächsischen Institution von nationaler Bedeutung gezeigt werden – dem Grenzdurchgangslager Friedland. Daran anschließend wird dargelegt, wie sich die Zahl der in Niedersachsen lebenden Ausländer langfristig entwickelt hat.

### Grenzdurchgangslager Friedland – Drehscheibe der Flüchtlinge, Heimkehrer und Aussiedler

Der 23. November 1946 war die Geburtsstunde des Landes Niedersachsen durch den Zusammenschluss der Länder Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Schaumburg-Lippe. Gleichzeitig übernahm Niedersachsen die Verantwortung für eine Institution, die bereits ein Jahr vorher gegründet worden war, das Durchgangslager Friedland.

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs gab es Hunderttausende von Flüchtlingen und Vertriebenen, die aus dem Osten in den Westen zogen und zugleich eine Rückkehrbewegung der Evakuierten vom Land in die Städte. Vor diesem Hintergrund war das Grenzdurchgangslager Friedland auf Anordnung der Britischen Besatzungszone am 20. September 1945 im Landkreis Göttingen errichtet worden. Der Ort Friedland erfüllte mehrere wichtige Voraussetzungen für ein Flüchtlingslager: Friedland lag am Grenzpunkt zwischen drei Besatzungszonen (Niedersachsen britisch, Hessen amerikanisch und Thüringen sowjetisch), verfügte über einen Bahnhof an der Strecke Hannover-Kassel und lag an der heutigen Bundesstraße 27. Nicht zuletzt existierten in Friedland noch die leeren Stallungen der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt der Universität Göttingen. Alles in allem waren dies gute Voraussetzungen, um Flüchtlinge, Kriegsheimkehrer und Vertriebene in großer Anzahl aufzunehmen.

Seit seiner Gründung bis 2004 haben insgesamt über 4 Mio. Menschen <sup>1)</sup> im Lager Friedland Station gemacht. Nur ein geringer Teil dieser Menschen blieb in Niedersachsen, denn von Friedland aus wurden und werden sie entsprechend politisch vereinbarter Verteilerschlüssel auf die einzelnen Bundesländer verteilt.

1) Grenzdurchgangslager Friedland 1945 – 2005, Hrsg. Niedersächsisches Innenministerium, Dezember 2005 – Alle Zahlen zu den im Grenzdurchgangslager Friedland registrierten Personen sind dieser Broschüre entnommen.

In den Jahren seines Bestehens hat sich das Lager Friedland nicht nur äußerlich gewandelt – aus den Blechhütten der ersten Stunde, den so genannten Nissenhütten, wurden später Holzbaracken und schließlich moderne Massivhäuser – auch die Aufgaben haben sich nach und nach verändert.

In den ersten Jahren diente Friedland als Auffanglager für die Flüchtlinge und Vertriebenen, vorwiegend aus den ehemaligen Ostgebieten (u.a. Ostpreußen, Pommern, Danzig, Schlesien, Ostbrandenburg). Auch deutsche Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft kamen zuerst in das Lager Friedland. Im Lager wurden die Menschen versorgt und medizinisch betreut. Sie erhielten außerdem den wichtigen Registrierschein, welcher Voraussetzung für neue Papiere, Arbeit, Wohnung und Lebensmittelkarten war. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war auf zwei Tage bis eine Woche begrenzt. Allein in den ersten beiden Jahren, 1945 und 1946, wurden über eine Million Menschen in Friedland versorgt – ein Viertel aller bis heute registrierten Personen. In den Jahren 1947 und 1948 halbierte sich dann der Zustrom der Hilfesuchenden auf immerhin noch gut 200 000 Menschen pro Jahr. In der Zeit zwischen 1945 und ca. 1970 sind rund 1 Mio. Flüchtlinge, eine halbe Million Heimkehrer und 250 000 evakuierte Flüchtlinge und Vertriebene in Friedland versorgt worden – insgesamt 1,75 Mio. Menschen (Grafik 1/Grafik 3).

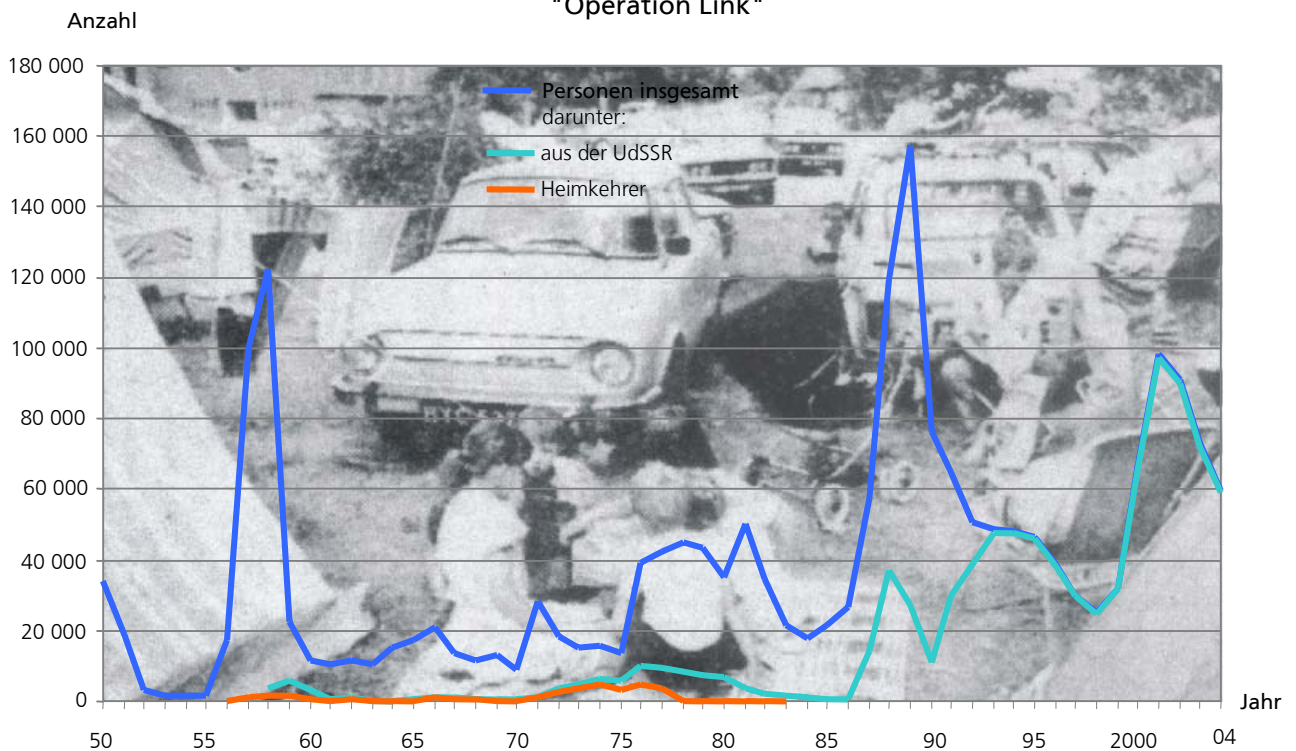
Als 1950 der große Strom der Flüchtlinge, Vertriebenen und Heimkehrer stark zurückging, begann durch Initiative der Briten die erste große Aussiedlerwelle im Rahmen der Familienzusammenführung von Deutschen aus Polen. Zwischen 1950 und 2004 sind insgesamt über 2 Mio. Aussiedler und rückgeführte Deutsche über Friedland nach Deutschland eingewandert. Diese Zahl schließt die sogenannte „Operation Link“ ein; im Rahmen dieser Aktion wurde eine Zusammenführung von solchen Familien durchgeführt, deren einen Teil es in die Bundesrepublik Deutschland verschlagen hatte und deren anderer Teil noch im heutigen Polen bzw. Tschechien (Sudetenland) verblieben war.

Die Gruppe der Aussiedler stellt damit mehr als die Hälfte aller bis 2004 im Lager Friedland registrierten Menschen; darunter waren ab 1958 allein rund 900 000 Aussiedler aus der ehemaligen UdSSR. Die Zuwanderung der Aussiedler verlief in Wellenbewegungen, die wiederum von den Ereignissen der internationalen Politik beeinflusst wurden. Höhepunkte waren die Jahre

### 1. Registrierte Personen im Grenzdurchgangslager Friedland 1945 bis 2004

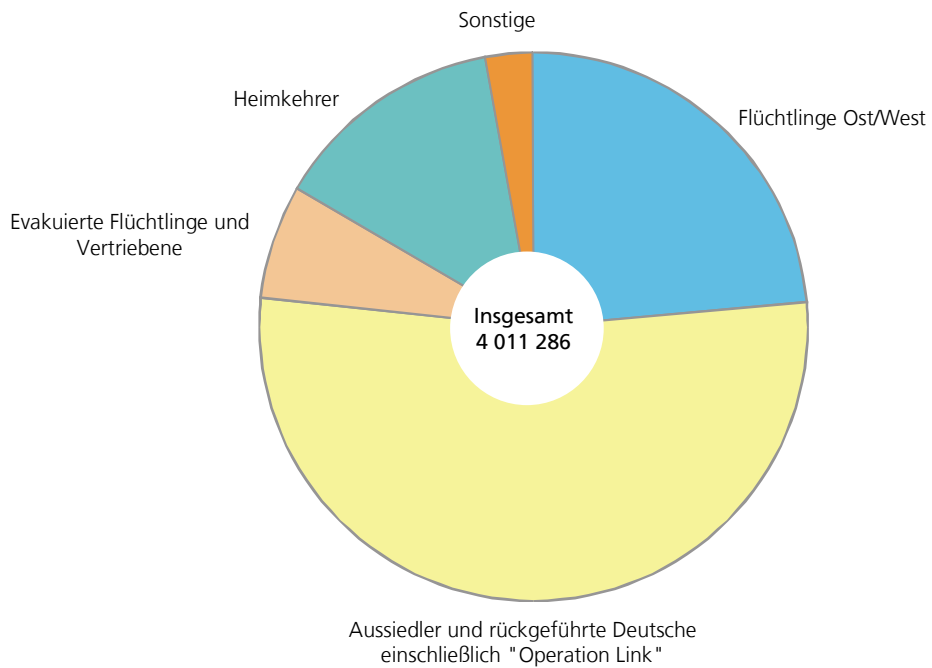


### 2. Aussiedler und rückgeführte Deutsche einschließlich "Operation Link"

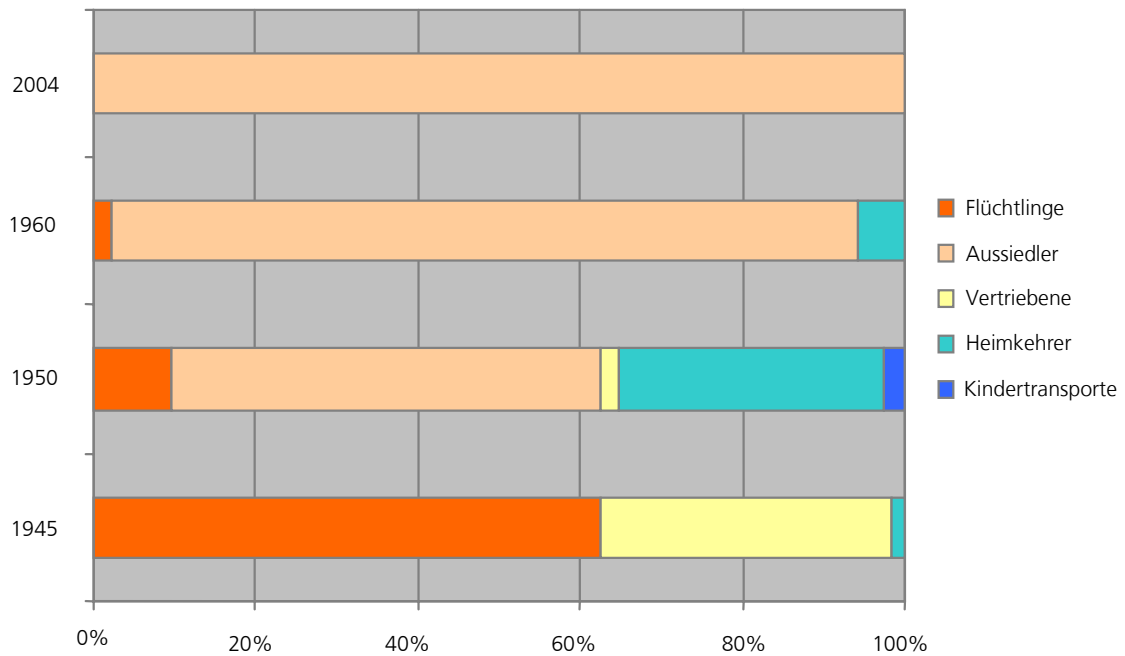


Quelle: Grenzdurchgangslager Friedland 1945 bis 2005, Hrsg.: Niedersächsisches Innenministerium, Hannover 2005 (Zahlen und Fotos).

### 3. Registrierte Personen im Grenzdurchgangslager Friedland 1945 bis 2004



### 4. Registrierte Personen im Grenzdurchgangslager Friedland nach Gruppen in ausgewählten Jahren



Quelle: Grenzdurchgangslager Friedland 1945 bis 2005, Hrsg.: Niedersächsisches Innenministerium, Hannover 2005 (Zahlen).

1957, 1958, 1988, 1989 und 2001, als jeweils 100 000 und mehr Aussiedler das Grenzdurchgangslager Friedland erreichten (Grafik2/Grafik 4).

Bereits seit 1956 war Friedland auch erste Station für Flüchtlinge aus Krisengebieten. So wurden in den Jahren 1956 Ungarnflüchtlinge aufgenommen, 1973 Chilenen, 1978 Vietnamesen, 1984 Tamilen, 1990 Albaner und jüdische Emigranten aus der ehemaligen Sowjetunion. Die Zahl dieser Flüchtlinge ist jedoch relativ gering, und der Schwerpunkt des Lagers Friedland ist heute wie bereits vor über 50 Jahren die Erstaufnahme der Aussiedler.

### Vom Durchwanderungsland zum Einwanderungsland

Niedersachsen ist im Laufe seiner Geschichte nicht nur Durchwanderungsland, sondern auch für Menschen vieler Nationalitäten Heimatland geworden. Die ersten Jahre nach dem 2. Weltkrieg waren geprägt durch Vertreibung und Flüchtlingsbewegungen. Ein gewaltiger Strom von Flüchtlingen, die ihre Heimat jenseits der Besatzungszonen verlassen mussten, war zu versorgen und unterzubringen. Grenzdurchgangslager wie Friedland halfen, eine erste Verteilung der Flüchtlinge zu organisieren. Am 29. Oktober 1946 lebten 6 432 793 Menschen in Niedersachsen, und ein Viertel der Bevölkerung zählte zu den Flüchtlingen und Vertriebenen, wie eine seinerzeitige Volkszählung ergab <sup>2)</sup>.

Viele Flüchtlinge und Vertriebene blieben nur vorübergehend in Niedersachsen und zogen weiter in andere Bundesländer. Auch viele Ausgebombte aus den größeren Städten wie Hamburg und Bremen, die auf dem Land Zuflucht gesucht hatten, zog es ab 1949 wieder in die Städte zurück. 1950 lebten 6 797 379 Menschen in Niedersachsen, ein Drittel der Bevölkerung gehörte zu den Zugewanderten und Vertriebenen <sup>3)</sup>. Bis 1956 ging die Bevölkerungszahl von Niedersachsen stetig zurück, und erst ab 1961, mit Beginn der Arbeitsmigration aus dem Ausland, konnten in Niedersachsen wieder mehr Zuwanderungen als Abwanderungen registriert werden.

Im Rahmen des wirtschaftlichen Aufschwungs und dem ständig wachsenden Bedarf nach Arbeitskräften ab 1950, wurde bereits am 20. Dezember 1955 das deutsch-italienische Anwerbeabkommen unterzeichnet. Der Zugang der sogenannten „Gastarbeiter“ führte innerhalb eines Jahrzehnts im gesamten Bundesgebiet zu einem Anstieg der Zahl der ausländischen Mitbewohner von 686 000 (1961) um nahezu 2,8 Mio. auf 3,4 Mio. (1971) <sup>4)</sup>. Insbesondere die Autoindustrie einschließlich der Zulieferunternehmen war in Niedersachsen an den Gastarbei-

tern interessiert. Die Volkszählung von 1961 ermittelte für Niedersachsen 6 640 855 Einwohner. Merkmale wie Heimatvertriebene, Kriegsflüchtlinge oder Zugewanderte spielten bei dieser Volkszählung keine Rolle mehr. Dafür wurde die Zahl der in Niedersachsen lebenden Ausländer erfasst: es waren 38 544, 0,6% der Gesamtbevölkerung. Rund 2/3 der Ausländer waren Männer, schwerpunktmäßig im Alter von 20 bis unter 45 Jahren. Die meisten kamen aus Italien (17,3%), gefolgt von den Niederlanden (16%) und Spanien (7,4%).

Die Anwerbung von Arbeitskräften wurde im Laufe der Jahre auch auf Portugal, Griechenland, die Türkei und andere Länder ausgeweitet, und den angeworbenen Männern folgten mit den Jahren auch die Familien. Bis zum Stichtag der Volkszählung 1970 <sup>6)</sup> hatte sich der Anteil der in Niedersachsen lebenden Ausländer vervierfacht. Die 165 900 Ausländer in Niedersachsen stellten 2,3% der Bevölkerung. Weiterhin kamen die meisten aus Italien (17,1%), aber inzwischen war auch der Anteil der Menschen aus der Türkei (16,3%) und aus Spanien (14,8%) deutlich angestiegen. Der Anwerbepost des Jahres 1973 begrenzte die Immigration nur zeitweise.

Bis zur bisher letzten Volkszählung 1987 war die Zahl der Ausländer seit 1970 in Niedersachsen um 60% auf 265 153 Personen angewachsen, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug nun 3,8% <sup>7)</sup>. Inzwischen stellten die Türken mit 89 738 Menschen (33,8%) die größte Gruppe der ausländischen Mitbewohner, gefolgt von 23 978 Menschen aus Italien und 22 201 aus dem seinerzeitigen Jugoslawien.

Da seit 1987 keine neue Volkszählung stattgefunden hat, muss für die jüngste Vergangenheit auf die Zahlen des Ausländerzentralregisters <sup>8)</sup> zurückgegriffen werden. Danach lebten Ende Dezember 2005 insgesamt 461 486 Ausländer in Niedersachsen. Bei einer Bevölkerung von 7 993 946 Einwohnern bedeutet dies einen Ausländeranteil von 5,8%. Unter anderem besaßen 111 598 Menschen die türkische Staatsbürgerschaft. Die Zahl der Menschen mit einer italienischen Staatsbürgerschaft belief sich auf 23 943 und 37 396 Menschen stammten aus Serbien und Montenegro. Außerdem lebten inzwischen auch 32 413 Polen und 75 534 Asiaten in Niedersachsen.

Bei diesen Angaben muss berücksichtigt werden, dass die Deutschen mit einer zusätzlichen Staatsangehörigkeit oder eingebürgerte Deutsche nicht erfasst werden. Eingebürgerte Migranten und Aussiedler sowie deren Nachkommen zählen zu den Bürgern mit deutscher Staatsangehörigkeit. Die Zahl der Menschen in Nieder-

2) Angaben nach: Ausschuss der deutschen Statistiker für die Volks- und Berufszählung 1946, Volkszählung, Tabellenteil, S. 4, Berlin 1946. - 3) Statistisches Jahrbuch für Niedersachsen 1954, Volkszählung 13. September 1950, S. 10 – 11. - 4) Im Blickpunkt: Ausländische Bevölkerung in Deutschland, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1995, S. 8.

5) Statistisches Jahrbuch für Niedersachsen 1964, Volkszählung 6. Juni 1961, S. 10, 28. - 6) Statistik von Niedersachsen, Bevölkerung Niedersachsens am 27. Mai 1970, Textband, S. 87. - 7) Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Volkszählung vom 25. Mai 1987, Fachserie 1, Heft 5, Struktur der ausländischen Bevölkerung, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1990, S. 16. - 8) Ausländer Zentralregister, Online-Datenbank NLS, Tabelle A1050102.

sachsen mit einem „Migrationshintergrund“ ist dementsprechend deutlich höher. Sie liegt nach Ergebnissen des Mikrozensus bei ca. 1,3 Mio. Menschen im Jahr 2005.

Die großen Wanderungsströme der letzten Jahrzehnte über die Bundes- und Landesgrenzen haben auch in Niedersachsen Spuren in der Bevölkerungsstruktur hinterlassen. Viele Menschen haben in den letzten 60 Jah-

ren in Niedersachsen eine neue Heimat gefunden, sind in die Gesellschaft integriert worden und haben diese ihrerseits auch bereichert. Probleme gibt es freilich genug: zum Beispiel sind im Rahmen von PISA auch sprachliche und andere Ausbildungsdefizite bei den Kindern der Einwanderer- und Aussiedlerfamilien aufgedeckt worden. Hier gibt es große Aufgaben für die Zukunft Niedersachsens.

---



## Wofür gibt der Staat das Geld aus – ein Überblick über Jahre öffentlicher Finanzen

Werden die Finanzen der staatlichen Ebene, also von Land und Kommunen, über einen Zeitraum von ca. 60 Jahren betrachtet, so gibt es bezüglich der Vergleichbarkeit einige Probleme. So wurde z.B. die Systematik nach der die öffentlichen Haushalte ihre Einnahmen und Ausgaben sowie die Struktur ihrer Aufgaben planen und in den Finanzstatistiken nachweisen, mehrfach geändert. Zusätzlich sind die Finanzdaten im Rückblick gerade für die Zeit vor 1974, als die heute noch gültige Systematik in ihren Grundzügen eingeführt wurde, doch sehr lückenhaft.

### Ausgaben des Landes werden knapp zur Hälfte von den Personalausgaben bestimmt

Die Gesamtausgaben des Landes stiegen zwischen 1952 und 2004 von umgerechnet ca. 777 Mio. € auf 21 850 Mio. €, auf ca. das 35fache. Etwa 40% und somit knapp die Hälfte der Ausgaben 1952 entfielen dabei auf Personalausgaben und ein Viertel auf Investitionen. Bei den Investitionen lag der Schwerpunkt auf der Gewährung von Darlehen. Die Sachinvestitionen hatten an den Gesamtausgaben nur einen Anteil von ca. 4%. Ausgaben für Fürsorge (Sozialhilfe) und Jugendhilfe spielten nur eine untergeordnete Rolle. Bis zum Jahr 1975 wuchs der Anteil der Sachinvestitionen auf knapp 6%. Investitionsförderungsmaßnahmen machten einen Anteil von 7% aus. Personalausgaben stellten über den gesamten Zeitraum den größten Ausgabeposten dar (43%). Soziale Angelegenheiten hatten 1975 mit 6% einen etwas höheren Anteil an den Ausgaben des Landes als 2004 (4%). Bis 2004 sank der Anteil der Ausgaben für Sachinvestitionen auf knapp 1,5%. Allerdings konnte auch der Personalkostenanteil unter 40% gedrückt werden. Einen wesentlichen Anteil an den Personalkosten bilden beim Land in immer stärkerem Maße die Kosten der Beamtenversorgung. Da das Land in weit größerem Umfang Beamte in seinen Diensten hat als die Kommunen (Lehrer, Polizei, Finanzverwaltung etc.), nehmen die Belastungen für den Landeshaushalt mit einer zeitlichen Verzögerung (Ausscheiden des Beamten aus dem aktiven Dienst) zu. Dafür sind Beamte während ihrer aktiven Zeit für ihren Dienstherrn „billiger“ als Angestellte. Inzwischen entfallen von den 8,7 Mrd. € Personalkosten 1,8 Mrd. € auf die Beamtenversorgung.

### Ausgaben der kommunalen Ebene geprägt von sinkenden Sachinvestitionen und steigenden Sozialausgaben

Die Ausgaben der Kommunen erhöhten sich von umgerechnet 540 Mio. € 1952 auf 14 340 Mio. € 2004. Das

im Vergleich zum Land unterschiedliche Volumen und Wachstum der Ausgaben ist eine Folge der unterschiedlichen Aufgaben von Land und Kommunen sowie deren unterschiedlichen Entwicklungen. Ähnlich dem Landeshaushalt stellten die Personalausgaben bei den Kommunen den größten Ausgabeposten dar, allerdings auf einem niedrigeren Niveau. Im Durchschnitt wurden ca. ein Drittel der Ausgaben für Personal aufgewendet. Wie beim Land zeigt sich gegen Ende des Betrachtungszeitraums ein leichter Rückgang. Hier muss aber auch angemerkt werden, dass sowohl beim Land als auch bei den Kommunen durch Ausgliederung von Aufgaben aus den öffentlichen Haushalten (z.B. Hochschulen, Landesbetriebe etc. beim Land und Abfall- und Abwasserbeseitigung bei den Kommunen), Aufwendungen für das Personal zu einem großen Teil nur noch als Zuschüsse an die Einrichtungen deutlich werden, nicht jedoch direkt als Personalausgaben.

Der Ausgabenanteil für Sachinvestitionen stellt sich bei den Kommunen deutlich höher dar als beim Land. 1952 lag der Anteil bei ca. einem Viertel der Ausgaben, in den siebziger Jahren überstieg er zeitweise ein Drittel. Bis 2004 mussten die Sachinvestitionen auf Grund der immer schwieriger werdenden Haushaltslage vieler Kommunen auf knapp 11% zurückgefahren werden. Den deutlichsten Unterschied im Verhältnis zum Land zeigt die Entwicklung bei den Ausgaben für soziale Leistungen. Wurden Mitte der siebziger Jahre ca. 10% hierfür aufgewendet, waren es 2004 knapp 28%. Allerdings erhielten die Kommunen vom Land im Gegenzug für diese Ausgaben auch Zuweisungen und Erstattungen, wenn auch nicht in gleicher Höhe.

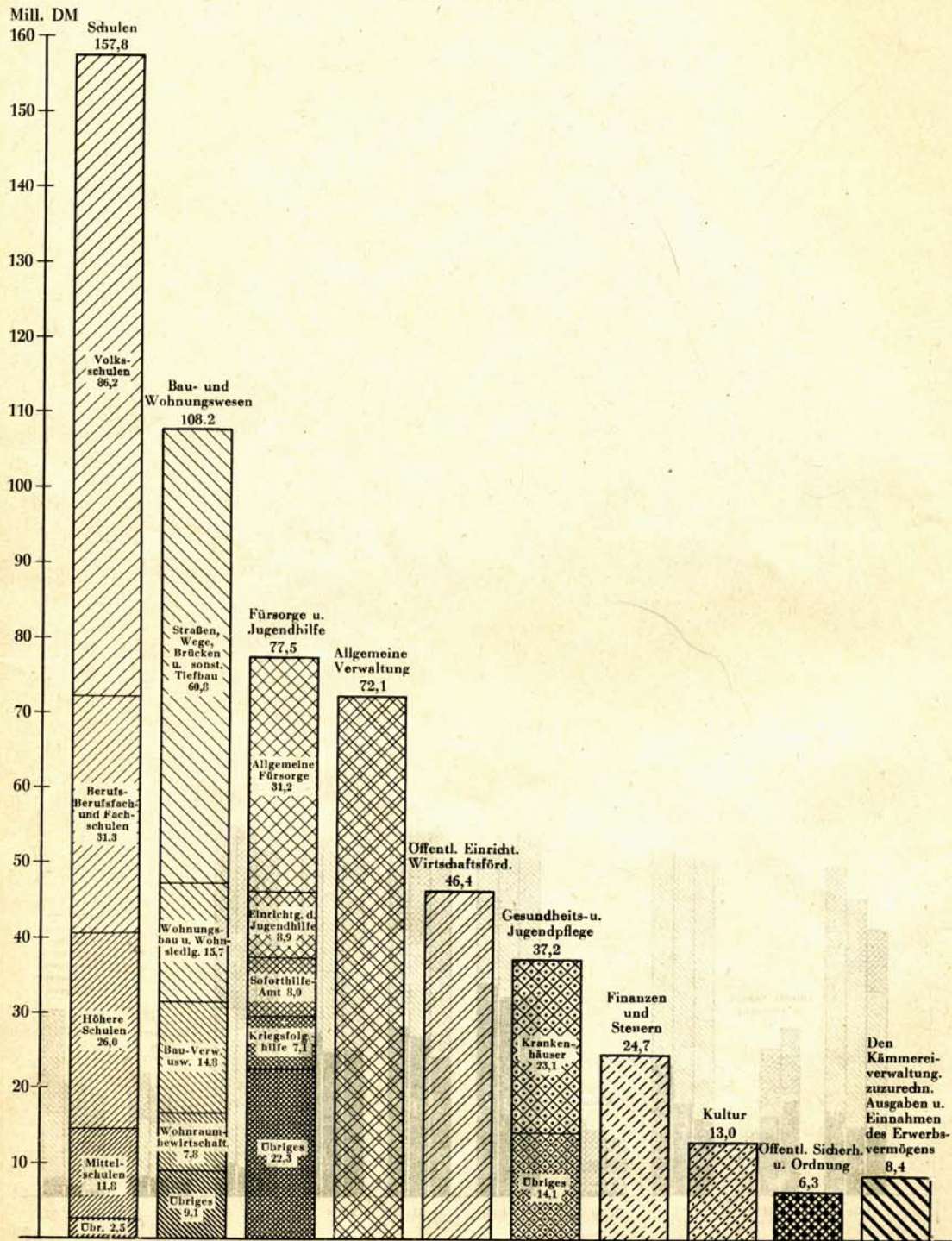
### Entwicklung der Aufgabenschwerpunkte

Zur Betrachtung der Entwicklung der Aufgabenschwerpunkte von Land und Kommunen bietet es sich an, an Stelle von Einnahmen- und Ausgabenarten Größen zu verwenden, die die finanzielle Belastung eines Haushaltes widerspiegeln. Der Zuschussbedarf sagt etwas darüber aus, in welchem Maße allgemeine Deckungsmittel (Steuern, Saldo aus allgemeinen Zuweisungen und Umlagen) zur Erfüllung einer Aufgabe beansprucht werden; der Finanzierungssaldo gibt an, inwieweit die bereinigten Gesamteinnahmen ausreichen, die bereinigten Gesamtausgaben zu finanzieren.

Beim Land lagen die Aufgabenschwerpunkte 1952 im Bereich der Schulen (Lehrpersonal). Hierfür musste ein Viertel der allgemeinen Deckungsmittel aufgewendet werden. Die Polizei beanspruchte 12%, die Rechtspflege 8%,

## Der Zuschußbedarf der kommunalen Gebietskörperschaften nach Verwaltungszweigen — Ordentliche Rechnung mit 551.6 Mill. DM Rechnungsjahr 1952

in Millionen DM



Quelle: Statistische Berichte Niedersachsen, staatliche und kommunale Finanzen 1952.

# 1. Ausgewählte Einnahmen und Ausgaben des Landes und der Kommunen

Aufgaben-Bereich Jahr	Bereinigte Gesamtausgaben			Darunter								
				Personalausgaben			Zinsausgaben an Kreditmarkt			Baumaßnahmen		
	zu-sammen	Land	Gemeinden/ Gv	zu-sammen	Land	Gemeinden/ Gv	zu-sammen	Land	Gemeinden/ Gv	zu-sammen	Land	Gemeinden/ Gv
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Beträge in 1 000 Euro												
<b>Insgesamt</b>												
1975	12 516 720	8 197 672	6 028 207	5 367 068	3 551 455	1 815 613	640 097	283 239	356 858	1 844 667	345 041	1 499 626
1985	18 932 807	13 567 243	8 743 227	7 909 133	5 509 008	2 400 125	1 656 262	1 117 003	539 260	1 561 155	315 148	1 246 008
1995	29 267 353	19 841 618	14 666 104	11 920 520	8 161 461	3 759 059	2 452 254	1 835 262	616 992	2 269 383	361 838	1 907 545
2000	29 985 196	20 951 442	13 885 252	12 338 190	8 536 251	3 801 939	2 634 309	2 085 941	548 368	1 917 118	433 746	1 483 372
2002	31 524 005	22 275 932	14 303 183	12 382 254	8 462 165	3 920 089	2 774 955	2 247 537	527 419	1 661 945	334 820	1 327 125
2004	31 439 108	21 848 765	14 340 210	12 615 348	8 678 889	3 936 459	2 854 036	2 369 039	484 997	1 311 981	211 528	1 100 453
<b>Politische Führung und zentrale Verwaltung, Auswärtige Angelegenheiten, Finanzverwaltung</b>												
1975	995 561	472 025	532 264	758 495	376 756	381 739	-	-	-	36 696	12 784	23 912
1985	1 576 514	725 450	859 920	1 184 885	568 862	616 024	-	-	-	69 969	14 486	55 483
1995	2 319 903	1 064 191	1 265 717	1 710 970	803 751	907 219	-	-	-	82 591	32 166	50 424
2000	2 428 065	1 052 701	1 382 450	1 768 990	813 350	955 640	-	-	-	57 477	11 525	45 952
2002	4 751 814	3 098 283	1 662 116	4 023 503	2 841 850	1 181 653	-	-	-	36 503	4 646	31 858
2004	3 355 711	1 681 175	1 685 556	2 626 699	1 422 538	1 204 161	-	-	-	42 787	5 677	37 110
<b>Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz</b>												
1975	773 403	603 528	181 596	574 239	465 733	108 506	-	-	-	39 780	23 264	16 515
1985	1 455 711	1 135 020	350 381	1 036 883	832 962	203 921	-	-	-	72 741	43 073	29 669
1995	2 269 335	1 643 557	663 789	1 640 281	1 276 282	363 999	-	-	-	46 186	15 625	30 561
2000	2 564 197	1 840 893	756 286	1 767 742	1 369 147	398 595	-	-	-	68 025	36 612	31 412
2002	2 813 244	1 964 556	885 200	1 916 338	1 416 687	499 651	-	-	-	84 787	50 191	34 595
2004	3 208 372	2 365 089	877 934	2 317 981	1 810 470	507 511	-	-	-	74 408	51 990	22 418
<b>Schulen und vorschulische Bildung</b>												
1975	2 250 188	1 356 720	986 752	1 383 021	1 222 090	160 931	-	-	-	505 402	5 303	500 100
1985	3 321 224	2 277 898	1 074 770	2 422 801	2 114 922	307 880	-	-	-	151 994	2 933	149 061
1995	5 170 329	3 309 025	1 915 666	3 517 955	2 983 396	534 559	-	-	-	419 032	1 761	417 270
2000	5 366 664	3 354 970	2 030 692	3 688 192	3 122 513	565 679	-	-	-	295 376	669	294 707
2002	5 715 439	3 482 867	2 289 781	3 858 103	3 222 715	635 388	-	-	-	367 158	853	366 305
2004	6 786 555	4 639 592	2 245 242	5 008 018	4 352 788	655 231	-	-	-	280 136	322	279 814
<b>Hochschulen</b>												
1975	693 929	695 532	-	401 047	401 047	-	-	-	-	124 101	124 101	-
1985	938 522	938 548	-	494 720	494 720	-	-	-	-	72 104	72 104	-
1995	1 417 471	1 417 575	-	672 467	672 467	-	-	-	-	57 832	57 832	-
2000	1 560 045	1 560 286	-	548 489	548 489	-	-	-	-	88 583	88 583	-
2002	1 801 463	1 801 463	-	9 399	9 399	-	-	-	-	56 843	56 843	-
2004	1 825 130	1 825 130	-	118 186	118 186	-	-	-	-	34 566	34 566	-
<b>Förderung des Bildungswesens, sonstiges Bildungswesen</b>												
1975	253 943	232 553	72 944	2 861	1 758	1 103	-	-	-	619	522	97
1985	360 073	284 050	90 394	66 528	7 420	59 108	-	-	-	6 177	3 844	2 333
1995	426 703	297 415	145 871	103 911	7 055	96 856	-	-	-	5 339	-	5 339
2000	371 374	241 645	139 427	90 246	6 839	83 407	-	-	-	9 010	1 270	7 741
2002	451 978	320 946	142 718	168 849	88 015	80 835	-	-	-	4 008	-	4 008
2004	455 563	336 875	128 527	167 541	93 312	74 229	-	-	-	1 367	-	1 367
<b>Wissenschaft, Forschung außerhalb der Hochschulen</b>												
1975	80 873	73 495	8 879	17 556	14 524	3 031	-	-	-	5 002	4 428	574
1985	195 227	188 293	7 326	53 199	49 838	3 361	-	-	-	5 713	5 113	600
1995	271 183	258 451	14 015	55 685	50 855	4 830	-	-	-	5 135	4 405	730
2000	262 060	246 640	16 487	51 287	46 935	4 352	-	-	-	3 840	18	3 822
2002	296 591	279 806	16 923	52 859	46 341	6 518	-	-	-	1 503	332	1 171
2004	281 679	259 736	23 403	43 004	34 358	8 646	-	-	-	3 555	225	3 330
<b>Kulturelle Angelegenheiten</b>												
1975	170 798	81 676	103 581	53 566	18 333	35 233	-	-	-	12 581	2 497	10 084
1985	310 974	166 001	165 972	84 698	39 595	45 103	-	-	-	30 353	7 671	22 681
1995	475 226	241 038	262 236	141 826	61 169	80 656	-	-	-	30 259	7 672	22 587
2000	502 155	255 436	275 642	126 664	44 780	81 884	-	-	-	32 913	4 693	28 220
2002	494 235	256 271	262 362	124 540	38 381	86 159	-	-	-	25 003	5 554	19 449
2004	470 317	247 902	248 223	119 680	38 845	80 834	-	-	-	24 291	4 481	19 809
<b>Soziale Sicherung</b>												
1975	1 651 746	943 892	923 259	240 726	56 780	183 946	-	-	-	49 933	7 313	42 620
1985	2 841 304	1 565 165	2 285 229	339 591	61 129	278 462	-	-	-	22 843	4 727	18 116
1995	5 317 611	2 283 691	4 612 548	590 177	100 693	489 483	-	-	-	37 938	2 751	35 187
2000	4 955 975	2 384 987	4 151 454	550 431	90 016	460 415	-	-	-	22 221	63	22 158
2002	5 308 287	2 660 915	4 429 869	640 376	87 072	553 304	-	-	-	13 661	12	13 650
2004	5 827 404	2 768 470	4 864 972	652 955	82 144	570 811	-	-	-	12 280	228	12 052

## Noch: 1. Ausgewählte Einnahmen und Ausgaben des Landes und der Kommunen

Aufgaben-Bereich Jahr	Bereinigte Gesamteinnahmen			Darunter						Finanzierungssaldo		
				Steuern (netto)			Zuweisungen für lfd. Zwecke, Erstattungen v. öffentl. Bereich					
	zu-	Land	Gemeinden/ Gv	zu-	Land	Gemeinden/ Gv	zu-	Land	Gemeinden/ Gv	zu-	Land	Gemeinden/ Gv
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Beträge in 1 000 Euro												
<b>Insgesamt</b>												
1975	10 658 910	6 980 991	5 387 078	6 142 313	4 436 615	1 705 698	3 186 443	1 110 757	2 075 686	-1 857 811	-1 216 681	- 641 130
1985	18 130 272	12 691 003	8 816 931	11 346 226	8 282 440	3 063 786	6 165 111	1 616 315	4 548 796	- 802 535	- 876 240	73 704
1995	26 218 039	17 593 177	13 865 231	17 667 821	13 236 327	4 431 495	9 773 829	2 063 216	7 710 612	-3 049 314	-2 248 441	- 800 873
2000	29 177 670	20 000 619	14 028 549	19 778 028	14 802 834	4 975 194	10 534 339	2 908 363	7 625 976	- 807 526	- 950 823	143 297
2002	27 486 231	18 387 719	14 153 622	18 120 714	13 362 277	4 758 436	10 664 606	2 431 124	8 233 482	-4 037 774	-3 888 213	- 149 561
2004	28 954 169	20 080 069	13 623 967	18 964 057	14 152 164	4 811 893	10 528 368	2 404 651	8 123 716	-2 484 939	-1 768 696	- 716 243
<b>Politische Führung und zentrale Verwaltung, Auswärtige Angelegenheiten, Finanzverwaltung</b>												
1975	112 663	77 974	43 416	-	-	-	61 590	44 976	16 614	- 882 899	- 394 051	- 488 848
1985	241 922	157 345	93 432	-	-	-	112 424	75 545	36 879	-1 334 592	- 568 104	- 766 488
1995	384 761	263 518	131 248	-	-	-	155 066	113 634	41 432	-1 935 142	- 800 672	-1 134 469
2000	439 764	251 485	195 365	-	-	-	128 943	94 666	34 277	-1 988 301	- 801 216	-1 187 085
2002	756 241	530 223	234 601	-	-	-	162 546	125 423	37 123	-3 995 573	-2 568 060	-1 427 515
2004	690 806	479 683	222 144	-	-	-	77 084	37 390	39 693	-2 664 905	-1 201 492	-1 463 412
<b>Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz</b>												
1975	151 561	101 569	61 713	-	-	-	8 006	3 683	4 323	- 621 842	- 501 959	- 119 883
1985	323 849	209 049	144 490	-	-	-	23 373	11 287	12 086	-1 131 862	- 925 971	- 205 891
1995	704 167	367 091	375 086	-	-	-	39 502	19 605	19 897	-1 565 169	-1 276 466	- 288 703
2000	799 656	355 693	476 945	-	-	-	29 911	5 324	24 587	-1 764 541	-1 485 200	- 279 341
2002	753 323	309 839	479 996	-	-	-	32 837	6 559	26 277	-2 059 921	-1 654 717	- 405 204
2004	867 444	416 338	485 757	-	-	-	33 495	6 996	26 499	-2 340 928	-1 948 751	- 392 177
<b>Schulen und vorschulische Bildung</b>												
1975	51 505	17 975	126 815	-	-	-	50 051	7 634	42 417	-2 198 682	-1 338 745	- 859 937
1985	72 674	16 302	87 817	-	-	-	149 093	1 609	147 485	-3 248 550	-2 261 596	- 986 953
1995	129 902	22 028	162 238	-	-	-	190 841	1 634	189 207	-5 040 426	-3 286 997	-1 753 429
2000	164 223	31 513	151 707	-	-	-	261 351	4 972	256 378	-5 202 441	-3 323 457	-1 878 985
2002	188 931	34 420	211 721	-	-	-	252 513	8 408	244 105	-5 526 508	-3 448 447	-2 078 060
2004	245 649	84 013	259 915	-	-	-	241 667	3 196	238 471	-6 540 906	-4 555 579	-1 985 327
<b>Hochschulen</b>												
1975	195 958	197 561	-	-	-	-	14 559	14 559	-	- 497 971	- 497 971	-
1985	170 442	170 468	-	-	-	-	26 749	26 749	-	- 768 080	- 768 080	-
1995	258 158	258 261	-	-	-	-	68 851	68 851	-	-1 159 313	-1 159 313	-
2000	267 093	267 334	-	-	-	-	28 472	28 472	-	-1 292 952	-1 292 952	-
2002	162 701	162 701	-	-	-	-	234	234	-	-1 638 762	-1 638 762	-
2004	152 151	152 151	-	-	-	-	4 908	4 908	-	-1 672 979	-1 672 979	-
<b>Förderung des Bildungswesens, sonstiges Bildungswesen</b>												
1975	111 929	110 999	52 484	-	-	-	160 435	99 401	61 033	- 142 014	- 121 554	- 20 460
1985	120 913	93 951	41 333	-	-	-	45 252	25 916	19 337	- 239 160	- 190 099	- 49 061
1995	156 609	109 004	64 188	-	-	-	92 094	64 684	27 410	- 270 094	- 188 411	- 81 683
2000	121 041	78 139	52 599	-	-	-	65 452	49 366	16 086	- 250 333	- 163 506	- 86 828
2002	124 894	82 465	54 114	-	-	-	98 427	80 935	17 492	- 327 084	- 238 481	- 88 604
2004	119 598	92 034	37 403	-	-	-	103 189	90 319	12 869	- 335 965	- 244 841	- 91 124
<b>Wissenschaft, Forschung außerhalb der Hochschulen</b>												
1975	6 797	6 714	1 583	-	-	-	4 920	3 784	1 136	- 74 075	- 66 780	- 7 295
1985	48 499	46 831	2 061	-	-	-	34 428	34 241	188	- 146 727	- 141 462	- 5 265
1995	70 865	69 245	2 903	-	-	-	40 853	40 589	264	- 200 318	- 189 207	- 11 111
2000	38 711	35 003	4 775	-	-	-	23 562	23 439	123	- 223 349	- 211 637	- 11 712
2002	50 129	47 666	2 600	-	-	-	32 683	32 139	543	- 246 462	- 232 140	- 14 323
2004	39 488	36 846	4 102	-	-	-	24 690	24 344	346	- 242 191	- 222 890	- 19 301
<b>Kulturelle Angelegenheiten</b>												
1975	20 075	10 585	23 948	-	-	-	17 448	7 322	10 126	- 150 723	- 71 091	- 79 633
1985	47 646	26 747	41 899	-	-	-	24 530	10 252	14 278	- 263 328	- 139 254	- 124 073
1995	73 775	29 257	72 566	-	-	-	30 607	14 519	16 088	- 401 451	- 211 781	- 189 670
2000	71 973	29 121	71 775	-	-	-	30 782	15 096	15 686	- 430 182	- 226 315	- 203 867
2002	62 440	25 666	61 172	-	-	-	28 546	14 630	13 916	- 431 795	- 230 605	- 201 190
2004	59 068	25 723	59 154	-	-	-	25 352	14 737	10 615	- 411 249	- 222 179	- 189 069
<b>Soziale Sicherung</b>												
1975	461 767	246 843	430 329	-	-	-	469 382	121 075	348 306	-1 189 979	- 697 049	- 492 930
1985	826 118	491 364	1 343 845	-	-	-	1 697 994	401 365	1 296 629	-2 015 186	-1 073 801	- 941 384
1995	1 239 543	600 593	2 217 578	-	-	-	3 086 014	516 947	2 569 067	-4 078 068	-1 683 098	-2 394 970
2000	740 026	455 647	1 864 845	-	-	-	2 722 341	387 776	2 334 565	-4 215 949	-1 929 340	-2 286 609
2002	834 025	542 299	2 074 223	-	-	-	3 296 397	475 403	2 820 994	-4 474 262	-2 118 616	-2 355 646
2004	1 059 987	494 084	2 371 941	-	-	-	3 538 126	420 434	3 117 692	-4 767 417	-2 274 386	-2 493 031

# Noch: 1. Ausgewählte Einnahmen und Ausgaben des Landes und der Kommunen

Aufgaben-Bereich Jahr	Bereinigte Gesamtausgaben			Darunter								
				Personalausgaben			Zinsausgaben an Kreditmarkt			Baumaßnahmen		
	zu- sammen	Land	Gemeinden/ Gv	zu- sammen	Land	Gemeinden/ Gv	zu- sammen	Land	Gemeinden/ Gv	zu- sammen	Land	Gemeinden/ Gv
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Beträge in 1 000 Euro												
<b>Gesundheit, Sport und Erholung</b>												
1975	1 208 150	319 861	1 024 404	605 557	84 156	521 401	-	-	-	184 499	22 351	162 149
1985	776 994	291 644	566 657	224 133	19 210	204 924	-	-	-	80 798	14 975	65 824
1995	930 816	340 308	666 429	292 991	14 606	278 385	-	-	-	61 902	5 936	55 966
2000	936 859	332 842	690 960	252 774	7 582	245 192	-	-	-	99 435	4 225	95 211
2002	1 099 912	449 949	725 297	297 144	35 998	261 145	-	-	-	101 255	7 554	93 701
2004	961 112	363 514	686 811	281 290	35 931	245 359	-	-	-	76 150	8 500	67 650
<b>Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste</b>												
1975	1 019 565	289 548	761 434	252 845	58 671	194 174	-	-	-	269 306	-	269 306
1985	1 553 115	411 767	1 249 249	423 415	86 936	336 479	-	-	-	371 934	-	371 934
1995	2 587 137	594 132	2 091 332	577 986	116 385	461 600	-	-	-	665 366	10 430	654 936
2000	1 715 959	268 344	1 478 672	508 507	101 558	406 949	-	-	-	255 302	-	255 302
2002	1 585 496	238 787	1 388 615	541 278	103 136	438 142	-	-	-	195 118	4 569	190 550
2004	1 461 701	191 091	1 321 225	532 448	97 976	434 472	-	-	-	160 322	-	160 322
<b>Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</b>												
1975	344 862	329 230	16 883	50 431	48 752	1 679	-	-	-	13 275	2 294	10 981
1985	352 380	333 443	19 570	44 554	42 150	2 405	-	-	-	9 189	1 161	8 028
1995	462 451	441 323	23 631	75 823	71 821	4 002	-	-	-	7 669	18	7 650
2000	358 591	335 837	34 547	79 382	77 105	2 277	-	-	-	22 037	-	22 037
2002	437 005	414 833	29 071	84 704	82 150	2 554	-	-	-	29 190	14 002	15 188
2004	380 626	360 420	26 089	81 525	79 891	1 634	-	-	-	15 904	1 233	14 671
<b>Energie und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen</b>												
1975	428 411	365 114	70 742	37 491	30 684	6 808	-	-	-	77 964	55 823	22 141
1985	629 973	551 394	92 925	62 894	48 590	14 304	-	-	-	39 249	21 869	17 380
1995	652 437	500 925	175 483	105 554	82 510	23 043	-	-	-	64 503	22 810	41 693
2000	802 246	571 287	265 977	70 967	35 497	35 470	-	-	-	173 806	121 793	52 013
2002	713 315	483 561	254 858	56 017	15 051	40 966	-	-	-	63 409	24 878	38 531
2004	632 682	388 531	277 728	44 266	15 024	29 242	-	-	-	66 767	14 695	52 072
<b>Verkehrs- und Nachrichtenwesen</b>												
1975	784 559	411 789	529 588	140 846	81 151	59 695	-	-	-	433 973	65 557	368 416
1985	1 055 095	601 582	697 539	216 197	114 019	102 178	-	-	-	523 168	92 744	430 424
1995	1 420 564	713 879	848 913	294 018	158 864	135 154	-	-	-	676 968	156 914	520 053
2000	1 943 455	1 130 141	919 217	275 707	165 521	110 186	-	-	-	652 372	105 972	546 400
2002	2 023 393	1 268 123	876 665	277 914	163 295	114 619	-	-	-	592 327	116 399	475 928
2004	1 748 789	1 090 178	772 340	281 049	173 814	107 235	-	-	-	452 939	65 599	387 340
<b>Wirtschaftsunternehmen</b>												
1975	237 446	122 122	151 869	70 924	61 392	9 532	-	-	-	72 284	10 186	62 098
1985	290 768	121 107	200 122	83 740	68 993	14 747	-	-	-	58 039	6 616	51 423
1995	361 317	135 198	233 857	93 532	78 875	14 657	-	-	-	39 273	7 256	32 018
2000	409 937	141 946	272 079	89 150	75 323	13 828	-	-	-	55 190	4 904	50 286
2002	470 646	153 011	421 258	89 910	73 409	16 502	-	-	-	18 448	5 490	12 958
2004	429 416	149 404	367 706	85 551	70 782	14 769	-	-	-	19 696	3 804	15 891
<b>Allgem. Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen</b>												
1975	184 174	52 551	137 792	1 884	64	1 820	-	-	-	19 253	8 619	10 634
1985	297 740	89 514	225 015	3 169	110	3 059	-	-	-	46 882	23 831	23 051
1995	466 631	114 602	370 260	3 685	203	3 481	-	-	-	69 390	36 261	33 129
2000	421 788	103 451	329 745	2 317	266	2 051	-	-	-	73 158	45 046	28 112
2002	397 716	92 854	315 782	2 944	290	2 653	-	-	-	70 154	40 922	29 232
2004	315 217	60 325	261 104	2 670	345	2 325	-	-	-	46 611	20 005	26 606
<b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>												
1975	1 439 117	1 848 035	526 221	775 578	629 563	146 015	640 097	283 239	356 858	-	-	-
1985	2 977 194	3 886 366	858 155	1 167 725	959 551	208 174	1 656 262	1 117 003	539 260	-	-	-
1995	4 718 239	6 486 309	1 376 358	2 043 659	1 682 525	361 134	2 452 254	1 835 262	616 992	-	-	-
2000	5 385 827	7 130 036	1 141 618	2 467 345	2 031 331	436 014	2 634 309	2 085 941	548 368	8 374	8 374	-
2002	3 163 470	5 309 709	602 670	238 378	238 378	-	2 774 955	2 247 537	527 419	2 576	2 576	-
2004	3 298 836	5 121 332	553 350	252 484	252 484	-	2 854 036	2 369 039	484 997	202	202	-

## Noch: 1. Ausgewählte Einnahmen und Ausgaben des Landes und der Kommunen

Aufgaben-Bereich Jahr	Bereinigte Gesamteinnahmen			Darunter						Finanzierungssaldo		
				Steuern (netto)			Zuweisungen für lfd. Zwecke, Erstattungen v. öffentl. Bereich					
	zu-sammen	Land	Gemeinden/ Gv	zu-sammen	Land	Gemeinden/ Gv	zu-sammen	Land	Gemeinden/ Gv	zu-sammen	Land	Gemeinden/ Gv
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Beträge in 1 000 Euro												
<b>Gesundheit, Sport und Erholung</b>												
1975	786 736	190 516	732 335	-	-	-	38 246	27 100	11 146	- 421 414	- 129 345	- 292 069
1985	129 582	92 742	118 147	-	-	-	20 694	74	20 620	- 647 413	- 198 902	- 448 510
1995	157 995	87 281	146 634	-	-	-	23 423	827	22 596	- 772 821	- 253 027	- 519 794
2000	158 407	94 010	151 339	-	-	-	26 196	4 635	21 562	- 778 452	- 238 832	- 539 621
2002	191 401	121 201	145 533	-	-	-	21 082	4 226	16 856	- 908 511	- 328 748	- 579 764
2004	203 757	131 205	161 766	-	-	-	20 011	5 180	14 831	- 757 355	- 232 309	- 525 045
<b>Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste</b>												
1975	618 693	113 617	536 493	-	-	-	17 351	7 051	10 300	- 400 871	- 175 931	- 224 940
1985	1 150 935	233 397	1 025 440	-	-	-	39 954	8 079	31 875	- 402 179	- 178 370	- 223 809
1995	1 878 690	213 259	1 763 757	-	-	-	69 372	5 448	63 924	- 708 448	- 380 873	- 327 574
2000	1 422 463	217 637	1 235 883	-	-	-	72 083	35 573	36 510	- 293 496	- 50 707	- 242 789
2002	1 247 413	193 399	1 095 919	306	306	-	31 674	351	31 322	- 338 083	- 45 388	- 292 696
2004	1 193 394	167 361	1 076 648	26	26	-	27 851	271	27 580	- 268 307	- 23 730	- 244 577
<b>Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</b>												
1975	175 997	173 204	4 045	605	605	-	84 346	84 244	102	- 168 864	- 156 026	- 12 838
1985	162 025	156 866	5 792	4 499	4 499	-	98 978	98 600	378	- 190 355	- 176 577	- 13 778
1995	214 497	211 190	5 811	4 528	4 528	-	95 955	95 100	854	- 247 954	- 230 133	- 17 821
2000	148 882	143 835	16 840	5 313	5 313	-	103 565	103 039	526	- 209 709	- 192 002	- 17 707
2002	190 700	188 165	9 432	7 134	7 134	-	60 835	60 239	596	- 246 305	- 226 668	- 19 639
2004	180 391	176 618	9 656	4 483	4 483	-	542	440	102	- 200 235	- 183 802	- 16 433
<b>Energie und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen</b>												
1975	228 361	219 384	16 427	-	-	-	3 569	2 434	1 136	- 200 050	- 145 730	- 54 315
1985	1 304 266	1 292 679	25 933	16 044	16 044	-	22 591	18 666	3 925	674 293	741 285	- 66 992
1995	438 053	387 105	74 919	105 496	105 496	-	21 609	12 221	9 387	- 214 384	- 113 820	- 100 564
2000	460 014	412 037	82 995	108 754	108 754	-	27 320	6 520	20 799	- 342 232	- 159 250	- 182 982
2002	603 740	561 695	67 148	97 726	97 726	-	89 626	69 819	19 807	- 109 575	78 134	- 187 710
2004	617 924	573 514	77 987	88 175	88 175	-	90 663	75 152	15 511	- 14 758	184 983	- 199 741
<b>Verkehrs- und Nachrichtenwesen</b>												
1975	266 355	132 282	290 892	-	-	-	16 348	12 653	3 695	- 518 204	- 279 506	- 238 696
1985	332 888	155 846	421 068	-	-	-	33 641	16 125	17 517	- 722 207	- 445 736	- 276 471
1995	615 888	346 920	411 196	-	-	-	80 813	64 197	16 616	- 804 676	- 366 959	- 437 717
2000	1 030 644	765 715	370 834	-	-	-	438 163	426 331	11 831	- 912 811	- 364 426	- 548 383
2002	1 047 642	822 382	346 656	-	-	-	478 211	467 877	10 334	- 975 751	- 445 741	- 530 009
2004	1 051 802	851 445	314 085	-	-	-	547 031	540 345	6 685	- 696 987	- 238 733	- 458 255
<b>Wirtschaftsunternehmen</b>												
1975	294 918	124 873	206 590	-	-	-	1 313	355	958	57 472	2 751	54 721
1985	493 280	169 502	354 238	-	-	-	4 344	2 321	2 023	202 511	48 395	154 116
1995	789 041	285 609	511 170	-	-	-	2 357	914	1 443	427 724	150 411	277 312
2000	1 175 665	278 292	901 462	-	-	-	5 069	781	4 288	765 728	136 346	629 383
2002	1 495 854	324 922	1 274 554	-	-	-	86 445	177	86 268	1 025 208	171 911	853 296
2004	996 346	317 855	766 186	-	-	-	84 513	15	84 498	566 930	168 451	398 480
<b>Allgem. Grund- und Kapitelvermögen, Sondervermögen</b>												
1975	180 709	55 972	130 907	-	-	-	515	-	515	- 3 465	3 421	- 6 886
1985	289 163	108 027	197 926	-	-	-	1 252	208	1 044	- 8 576	18 513	- 27 090
1995	604 013	102 083	520 162	-	-	-	1 224	155	1 069	137 382	- 12 519	149 902
2000	565 111	102 557	473 962	-	-	-	927	186	741	143 323	- 894	144 217
2002	471 046	84 254	397 712	-	-	-	1 017	299	718	73 330	- 8 600	81 930
2004	1 270 585	827 538	449 258	-	-	-	875	199	676	955 368	767 213	188 154
<b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>												
1975	6 994 884	5 200 922	2 729 100	6 141 707	4 436 009	1 705 698	2 238 366	674 488	1 563 878	5 555 767	3 352 888	2 202 879
1985	12 416 067	9 269 884	4 913 510	11 325 684	8 261 898	3 063 786	3 829 811	885 278	2 944 533	9 438 873	5 383 518	4 055 355
1995	18 502 082	14 240 735	7 405 776	17 557 797	13 126 302	4 431 495	5 775 247	1 043 891	4 731 357	13 783 844	7 754 426	6 029 418
2000	21 573 999	16 482 604	7 977 222	19 663 961	14 688 767	4 975 194	6 570 203	1 722 186	4 848 017	16 188 172	9 352 568	6 835 604
2002	19 305 753	14 356 421	7 698 241	18 015 548	13 257 111	4 758 436	5 991 536	1 084 407	4 907 129	16 142 283	9 046 712	7 095 571
2004	20 205 778	15 253 659	7 327 965	18 871 372	14 059 479	4 811 893	5 708 371	1 180 724	4 527 647	16 906 942	10 132 327	6 774 615

## 2. Staatliche und kommunale Schulden in Niedersachsen <sup>1)</sup>

Stichtag 31.12.	Land, Gemeinden/Gemeindeverbände zusammen				Davon								
					Land <sup>2)</sup>				Gemeinden/Gemeindeverbände				
	Mio. €	Euro je Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr		Mio. €	Euro je Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr		Mio. €	Euro je Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr		
			Mio. €	%			Mio. €	%			Mio. €	%	
<b>1. Schulden insgesamt</b>													
1950	x	x	x	x	x	x	x	x	x	38,8	6	x	x
1955	2 003,7	306	x	x	1 749,6	267	x	x	254,1	39	x	x	
1960	2 608,0	397	x	x	1 735,3	264	x	x	872,6	133	x	x	
1965	4 182,7	604	x	x	2 252,5	325	x	x	1 930,2	279	x	x	
1970	5 939,3	834	x	x	2 927,1	411	x	x	3 012,2	423	x	x	
1975	10 792,6	1 488	1 837,5	+20,5	5 308,3	732	1 136,4	+27,2	5 484,3	756	701,1	+14,7	
1980	17 375,7	2 398	1 625,9	+10,3	10 393,8	1 435	1 243,5	+13,6	6 981,9	964	382,4	+5,8	
1981	19 167,9	2 640	1 792,1	+10,3	11 642,3	1 603	1 248,4	+12,0	7 525,6	1 036	543,7	+7,8	
1982	20 972,4	2 888	1 804,6	+9,4	12 908,3	1 778	1 266,1	+10,9	8 064,1	1 111	538,5	+7,2	
1983	22 303,0	3 076	1 330,5	+6,3	14 089,8	1 943	1 181,4	+9,2	8 213,1	1 133	149,1	+1,8	
1984	23 270,6	3 219	967,6	+4,3	15 132,3	2 093	1 042,6	+7,4	8 138,2	1 126	- 74,9	-0,9	
1985	24 135,3	3 350	864,7	+3,7	16 000,6	2 221	868,3	+5,7	8 134,7	1 129	- 3,5	-0,0	
1986	25 416,2	3 533	1 280,8	+5,3	17 146,2	2 383	1 145,6	+7,2	8 269,9	1 149	135,2	+1,7	
1987	27 186,6	3 782	1 770,5	+7,0	18 798,5	2 615	1 652,3	+9,6	8 388,1	1 167	118,2	+1,4	
1988	28 819,5	4 020	1 632,9	+6,0	20 370,6	2 841	1 572,1	+8,4	8 448,8	1 179	60,7	+0,7	
1989	29 209,5	4 049	390,1	+1,4	20 727,5	2 873	356,8	+1,8	8 482,0	1 176	33,2	+0,4	
1989 <sup>4)</sup>	29 204,7	4 048	385,3	+1,3	20 726,8	2 873	356,2	+1,7	8 477,9	1 175	29,1	+0,3	
1990	30 701,5	4 183	1 496,8	+5,1	22 074,9	3 007	1 348,1	+6,5	8 626,6	1 175	148,7	+1,8	
1991	31 703,9	4 271	1 002,3	+3,3	22 755,9	3 065	681,0	+3,1	8 948,0	1 205	321,3	+3,7	
1992	33 416,9	4 443	1 713,0	+5,4	24 145,4	3 210	1 389,5	+6,1	9 271,5	1 233	323,5	+3,6	
1993	35 941,6	4 720	2 524,7	+7,6	26 458,6	3 475	2 313,2	+9,6	9 482,9	1 246	211,4	+2,3	
1994	38 035,4	4 952	2 093,8	+5,8	28 460,9	3 706	2 002,3	+7,6	9 574,5	1 247	91,6	+0,9	
1995	39 663,0	5 121	1 627,5	+4,3	30 106,3	3 887	1 645,4	+5,8	9 556,6	1 234	- 17,9	-0,2	
1996	41 293,7	5 297	1 630,8	+4,1	31 756,7	4 074	1 650,4	+5,5	9 537,0	1 224	- 19,6	-0,2	
1997	42 708,4	5 453	1 414,7	+3,4	33 337,3	4 257	1 580,6	+5,0	9 371,1	1 196	- 165,9	-1,7	
1998	43 520,4	5 543	812,0	+1,9	34 457,7	4 388	1 120,4	+3,4	9 062,8	1 154	- 308,4	-3,3	
1999	43 485,8	5 520	- 34,6	-0,1	34 806,7	4 418	349,0	+1,0	8 679,1	1 102	- 383,7	-4,2	
2000	43 847,4	5 542	361,5	+0,8	35 361,0	4 469	554,3	+1,6	8 486,3	1 073	- 192,8	-2,2	
2001	46 308,0	5 833	2 460,6	+5,6	38 138,8	4 804	2 777,8	+7,9	8 169,2	1 029	- 317,1	-3,7	
2002	49 426,8	6 202	3 118,8	+6,7	41 223,9	5 172	3 085,1	+8,1	8 202,8	1 029	33,7	+0,4	
2003	52 743,1	6 602	3 316,3	+6,7	44 495,9	5 570	3 272,0	+7,9	8 247,1	1 032	44,3	+0,5	
2004	55 984,3	6 997	3 241,2	+6,1	47 814,8	5 976	3 318,9	+7,5	8 169,5	1 021	- 77,7	-0,9	
2005	56 877,8	7 104	893,5	+1,6	48 896,3	6 108	1 081,5	+2,3	7 981,5	997	- 188,0	-2,3	
<b>2. Kreditmarktschulden <sup>3)</sup></b>													
1950	x	x	x	x	x	x	x	x	26,3	4	x	x	
1955	1 020,0	156	x	x	804,3	123	x	x	215,7	33	x	x	
1960	1 501,0	228	x	x	740,0	113	x	x	760,9	116	x	x	
1965	2 767,1	400	x	x	1 116,1	161	x	x	1 651,0	239	x	x	
1970	4 426,5	621	x	x	1 842,1	259	x	x	2 584,4	363	x	x	
1975	8 975,8	1 238	1 716,6	+23,6	4 194,7	578	1 100,0	+35,5	4 781,1	659	616,6	+14,8	
1980	15 424,2	2 129	1 562,8	+11,3	9 249,0	1 276	1 230,3	+15,3	6 175,3	852	332,4	+5,7	
1981	17 175,0	2 365	1 750,7	+11,4	10 466,9	1 442	1 217,9	+13,2	6 708,0	924	532,8	+8,6	
1982	18 946,1	2 609	1 771,1	+10,3	11 711,4	1 613	1 244,5	+11,9	7 234,7	997	526,6	+7,9	
1983	20 246,4	2 792	1 300,3	+6,9	12 880,5	1 776	1 169,1	+10,0	7 365,9	1 016	131,2	+1,8	
1984	21 178,1	2 929	931,7	+4,6	13 880,7	1 920	1 000,2	+7,8	7 297,5	1 009	- 68,5	-0,9	
1985	21 996,3	3 053	818,2	+3,9	14 667,4	2 036	786,8	+5,7	7 328,9	1 017	31,4	+0,4	
1986	23 245,9	3 231	1 249,6	+5,7	15 760,6	2 191	1 093,2	+7,5	7 485,3	1 040	156,5	+2,1	
1987	25 021,8	3 481	1 775,9	+7,6	17 386,9	2 418	1 626,3	+10,3	7 634,9	1 062	149,6	+2,0	
1988	26 605,6	3 711	1 583,8	+6,3	18 924,9	2 640	1 538,0	+8,9	7 680,7	1 071	45,8	+0,6	
1989	27 077,5	3 753	471,9	+1,8	19 267,3	2 671	342,4	+1,8	7 810,2	1 083	129,5	+1,7	
1989 <sup>4)</sup>	27 072,7	3 753	467,1	+1,8	19 266,7	2 671	341,7	+1,8	7 806,1	1 082	125,4	+1,6	
1990	28 593,1	3 896	1 520,3	+5,6	20 610,1	2 808	1 343,4	+7,0	7 983,0	1 088	176,9	+2,3	
1991	29 619,7	3 990	1 026,6	+3,6	21 282,3	2 867	672,2	+3,3	8 337,4	1 123	354,5	+4,4	
1992	31 350,7	4 169	1 731,0	+5,8	22 661,8	3 013	1 379,6	+6,5	8 688,9	1 155	351,5	+4,2	
1993	33 900,1	4 452	2 549,4	+8,1	24 969,5	3 279	2 307,6	+10,2	8 930,7	1 173	241,8	+2,8	
1994	36 021,6	4 690	2 121,5	+6,2	26 973,0	3 512	2 003,5	+8,0	9 048,6	1 178	118,0	+1,3	
1995	37 684,6	4 866	1 663,0	+4,6	28 625,9	3 696	1 652,9	+6,1	9 058,8	1 170	10,1	+0,1	
1996	39 347,7	5 047	1 663,2	+4,4	30 283,5	3 885	1 657,6	+5,8	9 064,3	1 163	5,5	+0,1	
1997	40 805,7	5 210	1 458,0	+3,7	31 887,8	4 071	1 604,3	+5,3	8 918,0	1 139	- 146,3	-1,6	
1998	41 670,0	5 307	864,3	+2,1	33 046,9	4 209	1 159,1	+3,6	8 623,1	1 098	- 294,9	-3,3	
1999	41 687,8	5 291	17,8	+0,0	33 437,2	4 244	390,3	+1,2	8 250,6	1 047	- 372,5	-4,3	
2000	42 137,4	5 326	449,6	+1,1	34 076,3	4 307	639,1	+1,9	8 061,1	1 019	- 189,5	-2,3	
2001	44 662,6	5 626	2 525,2	+6,0	36 879,6	4 645	2 803,3	+8,2	7 783,0	980	- 278,1	-3,5	
2002	47 856,6	6 005	3 194,0	+7,2	40 010,1	5 020	3 130,5	+8,5	7 846,5	985	63,5	+0,8	
2003	51 243,6	6 414	3 386,9	+7,1	43 339,0	5 425	3 328,9	+8,3	7 904,6	989	58,0	+0,7	
2004	54 561,2	6 819	3 317,6	+6,5	46 735,0	5 841	3 396,0	+7,8	7 826,2	978	- 714,0	-1,0	
2005	55 469,0	6 928	907,8	+1,7	47 854,8	5 977	1 119,8	+2,4	7 614,1	951	- 212,0	-2,7	

1) Bis 1992 Gebietsstand vor dem 03.10.1990. - 2) Bis 1994 einschl. Ausgleichsforderungen. Ohne Schulden der Nds. Gesellschaft für öffentl. Finanzierungen m.b.H. - 3) Ab 1990 ohne Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften. - 4) Zum Vergleich ohne Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften.



Ernährung, Land- und Forstwirtschaft 10% sowie Verkehr 8%. Für Fürsorge und Jugendhilfe einschließlich der dazugehörigen Einrichtungen wurden lediglich 3% der allgemeinen Deckungsmittel eingesetzt.

Auf der kommunalen Ebene waren die Schwerpunkte ebenfalls im Bereich der Schulen (Bau und Unterhaltung) mit knapp 30% des Zuschussbedarfs zu finden sowie im Bau- und Wohnungswesen mit 20% und bei den Straßen mit 11%. Die Belastung durch Fürsorge und Jugendhilfe bzw. soziale Angelegenheiten lag 1952 bei 14%. Bis Mitte der siebziger Jahre änderte sich der Anteil nur unwesentlich. Bis 2004 stieg dagegen die Belastung drastisch auf gut 38% des gesamten Zuschussbedarfs und bildet bei den Kommunen den Aufgabenschwerpunkt schlechthin. Mit deutlichem Abstand folgt der Aufgabenbereich Schulen, der gegenüber den siebziger Jahren (ca. 27%) deutlich an Gewicht verloren hat (17%).

Die Betrachtung des Finanzierungssaldos für den Landeshaushalt zwischen 1975 und 2004 zeigt, dass sich die Aufgabengewichtung in diesem Zeitraum nicht mehr wesentlich verschoben hat. Spitzenreiter ist nach wie vor der Schulbereich. Der Bereich soziale Sicherung hat mit Platz zwei auch beim Land gegenüber den fünfziger Jahren drastisch an Bedeutung gewonnen und den Bereich öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz an Bedeutung übertroffen (Platz 3). Auf Platz 4 folgen die Hochschulen.

In Tabelle 1 sind für den Zeitraum 1975 bis 2004 ausgewählte Daten zusammengestellt. Die für die Jahre 2000, 2002 und 2004 teilweise unplausibel erscheinenden Ergebnisse bei den bereinigten Gesamtausgaben und den Personalausgaben ergeben sich daraus, dass die Ausgaben für Versorgung teilweise zentral und teilweise dezentral in den einzelnen Aufgabenblöcken nachgewiesen wurden.

## Die Verschuldung von Land und Kommunen

Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen dürfen von Land und Kommunen durch die Aufnahme von Krediten finanziert werden. Bei den Kommunen wuchs der Berg an Schulden von 1950 bis zum Anfang der achtziger Jahre auf das heutige Niveau von ca. 8 Mrd. €. Sein Maxi-

mum erreichte er 1994 mit 9,6 Mrd. €. Hinzu kommen noch einmal ca. 8 Mrd. € an Schulden von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (ÖFEU). Die ÖFEU sind insbesondere durch die Ausgliederung von Aufgaben aus den Kernhaushalten entstanden. Ihre Schulden belasten allerdings die Kommunalhaushalte wenig, da es sich hier weitgehend um gebührenfinanzierte Bereiche handelt (z. B. Abfallbeseitigung, Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung). Daneben ist seit Mitte der neunziger Jahre eine steigende Tendenz zur ergänzenden Finanzierung der Verwaltungshaushalte durch Kassenkredite zu beobachten. Diese der Liquiditätssicherung dienenden Kredite überschritten 1996 erstmals einen Stand von einer halben Mrd. €. Im Jahr 2005 wurde ein Stand von Höhe von 4 Mrd. € erreicht.

Das Wachstum der Schulden des Landes verlief im Vergleich zu den Kommunen eher kontinuierlich steigend von 1,7 Mrd. € Mitte der fünfziger Jahre auf 48,9 Mrd. € im Jahr 2005. Eine Privatisierung von Einrichtungen und damit verbunden eine Verlagerung von Schulden aus dem Landeshaushalt auf diese Einrichtungen hatte beim Land einen weit geringeren Umfang als auf der kommunalen Ebene. Auch spielen Kassenkredite bei der Verschuldung des Landes keine Rolle. Da nach der heute gültigen Haushaltssystematik Schuldenaufnahmen und -tilgungen nach dem Gesamtdeckungsprinzip also zentral nachgewiesen werden, kann aus den Rechnungsergebnissen von Land und Kommunen nicht entnommen werden, für welche Aufgabe Schulden aufgenommen wurden.

Neben der Tatsache, dass Schulden auch irgendwann einmal getilgt werden müssen, sind die öffentlichen Haushalte ebenfalls durch die Zinszahlungen belastet, die in Abhängigkeit von Schuldenhöhe und Zinssatz fällig werden. Bei den Kommunalhaushalten betrug der Anteil an den Gesamteinnahmen, der für Zinszahlungen an den Kreditmarkt verausgabt werden musste, 6,6% im Jahr 1975 und reduzierte sich bis 2004 auf 3,6%. Hierbei sind die Zinsen für Kassenkredite bereits mit enthalten.

In umgekehrter Weise erhöhte sich die Belastung des Landeshaushalts durch Zinszahlungen an den Kreditmarkt von einem Anteil von 4,1% in 1975, also ein deutlich geringerer Wert im Vergleich zu den Kommunen, auf 12,2% in 2002 bzw. 11,8% im Jahre 2004.

## Zusammenfassung

*Knapp die Hälfte der Ausgaben des Landes entfielen auf Personalausgaben. Die Kommunen gaben ca. ein Drittel der Ausgaben für ihr Personal aus. Der Anteil an Ausgaben für Sachinvestitionen lag bei den Kommunen höher als beim Land, sank aber von ca. einem Drittel der Ausgaben in den siebziger Jahren auf 11% im Jahr 2004. Aufgabenschwerpunkte lagen in den fünfziger Jahren beim Land bei den Schulen und der Polizei. Bis 2004 gewann die soziale Sicherung stark an Bedeutung. Bei den Kommunen entwickelte sich die soziale Sicherung zum größten Aufgabenschwerpunkt. 2004 mussten hierfür 38% der allgemeinen Deckungsmittel aufgewendet werden. Der Schuldenberg des Landes wuchs kontinuierlich bis 2005 auf 49 Mrd. € an. Bei den Kommunen liegt der Schuldenstand seit Anfang der achtziger Jahre bei ca. 8 Mrd. €.*

## Holt Niedersachsen auf?

Im diesem Beitrag werden wichtige Aspekte der Entwicklungen der letzten 60 Jahre dargestellt. Dabei geht es um den Wandel, aber auch um die in diesem sichtbar werdenden Kontinuitäten. Zunächst wird der Frage nachgegangen, ob Niedersachsen seine Position im Wettbewerb der Länder langfristig verbessert hat. Dies wird anhand von zwei der wichtigsten Eckdaten der amtlichen Statistik versucht zu beantworten: *Der durchschnittlichen Lebenserwartung* und dem *Bruttoinlandsprodukt*, also den umfassendsten statistischen Ausdrücken für die Wohlfahrt und wirtschaftliche Leistung eines Landes.

Das Süd-Nord- sowie das West-Ost-Gefälle innerhalb Deutschlands sind bekannte Tatsachen. Man kann in vielen Bereichen und schon seit vielen Jahren feststellen, dass wirtschaftliche Leistung und Besiedlungsdichte in Deutschland tendenziell von Südwesten nach Nordosten immer schwächer werden. Insgesamt ist es daher richtig, von einem Südwest-Nordost-Gefälle zu sprechen. Dafür gibt es zahlreiche Indikatoren, die vom Wirtschaftswachstum über die Patentanmeldungsintensität bis hin zum Besitz mit Internet-Domains und Spitzenrestaurants reichen. Die Frage ist, ob sich – was Niedersachsen betrifft – dieses Gefälle in den 60 Jahren seines Bestehens abgeflacht hat. Holt Niedersachsen also auf? Dies wird anhand der Entwicklung der Lebenserwartung und der Wirtschaftskraft untersucht.

### 1. Die Entwicklung der Lebenserwartung seit 1950

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt ist einer der besten Indikatoren für die gesamte „Wohlfahrt“ der Bevölkerung eines Staates. Die Lebenserwartung ist überall dort hoch, wo die Bevölkerung in Sicherheit und Wohlstand lebt. Niedrig ist sie überall dort, wo Armut und Krankheit, oft auch Krieg und Bürgerkrieg die Menschen bedrohen. Das gilt vor allem für den internationalen Vergleich, aber auch für den regionalen Vergleich innerhalb einer Nation. Vergleichen wir also die Entwicklung der durchschnittlichen Lebenserwartung in Deutschland und in Niedersachsen. Die ersten Daten liegen für die Jahre 1949/1951, seinerzeit noch für das damalige Bundesgebiet und die aktuellsten für 2002/2004 vor; insgesamt wird damit ein Zeitraum von 53 Jahren umschrieben. Die Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Ostdeutschland (damalige DDR) und Westdeutschland („altes Bundesgebiet“) waren Anfang der fünfziger Jahre ganz gering. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt ist das bekannteste und wichtigste Einzeldatum der sogenannten „Sterbetafeln“.

Diese basieren immer auf dem Durchschnitt mehrerer Jahre, um Zufallsschwankungen auszuschalten, und berechnen für verschiedenen Lebensalter die künftige weitere Lebenserwartung in Jahren sowie Sterbewahrscheinlichkeiten.

### 1. Durchschnittliche Lebenserwartung (in Jahren) 1949/51 und 2002/04

Zeitraum	Männer		Frauen	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
1949/1951	65,82	64,56	69,39	68,48
2002/2004	75,75	75,89	81,51	81,55
Zunahme (in Jahren)	+9,93	+ 11,33	+12,12	+13,07

Die Lebenserwartung lag in Niedersachsen also ursprünglich um 1,26 Jahre (Männer) bzw. 0,91 Jahre (Frauen) *höher* als in Deutschland. Seitdem nahm sie für die Männer um 10 bis 11 und für die Frauen sogar um 12 bis 13 Jahre zu. Dies ist das erfreuliche Ergebnis einer langanhaltenden Friedensperiode und einer – trotz Krisenzeiten und trotz großer Wohlstandsdisparitäten – ebenso lang anhaltenden Periode allgemeiner Prosperität und wirtschaftlichen Aufschwungs. Aber der Zugewinn an Lebenszeit der Menschen in Niedersachsen bleibt um etwa ein volles zusätzliches Jahr hinter dem bundesweiten Ergebnis zurück. Die aktuelle Regionalstruktur der Lebenserwartung (Tabelle 2) unterstreicht dies und gibt zugleich Hinweise auf Ursachen. Rot sind diejenigen Werte der regionalen Lebenserwartungen gedruckt, die unter den bundesdurchschnittlichen liegen.

Die drei süddeutschen Länder Baden-Württemberg, Bayern und Hessen weisen bei beiden Geschlechtern überdurchschnittliche Werte auf. Bei Hamburg, Sachsen und Schleswig-Holstein gibt es kein eindeutiges Bild; sowieso liegen die Werte dieser Länder nahe am Bundesdurchschnitt, und entweder sind die Werte für die Männer *oder* die für die Frauen besser als der jeweilige Deutschlandwert.

Bei den anderen 10 Ländern aber, darunter alle sechs ostdeutschen Länder sowie im Norden Bremen und eben Niedersachsen, sind die Werte für Männer und Frauen zum Teil deutlich niedriger als der Bundeswert. Besonders am Beispiel Ostdeutschland ist evident: In den Ländern, in denen die Wirtschaft derzeit weniger gut läuft und die Arbeitslosigkeit hoch ist, haben die Menschen eine geringere Lebenserwartung als in den drei genannten großen süddeutschen Ländern, deren fundamentale

## 2. Durchschnittliche Lebenserwartung 2002/2004 in den Bundesländern

Land	Durchschnittliche Lebenserwartung		Abweichung von Deutschland	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Baden-Württemberg	77,40	82,56	+1,51	+1,01
Bayern	76,47	81,92	+0,58	+0,37
Berlin	75,69	81,19	-0,20	-0,36
Brandenburg	74,60	81,11	-1,29	-0,44
Bremen	74,73	81,03	-1,16	-0,52
Hamburg	76,18	81,44	+0,29	-0,11
Hessen	76,43	81,82	+0,54	+0,27
Mecklenburg-Vorpommern	73,84	80,83	-2,05	-0,72
<b>Niedersachsen</b>	<b>75,75</b>	<b>81,51</b>	<b>-0,14</b>	<b>-0,04</b>
Nordrhein-Westfalen	75,64	81,16	-0,25	-0,39
Rheinland-Pfalz	75,88	81,28	-0,01	-0,27
Saarland	74,81	80,35	-1,08	-1,20
Sachsen	75,43	81,87	-0,46	+0,32
Sachsen-Anhalt	74,02	80,78	-1,87	-0,77
Schleswig-Holstein	76,02	81,42	+0,13	-0,13
Thüringen	74,77	81,01	-1,12	-0,54
<b>Deutschland</b>	<b>75,89</b>	<b>81,55</b>	-	-

Quelle: Statistisches Bundesamt. Die Ergebnisse für Bayern wurden aufgrund einer länderspezifischen Methode ermittelt.

Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten fast immer überdurchschnittlich gut sind. Die Unterschiede zwischen den Ländern sind durchaus in einer bemerkenswerten Höhe: So liegen volle 3,56 Jahre Unterschied zwischen dem Land mit der niedrigsten und dem Land mit der höchsten männlichen Lebenserwartung – das sind 1 332 Tage Unterschied in der Lebensspanne.

Niedersachsens Daten sind wie so oft recht nahe am Bundesdurchschnitt, aber in der Entwicklungstendenz weniger günstig und im Ergebnis eben unterdurchschnittlich. Am Anfang waren die Landeswerte besser, am Ende waren sie schlechter als die Bundeswerte. Es liegt nahe, die Ursachen dafür darin zu suchen, dass auch Niedersachsens Wirtschaft sich etwas schwächer entwickelte als in anderen Ländern und dass dies sich letztlich auf die Einkommen und den Wohlstand auswirkte. Denn wie gesagt: Die durchschnittliche Lebenserwartung ist letztlich der härteste, belastbarste und aussagefähigste Indikator für die „Wohlfahrt“ einer Bevölkerung, den es gibt. Wer arm ist, stirbt früher. *Alle* reichen Nationen weisen hohe Lebenserwartungen auf, und in allen armen Staaten ist die Lebenserwartung relativ niedrig. Die innerregionalen Disparitäten sind zwar zum Glück weniger stark ausgeprägt als die internationalen, aber doch spürbar.

### Die Entwicklung des wirtschaftlichen Gewichts Niedersachsens seit 1950

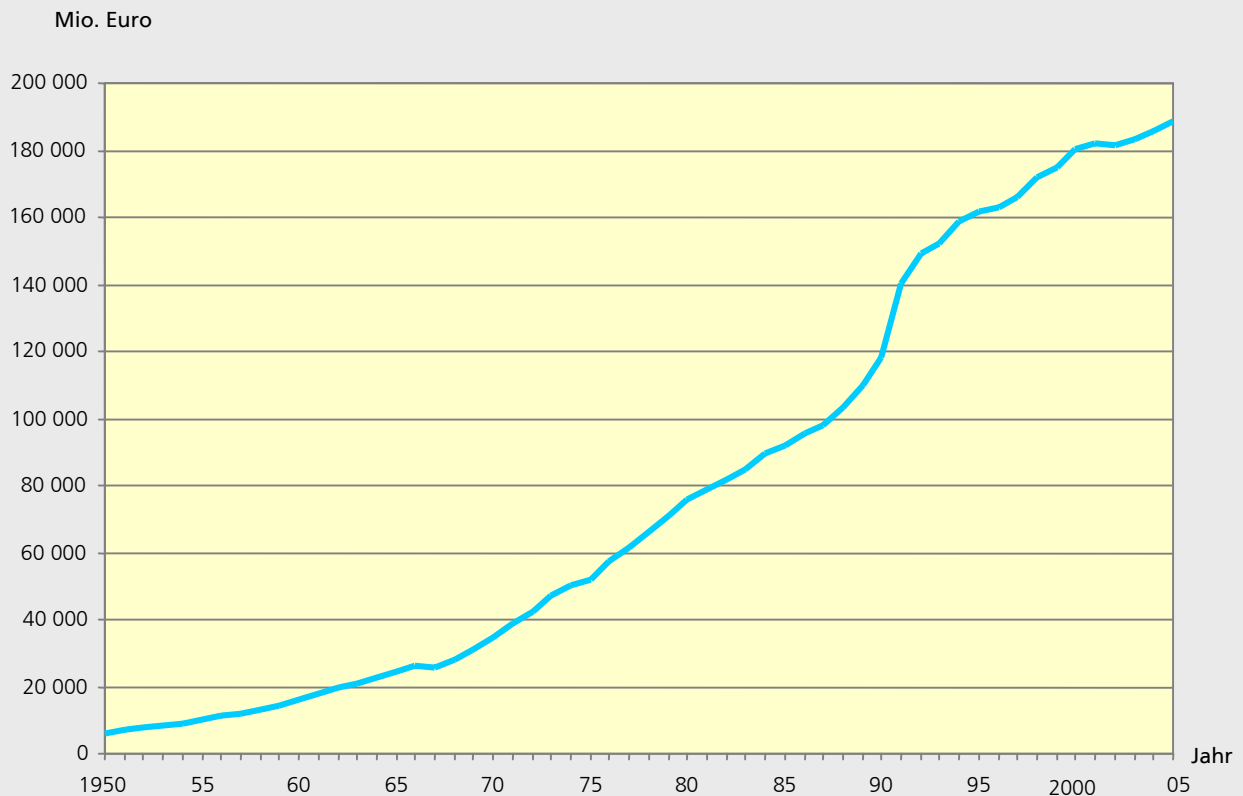
Die Entwicklung der wirtschaftlichen Leistung Niedersachsens soll im Folgenden mit Hilfe des Indikators „Bruttoinlandsprodukt“ dargestellt werden. Daten dafür liegen

seit dem Berichtsjahr 1950 vor. Diese Länderdaten berechnet der „Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ mithilfe einer Top-down-Methode, die vom Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ausgeht und dies mittels geeigneter Berechnungen und Schlüsselzahlen auf die Länder herunterbricht.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist der umfassendste Ausdruck der wirtschaftlichen Leistung eines Landes. Die Definition des BIP ist konzeptionell „im Groben“ seit langem unverändert, aber im Detail haben sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte immer wieder neue Definitionen und Berechnungsverfahren ergeben. Die älteren von den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Daten sind darum mit den aktuellen nur sehr eingeschränkt vergleichbar. Im Folgenden wird anhand einiger Eckdaten dennoch ein langfristiger Vergleich versucht.

Eine ungefähre Vorstellung von der Entwicklung kann man mit der folgenden langfristigen Betrachtung gewinnen: Im Jahr 1950 betrug der Wert des seinerzeit für Niedersachsen ermittelten BIP umgerechnet 5 849 Mio. Euro. Im Jahr 2005 lag dieser Wert bei 188 143 Mio. Euro, also etwa 32 mal so hoch wie 1950. Das entspricht in diesem langen Zeitraum von zwei Generationen einem Wachstum von 3 117%, wovon allerdings gut 300% auf Kosten von Preissteigerungen gehen. Dies mag einen ungefähren Eindruck von der Dynamik der Wirtschaftsentwicklung geben; freilich war diese in den Wiederaufbaujahren der fünfziger und zum Beginn der sechziger Jahre, also im „Wirtschaftswunder“, deutlich höher als

### BIP in Niedersachsen 1950 bis 2005



### 3. BIP in Niedersachsen 1950 bis 2005

Jahr	Mio. Euro	Jahr	Mio. Euro	Jahr	Mio. Euro
1950	5 849	1970	34 643	1990	118 307
1951	6 969	1971	38 746	1991	140 289
1952	7 922	1972	42 319	1992	148 988
1953	8 571	1973	47 411	1993	152 180
1954	9 238	1974	50 314	1994	159 070
1955	10 427	1975	52 055	1995	161 561
1956	11 326	1976	57 579	1996	162 797
1957	12 153	1977	61 215	1997	165 902
1958	13 333	1978	66 362	1998	171 852
1959	14 551	1979	70 984	1999	174 885
1960	16 361	1980	76 051	2000	180 117
1961	17 847	1981	79 022	2001	181 799
1962	19 661	1982	81 596	2002	181 619
1963	20 885	1983	84 667	2003	183 157
1964	22 983	1984	89 363	2004	185 803
1965	24 724	1985	91 971	2005	188 413
1966	26 232	1986	95 530		
1967	25 827	1987	97 690		
1968	27 889	1988	103 142		
1969	30 913	1989	109 651		

heute. Natürlich weiß jeder Statistiker, dass hohe Zuwachsraten gerade dann leicht auftreten, wenn es eine schwache Basis gibt – bei dem heute erreichten Niveau der Wirtschaftsleistung ist eine noch weitere Erhöhung erheblich schwieriger. Und man muss sich im Klaren darüber sein, dass dieses Wachstum von 3 117% kein exakt ermittelter Wert ist, sondern nur eine Größenordnung vermitteln soll.

Seit 1950 gab es zahllose Methodenrevisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder, aber man kann trotzdem vier große Zeitperioden bilden, die jeweils immanent völlig vergleichbare Daten bilden. Diese vier Zeitperioden reichen von 1950 bis 1959, von 1960 bis 1976, von 1970 bis 1991 und von 1991 bis 2005. Zum Teil überlappen sich diese Perioden, weil die Revisionen eben nachträglich erfolgen (müssen); für manche Jahre existieren daher Daten, die zunächst nach dem alten und dann nach dem neuen bzw. neueren Konzept berechnet wurden. Die Tabelle 3 und das aus ihr abgeleitete Liniendiagramm zeigen die langfristige Entwicklung des BIP (zu Marktpreisen, in jeweiligen Preisen) in Niedersachsen. Bei ihrer Interpretation müssen die erwähnten methodischen und definitorischen Brüche berücksichtigt werden. Tabelle und Schaubild geben

einen sinnfälligen Eindruck von der Dynamik der Entwicklung.

Die Tabelle 4, deren Daten verschiedenen älteren und aktuellen Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entnommen sind, stellt die eben erwähnten in sich völlig kompatiblen Zeiträume dar. Hier wird der Blick aber nicht mehr darauf gelegt, wie hoch jeweils das BIP oder das Wachstum war, sondern es wird für alle 16 Bundesländer dargestellt, wie hoch ihr jeweiliger Anteil an der wirtschaftlichen Gesamtleistung Deutschlands am Anfang und am Ende der jeweiligen Periode war. Die folgende Tabelle 5 zeigt, welche Veränderungen die Länderanteile im Laufe der vier Perioden nahmen, und zwar durch einfache Subtraktion der jeweiligen Ausgangs- von den Endwerten.

Daten für die fünf ostdeutschen Flächenländer liegen nur ab 1991 vor; die Daten für Berlin beziehen sich in den ersten drei Zeitperioden bis 1991 auf Westberlin, ab 1991 bis heute auf Gesamtberlin. Daten für das Saarland liegen erst seit 1960 vor – insofern spiegelt diese Tabelle die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland mit der Rückgliederung des Saarlandes 1957 bzw. 1959 und dem Beitritt der fünf Länder Ostdeutschlands 1990 wieder.

#### 4. Prozentanteile der Länder am Bruttoinlandsprodukt Deutschlands 1946 bis 2005

Land	1950 bis 1959		1960 bis 1976		1970 bis 1991		1991 bis 2005	
	1950	1959	1960	1976	1970	1991	1991	2005
Baden-Württemberg	13,7	15,0	14,2	15,5	15,7	16,5	15,1	14,7
Bayern	16,7	16,0	15,2	16,6	16,0	18,4	17,1	18,0
Berlin <sup>1)</sup>	x	x	4,0	3,7	3,8	3,8	4,1	3,5
Brandenburg	x	x	x	x	x	x	1,3	2,1
Bremen	1,8	1,8	1,7	1,6	1,6	1,3	1,2	1,1
Hamburg	5,7	5,7	5,4	4,5	4,7	4,3	3,7	3,6
Hessen	8,8	9,0	8,7	9,3	9,2	10,4	9,2	8,8
Mecklenburg-Vorpommern	x	x	x	x	x	x	0,9	1,4
<b>Niedersachsen</b>	<b>11,7</b>	<b>11,0</b>	<b>10,6</b>	<b>10,2</b>	<b>9,9</b>	<b>9,7</b>	<b>9,1</b>	<b>8,4</b>
Nordrhein-Westfalen	32,1	32,7	30,1	28,3	28,8	25,5	24,1	21,8
Rheinland-Pfalz	5,6	5,4	5,0	5,3	5,3	5,1	4,8	4,3
Saarland	x	x	1,8	1,6	1,5	1,4	1,3	1,2
Sachsen	x	x	x	x	x	x	2,3	3,8
Sachsen-Anhalt	x	x	x	x	x	x	1,3	2,1
Schleswig-Holstein	3,9	3,4	3,3	3,5	3,4	3,5	3,3	3,1
Thüringen	x	x	x	x	x	x	1,1	2,0
<b>Jeweiliges Bundesgebiet</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) siehe Fußnote Tabelle 5.

## 5. Veränderung der Anteile der Länder am deutschen Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten

Land	1950 bis 1959	1960 bis 1976	1970 bis 1991	1991 bis 2005
Baden-Württemberg	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,8	-0,4
Bayern	- 0,7	+ 1,4	+ 2,4	+0,9
Berlin <sup>1)</sup>	x	- 0,3	0	-0,6
Brandenburg	x	x	x	+0,8
Bremen	0	- 0,1	- 0,3	-0,1
Hamburg	0	- 0,9	- 0,4	-0,1
Hessen	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,2	-0,4
Mecklenburg-Vorpommern	x	x	x	+0,5
<b>Niedersachsen</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 0,2</b>	<b>-0,7</b>
Nordrhein-Westfalen	+ 0,6	- 1,8	- 3,3	-2,3
Rheinland-Pfalz	- 0,2	+ 0,3	- 0,3	-0,5
Saarland	x	- 0,2	- 0,1	-0,1
Sachsen	x	x	x	+1,5
Sachsen-Anhalt	x	x	x	+0,8
Schleswig-Holstein	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	-0,2
Thüringen	x	x	x	+0,9

1) Von 1960 bis 1961 nur Westberlin. Quellen für die Tabellen 3 und 4: Statistischer Bericht PI1, Das Sozialprodukt Niedersachsens in den Jahren 1950 bis 1955, Hannover 1957; Statistischer Bericht PI1/50-59, Sozialproduktwerte für Niedersachsen, Revidierte Ergebnisse 1950 bis 1959, Hannover 1973; Statistischer Bericht PI1/1960-1976, Das Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen 1960 bis 1976 (Revidierte Ergebnisse der Entstehungsrechnung), Hannover 1978; Statistischer Bericht PI1/1970-1991, Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige und Arbeitnehmer 1970 bis 1991 (Ergebnisse der Revision 1991), Hannover 1992. Für den aktuellen Zeitraum seit 1991: Internetseiten des Arbeitskreises VGR der Länder, Stand 15.9.2006.

Was zeigt sich in diesen beiden Tabellen? In jeder der vier Perioden geht der Anteilswert von Niedersachsen zurück. In den stürmischen Jahren des Wiederaufbaus von 1950 bis 1959 wuchs zwar die niedersächsische Wirtschaft sehr schnell – aber in den anderen Ländern eben noch schneller, so dass der Anteil Niedersachsens an der Wirtschaftsleistung der damaligen Bundesrepublik von 11,7 auf 11,0 Prozent, also um volle 0,7 Prozentpunkte – dies entspräche einem prozentualen Rückgang um 6,0% – schrumpfte.

Diese Anteilsverluste setzten sich fort, wenngleich mit sich verringerndem Tempo. Von 1960 bis 1976 verlor das Land 0,4 Prozentpunkte und von 1970 bis 1991 noch einmal 0,2 Prozentpunkte. In der jüngsten Periode 1991 bis 2005 hat sich das Tempo des Anteilsverlustes wieder auf 0,7% erhöht – das ist allerdings auch auf den Aufholprozess der fünf ostdeutschen Flächenländer zurückzuführen. Außer Bayern verloren in dieser Zeitspanne alle westdeutschen Länder Anteilspunkte; allerdings ist die niedersächsische Abnahmerate von 7,7% überdurchschnittlich hoch.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Die Wirtschaft wächst in Niedersachsen, es geht durchaus voran. Aber da es anderswo schneller vorangeht, fällt das Land im Standortwettbewerb relativ zurück. Schon die lange Zeitdauer dieses Prozesses zeigt, dass dies mit der einen oder anderen Landesregierung und ihrer wirtschaftspolitischen Ausrichtung wenig zu tun hat.

### Erklärungsansätze für den Anteilsverlust Niedersachsens

Das Phänomen ist nicht neu, und immer wieder hat es seitens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechner Versuche gegeben, es zu erklären. Genannt wurden folgende Gründe:

- Verlust von Humanpotenzial in den fünfziger Jahren.* In einem „Statistischen Bericht Niedersachsen“ von 1957 heißt es: „Die Abnahme ist außer der schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung sicher auch dem Bevölkerungsrückgang infolge Abwanderung in andere Bundesländer zuzuschreiben, besonders, da vorwiegend wohl produktive Kräfte abgewandert sind. Der Bevölkerungsanteil Niedersachsens am Bundesgebiet ist von 1950 bis 1955 von 14,4 vH auf 13,2 vH gesunken, also noch mehr als sein Anteil am Inlandsprodukt des Bundesgebietes.“<sup>1)</sup> Vielen der hier ankommenden Vertriebenen und Flüchtlingen konnte in Niedersachsen keine dauerhafte Bleibe geschaffen werden, und ein großes Humanpotenzial wanderte daher wieder ab. Bis 1956 verlor das Land im Saldo Einwohner, und der Bevölkerungsstand von 1950 wurde erst 1963 wieder erreicht.
- Industriestruktur, vor allem Dominanz des Fahrzeugbaus.* Anfang der siebziger Jahre hieß es: „Bereits

1) Statistischer Bericht PI1, „Das Sozialprodukt Niedersachsens in den Jahren 1950 bis 1955“, Hannover 1957, S. 11.

aus der Untersuchung der mittelfristigen Entwicklung ging hervor, das die niedersächsische Wirtschaft konjunkturell ungünstiger gestellt ist als die Gesamtwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Expansion kommt später in Gang, sie führt nicht zu Wachstumsraten, die den Entwicklungsabstand dauerhaft verringern, und die Rückbildung der realen Konjunktur setzt früher ein als im gesamten Bundesgebiet. Der Grund hierfür muss in der industriellen Struktur des Landes gesucht werden, die schwächer auf expansive Anstöße reagiert und anfälliger für kontraktive Tendenzen ist. (...) Dabei ist das Gewicht des Fahrzeugbaus zu berücksichtigen, der künftig wahrscheinlich nicht mehr in dem Maße wie in der Vergangenheit als Wachstumsträger angesehen werden kann.“<sup>2)</sup>

- c) *Betriebswirtschaftliche Gründe.* Ende der siebziger Jahre wurde aufgrund der im Bundesvergleich geringen Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen) „also sehr wohl eine Strukturschwäche des Landes festgestellt (...). Die Gründe müssen in den inneren, betriebswirtschaftlichen Strukturen der niedersächsischen Unternehmen gesucht werden.“<sup>3)</sup>
- d) *Lage des Landes im Raum, norddeutsche Besonderheiten.* „Dieser Sachverhalt (die Strukturschwäche) steht offenbar im Zusammenhang mit der räumlichen Stellung des Landes im Bundesgebiet. Die Wirtschaftskraft konzentriert sich in Norddeutschland zu einem beträchtlichen Teil in den Bundesländern Hamburg und Bremen. Von anderen Verdichtungsräumen in der Bundesrepublik unterscheiden sich die Regionen um die Hansestädte durch die staatsrechtliche Natur ihrer Kerne. Das gesamtwirtschaftliche Ergebnis der Kernstädte ist in einer Gesamtrechnung der Bundesländer gesondert darzustellen. Von dieser besonderen Optik der Darstellung ist Schleswig-Holstein noch mehr betroffen als Niedersachsen.“<sup>4)</sup> Hinzuzufügen ist auch die langjährige Zonengrenze zur DDR, die bis 1989 die östliche Landesgrenze abriegelte und ein großes Hemmnis für Handel und Verkehr darstellte.
- e) *Wirtschaftsstruktur, Produktionspalette der Industrie.* 1988 musste abermals festgestellt werden: „So belegen fast alle VGR-Indikatoren die recht ungünstige Situation und Entwicklung Niedersachsens, wobei gerade in den letzten Jahren ein Zurückfallen Niedersachsens hinter den Bundesdurchschnitt zu verzeichnen war.“<sup>5)</sup> Derselbe Autor konnte aber unter der

Fragestellung „Holt Niedersachsen auf?“ ein Jahr später konstatieren: „Längerfristig (gemeint sind die Jahre 1970 bis 1988) ist die niedersächsische Entwicklung immer recht eng dem Bundesdurchschnitt gefolgt, während Baden-Württemberg, Hessen und insbesondere Bayern gerade seit der Mitte der 70er Jahre eine z.T. weit überdurchschnittliche Entwicklung genommen haben, die durch dynamische Zuwächse bei den Dienstleistungen und – besonders in Baden-Württemberg und Bayern – durch eine stärker zukunftsorientierte Produktionspalette der Industrie als in Nordwestdeutschland getragen wird. Weit hinter dem Bundesdurchschnitt ist Nordrhein-Westfalen zurückgeblieben, das nach wie vor durch die Probleme der Schwerindustrie beeinträchtigt wird.“<sup>6)</sup> Ein Süd-Nord-Gefälle, so wurde seinerzeit auf Basis der damaligen VGR-Daten angenommen, sei nicht mehr erkennbar – es trat aber bald wieder in Erscheinung.

In jüngerer Zeit wurden weitere, auch historisch basierte Erklärungsansätze hinzugefügt und mit dem jährlichen Niedersachsen-Monitor wurde systematisch und fortlaufend die Entwicklung des Landes im Bundes- und Ländervergleich untersucht und analysiert. Unter anderem wurde darauf hingewiesen<sup>7)</sup>, dass

- sich dieses Phänomen durch alle gesellschaftlichen Bereiche hindurchzieht und sich u.a. auch in so heterogenen Sachverhalten wie der Häufigkeit von Patentanmeldungen, dem Besitz an Internet-Domains und Spitzenrestaurants zeigt;
- das Südwest-Nordost-Gefälle in Deutschland ein sehr altes Phänomen ist, das auf sehr alte und grundlegende europäische Regionalstrukturen zurückgeht;
- Niedersachsen zwar reich ist an Metropolregionen (3!), aber arm an tatsächlichen Metropolen (1?). Bestimmte derzeit dynamische Branchen, die sich typischerweise in Metropolen niederlassen (Finanzsektor, Forschung, unternehmensnahe Dienstleistungen, Medien) sind daher nur unterdurchschnittlich vertreten;
- die Zentren der wirtschaftlichen Entscheidungsmacht, also die Sitze der Großunternehmen, im Lande relativ selten vertreten sind. Daher gibt es zum einen eine gewisse Tradition von Fernsteuerung, zum

6) Dietrich Voigt, „Holt Niedersachsen auf?“, Statistische Monatshefte Niedersachsen 7/1989, S. 281f. – 7) Es handelt sich um eine ganze Reihe von aufeinanderbezogenen Untersuchungen zur Regionalentwicklung im nationalen und europäischen Kontext. Vor allem sind zu nennen: Jessica Huter und Lothar Eichhorn, Historische Wurzeln des Süd-Nord- und West-Ost-Gefälles, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 2/2004, S. 50ff; Jessica Huter und Rene Schäfer, Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/2004, S. 538ff; Jessica Huter und Lothar Eichhorn, Regionale Strukturen der Spitzengastronomie in Deutschland, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 9/2005, S. 505ff; Dominic Kudlacek und Lothar Eichhorn, Das Internet ist kein ortloser Raum – Das World Wide Web und seine regionalen Strukturen in Deutschland, Lothar Eichhorn, Regionale Selbststeuerungsfähigkeit und demographischer Wandel, in: Niedersachsen-Monitor 2005, S. 54ff, Hannover 2005.

2) Adolf Kraus, Die niedersächsische Wirtschaft seit der 2. Jahreshälfte 1972, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 6/1973, S. 142. - 3) Adolf Kraus, Die sektorale und regionale Wirtschaftsstruktur in Niedersachsen – Teil 1, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 2/1979, S. 43. - 4) Adolf Kraus, Die sektorale und regionale Wirtschaftsstruktur in Niedersachsen - Teil 2, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 5/1979, S. 150. - 5) Dietrich Voigt, Die Wirtschaft Niedersachsens im Spiegel der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 7/1988, S. 286.



ändern werden außerdem besonders innovative Bereiche, wie z.B. die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Großkonzerne, meistens in der Zentrale und damit meist außerhalb des Landes angesiedelt.

### Wirtschaftlicher Wandel in Niedersachsen an zwei Fallbeispielen

Man kann also sowohl an der Entwicklung der Lebenserwartung als auch an der Wirtschaftsentwicklung sehen, dass Niedersachsen sich zwar dynamisch entwickelt hat, dass aber das Entwicklungstempo hinter dem Bundestrend zurückbleibt. Vor allem der Südwesten Deutschlands zeigt eine deutlich stärker konturierte Entwicklung. An den Beispielen von zwei niedersächsischen Großunternehmen soll im Folgenden gezeigt werden, wie sich der wirtschaftliche Wandel im Lande konkret vollzog. Potenziale, künftige Chancen und Risiken werden damit vielleicht deutlich.

Niedersachsen ist, wie oben dargelegt, arm an Konzernzentralen. Im wichtigsten Aktienindex DAX sind 30 deutsche Unternehmen, eben die Börsenschwergewichte, vertreten. Darunter sind nur zwei Unternehmen, die in Niedersachsen ihren Unternehmenssitz haben, nämlich Volkswagen und die TUI. VW hält in der Berechnung des DAX-Index ein Gewicht von etwa 1,7% und die TUI von 0,6% - beide Unternehmen zusammen repräsentieren damit nur ca. 2,3% des DAX, was die These der relativ geringen Ausstattung Niedersachsens mit Konzernzentralen ein weiteres Mal unterstreicht. Es wird im Folgenden also die Entwicklung dieser beiden das Land prägenden und international tätigen Unternehmen angerissen.

### Volkswagen und die Landesgeschichte

Der Volkswagen Konzern mit Sitz in Wolfsburg ist einer der weltweit größten Automobilproduzenten. Nach Unternehmensangaben<sup>8)</sup> lieferte der Konzern im Jahr 2005 5,243 Millionen Fahrzeuge aus; das entsprach einem weltweiten Marktanteil von 9,1%. Der Konzernumsatz belief sich 2005 auf 95,3 Mrd. Euro. Der Konzern ist in zwei Markengruppen unterteilt, und zwar in die Markengruppe Audi (Audi, SEAT, Lamborghini) und die Markengruppe Volkswagen (Volkswagen-PKW, Skoda, Bentley, Bugatti). Jede Marke hat ihren eigenen Charakter und operiert selbstständig im Markt im Rahmen einer gesamten Konzernstrategie. Der Konzern unterhält weltweit in 18 Staaten 44 Fertigungsstätten, in denen fast 345 000 Beschäftigte tätig sind. In Niedersachsen befinden sich Werke in Wolfsburg, Salzgitter, Braunschweig, Hannover und Emden.

8) Die Unternehmensangaben über VW stammen, soweit nicht anders angegeben, aus den Internet-Seiten der Volkswagen AG, Stand 26.4.2006; historische Angaben über die Zeit bis 1949 folgen der Darstellung in Carl-Hans Hauptmeyer, Niedersachsen-Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004, S. 120ff.

Am 28. Mai 1937 wurde die „Gesellschaft zur Vorbereitung des Deutschen Volkswagens mbH“ gegründet, und 1938 wurde die „Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben“, das heutige Wolfsburg, gegründet. Die Gründung war Bestandteil nationalsozialistischer Industriepolitik, wie auch der fast gleichzeitige Aufbau der „Hermann-Göring-Werke“ (Stahlproduktion) in Salzgitter. Hitler selbst legte 1938 den Grundstein für das Volkswagenwerk, das am Mittellandkanal und nahe der Ost-West-Bahnverbindung sowie der neuen Autobahn, der heutigen A2, lag. Mit Kriegsbeginn wurde das Werk in der Kriegsproduktion eingespannt, viele tausend Zwangsarbeiter wurden beschäftigt. Nach Ende des Weltkriegs fiel Mitte 1945 eine ganz grundlegende Entscheidung der britischen Besatzungsmacht: Major Ivan Hirst entschied, dass das Werk nicht demontiert, sondern dass die Produktion der Volkswagen aufgenommen werden sollte. 1949 wurde der Bundesregierung die Treuhänderschaft über das Werk übertragen, die Verwaltung oblag dem Land Niedersachsen.

Der legendäre „VW-Käfer“ wurde das Symbol des Wirtschaftswunders schlechthin. Schon 1955 wurde in Wolfsburg das einmillionste Fahrzeug erstellt und gebührend gefeiert, 1953 wurde VW do Brasil gegründet – VW wurde damit endgültig zum „Global Player“ – und bald entstanden weitere VW-Werke in Deutschland, so z.B. 1956 das in Hannover.

Eng verbunden mit dem Aufstieg von Volkswagen war der Aufstieg der Stadt Wolfsburg. Wolfsburgs Bevölkerungszahlen entwickelten sich – immer auf heutigem Gebietsstand gerechnet, also ohne künstliche Eingemeindungseffekte – wie folgt:

### 5. Entwicklung der Einwohnerzahlen Wolfsburgs 1939 bis 2005

Stand	Einwohner
Volkszählung 1939	19 001
Volkszählung 1946	39 202
Volkszählung 1950	48 902
31.12.1956	71 948
Volkszählung 1961	94 026
31.12.1970	131 728
Volkszählung 1987	124 896
31.12.2005	121 199

Man sieht, dass sich die Einwohnerzahlen von 1939 bis 1946 und dann noch einmal von 1946 bis 1961 verdoppeln. Der Höhepunkt ist 1970 erreicht; die aktuelle Einwohnerzahl liegt etwa um 10 000 unter dieser – die Zeiten des explosiven Wachstums sind vorbei.

Was sind die Ursachen dieses rasanten Wachstums? Sie liegen im „Arbeitskräftehunger“ des VW-Werkes und der

dadurch ausgelösten Sogwirkung. Zunächst kamen Vertriebene, Kriegsheimkehrer und frühere Kriegsgefangene. Viele von diesen kamen zunächst in den Baracken unter, in denen noch kurz vorher die Zwangsarbeiter leben mussten. Als dieser erste Strom verebbte, kamen weiter Flüchtlinge aus der DDR, später Arbeitsmigranten vor allem aus Italien. Wolfsburg ist noch heute „eine der nördlichsten Städte Italiens“. Es war eine große kollektive Leistung, diese so verschiedenartigen Menschen zu einem gemeinsamen Aufbauwerk zu integrieren, und dies gelang natürlich auch nicht sofort und nur mit scharfen Konflikten. So war anfangs z.B. die Fluktuation unter den italienischen „Gastarbeitern“ sehr hoch, unter anderem deshalb, weil sie unter allerlei Diskriminierungen leiden mussten.

1960 wurde das bis heute wichtige „Volkswagen-Gesetz“ vom Bundestag erlassen. 60% des Kapitals wurden auf dem Aktienmarkt veräußert, es entstand die VW-„Volksaktie“. 40% der Anteile blieben in staatlicher Hand. Derzeit hält Niedersachsen 18,2% der stimmberechtigten Stammaktien. Bis heute wichtig, aber auch umstritten ist der Paragraph 2 des VW-Gesetzes, nach dem kein Aktionär mehr als 20% der Stimmrechte ausüben darf, auch wenn er mehr Anteile besitzt. Dies ist ein gewisser Schutz vor „feindlichen Übernahmen“ und sichert den öffentlichen Einfluss Niedersachsens auf den bei weitem wichtigsten Konzern des Landes. Dieser öffentliche Einfluss wird auch dadurch ausgedrückt und ausgeübt, dass die niedersächsische Landesregierung mit Ministerpräsident Christian Wulff und Wirtschaftsminister Walter Hirche zwei Aufsichtsratsmitglieder stellt.

Die Massenmotorisierung, deren Prototypen in Deutschland der „Käfer“ und der „Golf“ sind, hat das Land tiefgreifend verändert. 1950 waren in Niedersachsen 60 488 PKW zugelassen, 2006 waren es 4,529 Millionen – eine regelrecht astronomische Zunahme um 7 387 %. Diese Massenmotorisierung war die Voraussetzung z.B. für die tiefgreifenden Veränderungen im Stadt-Umland-Gefüge durch immer weiter ausgreifende Pendlerverflechtungen. Die enormen Bevölkerungsgewinne im Umland von Hamburg, Hannover und Bremen waren nur auf Basis der Massenmotorisierung möglich. Diese hat das Gesicht der Innenstädte, der Vororte und der Dörfer nachhaltig umgestaltet, ebenso z.B. die Struktur des Einzelhandels: Die großen Verbrauchermärkte und Fachsupermärkte auf der „grünen Wiese“ sind nur möglich, weil nahezu jeder Haushalt über (mindestens) einen PKW verfügt. Der Lebensalltag der Menschen wurde durch den PKW radikal verändert: In einigen ländlichen Regionen des Landes ist man auf den Besitz eines PKW unbedingt angewiesen, um das alltägliche Leben zu bestreiten, und paradoxerweise ist es bereits Ausdruck von Luxus geworden, auf einen PKW verzichten zu können.

Dennoch gab es spätestens seit Ende der siebziger Jahre bestimmte Sättigungserscheinungen des Marktes. Stei-

gende Rohöl- und Benzinpreise gehörten zu den ersten Vorboten von „Energiekrisen“ und „Grenzen des Wachstums“, von denen die Diskussionen der achtziger Jahre bestimmt waren. Auch der VW-Konzern wurde, wie nahezu alle großen Automobilhersteller, vor große Herausforderungen gestellt. Das Geschäft wurde immer internationaler, gerade auch wegen der Sättigungstendenzen des Heimatmarktes. VW eröffnete Werke in China und übernahm den spanischen Konkurrenten SEAT.

In den neunziger Jahren stand immer mehr die Notwendigkeit von Kostensenkungen im Vordergrund; zugleich sollte eine neue und innovative Produktvielfalt neue Käuferschichten erschließen. Diese Strategie ist mit dem Namen Ferdinand Piëch verbunden, der seit Anfang 1993 den Konzern führte. Der Wettbewerb wurde mit zunehmend harten Bandagen geführt, wofür die erst Jahre später mit einem teuren Vergleich beendet Affäre um den Einkaufschef Jose Ignazio Lopez, der 1993 zusammen mit weiteren Mitarbeitern von General Motors abgeworben worden war, das deutlichste Zeichen ablegte.

1993 kamen nicht nur Piëch und Lopez, sondern auch der Mann, der das „System VW“ wie kaum ein anderer verkörperte: Peter Hartz. „System VW“ bedeutet:

- Paritätische Mitbestimmung und daher starke Einflüsse der Betriebsräte und Gewerkschaften;
- exzellente Verbindungen in die Politik, vor allem zur SPD; so wurde unter dem damaligen Ministerpräsidenten und erklärtem „Automann“ Gerhard Schröder der VW-Betriebsratsvorsitzende Walter Hiller von 1990 bis 1996 niedersächsischer Sozialminister;
- intensive „Netzwerkbildung“ und zum Teil sehr innovative Konzepte der Personalführung.

Hartz konnte als Personalverantwortlicher des VW-Konzerns auch in Zeiten von Rezession und Krise Massenentlassungen bei VW verhindern, letztlich durch Arbeitszeitverkürzungen (Viertagewoche, 28,8 Wochenstunden) ohne vollen Lohnausgleich. Auch das „5 000 mal 5 000“-Konzept (5 000 zusätzliche Arbeitsplätze mit 5 000 DM Monatseinkommen) geht mit auf Hartz zurück. Seinen Höhepunkt erlebte das System VW im Jahr 2002. Hartz wurde von Schröder, mittlerweile Bundeskanzler, in eine Expertenkommission zur Reform des Arbeitsmarktes und der Arbeitsverwaltung berufen. Die Vorschläge dieser Kommission wurden zwar nicht eins zu eins umgesetzt, aber die Reformgesetzte „Hartz I“ bis „Hartz IV“ mit ihrer Zusammenlegung von Arbeits- und Sozialverwaltung, der Einführung des „Arbeitslosengeld II“ und dem grundlegenden Konzept des „Förderns und Forderns“ haben die Arbeits- und Sozialpolitik Deutschlands grundlegend umgestaltet. Die Legislaturperiode

von 2002 bis 2005 stand innenpolitisch ganz unter dem Zeichen von Hartz IV und der Agenda 2010.

Volkswagen und die ganze Region Wolfsburg hatten in dieser Zeit beeindruckende Erfolge vorzuweisen und schienen zumindest oder waren tatsächlich Vorbild auch für andere Regionen. Der VW-Konzern diversifizierte sich; sichtbarer Ausdruck sind die „Autostadt“ in Wolfsburg, die auch eine touristische Attraktion ist, aber auch die Volkswagenbank. Der Konzern engagierte sich zusammen mit der Stadt und anderen Akteuren in der „Wolfsburg AG“, die unter anderem an dem Leitbild einer „Mobilitätskompetenzregion“ arbeitet; die allzu starke Abhängigkeit der Region nur vom Automobilssektor sollte abgebaut und zugleich sollten die Stärken des Clusters „Mobilitätswirtschaft“ gestärkt werden. Zugleich konnte empirisch belegt werden, dass der Raum Wolfsburg/Gifhorn nicht nur kurzfristig einer der entwicklungsstärksten Räume des Landes war und ist <sup>9)</sup>.

Seit Juni 2005 bröckelt das System VW. Eine Bestechungsaffäre zog immer weitere Kreise, und schon im Juli 2005 musste Hartz als Personalvorstand zurücktreten. Im Zusammenhang dieser Affäre wurde unter anderem offenbar, dass der soziale Friede in den VW-Werken nicht nur durch relativ hohe Löhne, sondern auch dadurch zustande kam, dass man Betriebsratsmitgliedern die eine oder andere kostspielige Gefälligkeit erwies. Parallel wurde öffentlich, dass Landtagsabgeordnete trotz ihrer Tätigkeit weiterhin Bezüge von VW erhielten, ohne dass konkrete Gegenleistungen so recht erkennbar waren. „System VW“ hieß eben nicht nur, dass der Staat großen Einfluss auf das Unternehmen hat, sondern dass auch das Unternehmen umgekehrt großen Einfluss auf den Staat hat, frei nach dem Motto: „What’s good for General Motors, that’s good for the United States.“

Volkswagen stellt sich gegenwärtig neu auf. Seit 2005 hat VW einen neuen Großaktionär, die Porsche AG, die bereits 18,5% der Anteile hält und diesen Anteil weiter bis auf 25,1% aufstocken will. Die derzeit sehr erfolgreiche Porsche AG, Europas kleinster Automobilhersteller, hat damit maßgeblichen Einfluss auf Europas größten Hersteller, und es scheint so zu sein, als würde derzeit der unternehmerische Einfluss stärker als der öffentlich-staatliche sein. Die Führung des VW-Konzerns plant jedenfalls ein ehrgeiziges Sanierungsprogramm, das bis zu 20 000 Arbeitsplätze in Frage stellte. Die VW-Werke in Deutschland sind laut Konzernleitung weltweit nicht konkurrenzfähig und haben 2005 einen dreistelligen Millionenverlust erwirtschaftet. In Tarifverhandlungen mit der IG Metall wurde Ende September 2006 eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit ohne Lohnausgleich und

9) Vgl. Lothar Eichhorn, Niedersächsische Regionen im Vergleich – Erkenntnisse und Fragen aus der Analyse amtlicher Daten sowie Henning Eckel, Strukturanalyse und Strukturpolitik in der Region Wolfsburg; beide Aufsätze in: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), Erfolgreiche Regionen in Niedersachsen, Bonn 2003.

die Abkehr von der Viertageweche beschlossen. Im Gegenzug gab die Unternehmensleitung den Beschäftigten Beschäftigungs- und Standortgarantien. Für Niedersachsen war dies eine gute Nachricht, denn hier stand viel auf dem Spiel: die VW-Standorte in Wolfsburg, Braunschweig, Emden, Hannover und Salzgitter sind von größter Bedeutung für ihre jeweiligen Regionen.

### Von der Preussag zur TUI: Vom Bergwerk zum Tourismus

Der wirtschaftliche Wandel wird wohl an keinem deutschen Unternehmen so deutlich wie an der TUI AG, dem zweiten niedersächsischen DAX-Unternehmen mit Sitz in Hannover. Auf den Internetseiten der TUI AG kann man lesen: „Kein deutsches Unternehmen hat jemals einen so deutlichen Wandel vollzogen wie die TUI AG. Hervorgegangen aus der ehemaligen Preussag AG hat sich der Konzern innerhalb weniger Jahre vom Industriekonglomerat zum innovativen Touristik- und Schifffahrtkonzern entwickelt. Heute ist TUI ein Unternehmen mit weltweit rund 63.000 Mitarbeitern, das führend in Europa ist. Ein Wandel, für den Volkswirtschaften Jahrzehnte benötigen.“<sup>10)</sup> Auch die zum Teil recht komplizierte Unternehmensgeschichte der TUI AG ist eng verflochten mit der Geschichte des Landes Niedersachsen.

Im preußisch-österreichischen Krieg von 1866/67 hatten sich die hannoverschen Welfenkönige auf die Seite Österreichs gestellt. Infolge des preußischen Sieges verlor Hannover seine staatliche Selbstständigkeit und wurde fortan eine preußische Provinz. Damit fiel auch die bedeutende Staatswirtschaft des Königreiches an die Sieger. Der preußische Fiskus verleihte sich damit den Oberharzer Bergbau um Clausthal-Zellerfeld und St. Andreasberg genauso ein wie den hannoverschen Anteil von vier Siebteln an den bedeutenden Erzvorkommen in Oker-Harlingerode, Langelsheim und vor allem den Rammelsberg bei Goslar, in dem mindestens seit dem Jahr 968 Erz gewonnen wurde <sup>11)</sup>. Der Rammelsberg war seinerzeit weltweit die größte zusammenhängende Lagerstätte für Blei-, Zink- und Kupfererz. Von immerhin regionaler Bedeutung war der Steinkohlebergbau im Deister, der ebenfalls an Preußen fiel.

Der Bergwerksbesitz des Landes Preußen, zu dem natürlich bei weitem mehr als nur die ehemals hannoverschen Gruben gehörten, wurde im Jahr 1923 per Gesetz an eine zu 100% dem Land Preußen gehörende Aktiengesellschaft, eben der Preussag AG, übertragen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Hauptverwaltung der Preussag nach Hannover verlegt. Der Neubau der Preussag-Verwaltung

10) Stand 15.9.2006, [http://www.tui-group.com/de/konzern/konzern\\_ueberblick/portraet/index.html](http://www.tui-group.com/de/konzern/konzern_ueberblick/portraet/index.html). - 11) Die anderen drei Siebtel gehörten dem Großherzogtum Braunschweig, das auch nach 1866/67 selbstständig blieb; Näheres zur Unternehmensgeschichte der Preussag in der Monographie: Bernhard Stier/Johannes Laufer, Von der Preussag zur TUI, Essen 2005, hier vor allem S. 30f.

erfolgte am Leibniz-Ufer in unmittelbarer Nähe zum Landtag und verschiedenen Landesministerien; heute wird das Gebäude vom Wissenschaftsministerium genutzt. Preußen gab es nicht mehr, und zumindest in den Westzonen fiel sein Vermögen an den Bund; die Preussag wurde – unter dem Dach der VEBA – eine bundeseigene Gesellschaft.

Die Preussag war somit ein zentralstaatlich gelenkter Bergbaukonzern. 1959 wurde sie privatisiert, und zwar in Form der „Volksaktie“. Das Eigentum an Produktionsmitteln sollte möglichst breit gestreut werden. Insgesamt gab es etwa 200 000 Kleinaktionäre. Die Preussag entwickelte sich zum Mischkonzern, der sich aber zunehmend aus dem ursprünglichen Bergwerksgeschäft zurückzog bzw. die Bergwerke wegen Unrentabilität und Erschöpfung der Vorkommen schließen musste. So fiel 1987 der Beschluss, den Bergbau im Rammelsberg aufzugeben. Kennzeichnend für den Konzern war und blieb ein enges Verhältnis zur Politik; immer wieder wurden unternehmerische Entscheidungen getroffen, die nicht unmittelbar Gewinnmaximierung bezweckten, sondern eher wirtschaftspolitischen Interessen des Landes Niedersachsen oder der Bundesrepublik dienten<sup>12)</sup>. Diese „Staatsnähe“ wurde besonders deutlich, als die Preussag im Jahr 1989 die bis dahin bundeseigene Salzgitter AG übernahm. Auch diese ist ihrerseits eng mit Niedersachsens Wirtschaftsgeschichte verbunden, geht sie doch unter anderem auf die „Reichswerke Hermann Göring“ zurück, die im Salzgitter-Gebiet die dort vorkommenden spärlichen Eisenerzvorkommen ausbeuten sollte. 1998 wurde die Salzgitter AG wieder verkauft und übergangsweise von der niedersächsischen Landesregierung und der Nord LB übernommen, auch um den Kauf mit eventuell anschließend drohender Stilllegung durch einen ausländischen Konkurrenten zu verhindern. Kurz danach wurde die Salzgitter AG erfolgreich an die Börse gebracht.

Die Preussag übernahm in der Folge verschiedene Unternehmen vor allem im Ausland, verkaufte aber auch viele Beteiligungen wieder. Sie war ein ausgesprochener Mischkonzern. Ab 1997 begann die rasante Entwicklung zum Dienstleistungskonzern durch die Übernahme von 99,4% der Aktien der Hapag-Lloyd AG, ein Großkonzern mit Hauptsitz in Bremen im Bereich Transport und Touristik. Hapag-Lloyd besaß unter anderem eine eigene Frachtschiff-Reederei, eine Charterfluglinie, eine Reisebüro-Kette und Kreuzfahrtschiffe. Unter anderem war Hapag-Lloyd mit 12,5% am hannoverschen Touristik-Konzern TUI beteiligt. Die TUI war 1968 durch einen Zusammenschluss mittelständischer Reiseanbieter (u.a. Scharnow, Touropa und Dr. Tigges) entstanden. 1998 übernahm die Preussag die 600 Reisebüros der First-Gruppe und 24,9% der Anteile von Thomas Cook. Vor allem aber stockte die

Preussag-Tochter Hapag-Lloyd ihre TUI-Beteiligung auf 50,1% auf; 1999 wurde dieser Anteil auf 100% erhöht, indem man die TUI-Anteile der West LB und der Deutschen Bahn aufkaufte.

In rascher Folge wurden im In- und Ausland Investitionen getätigt und zum Teil auch wieder rückgängig gemacht; insgesamt aber verstärkte der Konzern seine Touristik-Aktivitäten im In- und Ausland immer mehr und trennte sich dafür von Beteiligungen und Engagements in anderen Bereichen. Am 26. Juni 2002 erfolgte die Umbenennung des Konzerns von Preussag in TUI AG – die Tochter hatte sich die Mutter einverleibt. Der Umgestaltungsprozess wurde maßgeblich von der öffentlich-rechtlichen West LB beeinflusst; deren damaliger Chef Friedel Neuber war zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der TUI AG.

Heute hat der Konzern zwei Standbeine: Neben die Tourismussparte treten die Logistikaktivitäten unter dem Dach der Hapag-Lloyd AG, die auf das Wachstumsfeld Frachtschiffahrt konzentriert wurden. Durch die Übernahme der kanadischen CP Ships stärkte TUI dieses Geschäftsfeld noch weiter. Der Konzern plant eine Stärkung des Logistik-Geschäfts, denn auf seinen Internet-Seiten heißt es: „Rund 72 Prozent des Umsatzes erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 die Sparte Touristik. Die Schifffahrt trug mit 19 Prozent zum Umsatz bei und ist die zweite starke Säule. Mittelfristig strebt TUI an, dass beide Geschäftsfelder weiter ausgebaut werden und jeweils zu 50 Prozent zum Umsatz und zum Ertrag beitragen.“

Als vorläufiges Gesamtergebnis des langjährigen Firmen-Monopoly lassen sich bestimmte Grundtendenzen ablesen: Ein ehemaliger preußischer Staatskonzern, dessen Grundkapital u.a. aus preußischer Kriegsbeute im Königreich Hannover bestand, hat sich im Laufe seiner Geschichte mehrfach selbst neu erfunden. Seine „Staatsnähe“ behielt er zumindest bis 1998. Die jüngeren Transformationen in einen internationalen Dienstleistungs- und Logistikkonzern sind sicher nur transitorisch – schon wird an den Börsen von einer Aufspaltung des Konzerns in diese beiden Geschäftsbereiche geredet. Mit beiden Geschäftsbereichen haben sich große Wachstums- und Beschäftigungschancen ergeben, aber beide bergen auch große Risiken. Der Tourismus ist abhängig von der Massenkaufkraft und durch politische Krisen ziemlich anfällig. Die Schifffahrt, vor allem die Containerschiffahrt, ist durch die Globalisierung und die Zunahme der Warenströme vor allem aus Ostasien weltweit einer der größten Wachstumsmärkte – aber darum auch entsprechend umkämpft. Die TUI jedenfalls und ihre Beschäftigten haben die Gemächlichkeit und Beschaulichkeit eines halbstaatlichen Konzerns längst hinter sich gelassen und stehen als Global Player inmitten der weltwirtschaftlichen Umwälzungen des 21. Jahrhunderts.

12) vgl. ebenda, S. 560f.

## Enorme Fortschritte, tiefgreifender Wandel – aber kein Aufholen

In den vergangenen 60 Jahren haben die Menschen in unserem Lande beeindruckende Leistungen vollbracht, das Land nach den Kriegszerstörungen wieder aufgebaut und zugleich tiefgehend umgestaltet. Die Produktivität der Wirtschaft ist ungeheuer gestiegen und auch die Wohlfahrt der Menschen hat in einem Ausmaß zugenommen, das 1946 schier unvorstellbar gewesen wäre. Es zeigt sich, was die harte Arbeit und der schöpferische Geist von mittlerweile drei Generationen zustandebringen. In diesem Zeitraum wuchs die Wirtschaft um 3 117% und der PKW-Besatz gar um 7 387%. Die freilich biologisch beschränkte Lebenserwartung, hier gefasst als Durchschnitt der Frauen und Männer, wuchs „nur“ um +16,3%.

Niedersachsen hat zwar große Fortschritte erzielt, ist aber dennoch in der Konkurrenz der Bundesländer zurückgefallen. Das gilt für die Wohlfahrt der Menschen genauso wie für die Wirtschaft. Um die Eingangsfrage eindeutig zu beantworten: Nein, Niedersachsen holt *nicht* auf.

Die vielschichtigen Ursachen dessen und ihr innerer Zusammenhang sind noch längst nicht erforscht; die amtliche Statistik kann hier auch keine definitiven Antworten, sondern nur Hinweise geben. Ansonsten kann dies Gegenstand historischer, politologischer und wirtschaftsgeografischer Forschung werden. Empirisch abgesichert scheinen folgende Ursachenkomplexe zu sein:

*Verlust an Humanpotenzial:* Das Land konnte zunächst nach 1946 nur einen kleinen Teil der Flüchtlinge und Vertriebenen, die hier provisorisch sesshaft wurden, auf Dauer integrieren. Die meisten zogen weiter, nach Westen und Süden. Auch heute gibt es solche Abwanderungstendenzen in Form eines „Brain drain“ Richtung Südwesten.

*Lage des Landes als halbperipherer Raum:* Das Land liegt dem entscheidenden wirtschaftlichen Schwerpunkt Europas (Raum London-Rheinschiene-Poebene, „Blaue Banane“) zwar nahe, ist aber kein Teil dieses Raums, wo sich die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenzen

ballen. Innovationen nehmen meist in diesem Raum ihren Ausgang, wie man z.B. der Patentanmeldungsstatistik entnehmen kann. Dazu kommt, dass mit den Stadtstaaten Bremen und Hamburg zwei der das Land prägenden Zentren nicht zu Niedersachsen gehören.

*Mangel an Konzernzentralen:* Die halbperiphere Lage zeigt sich auch darin, dass es im Land nur wenige Unternehmenssitze von Großkonzernen gibt. Nur zwei von 30-Dax-Konzernen, die zusammen nur 2,3% des DAX repräsentieren, haben im Lande ihren Sitz. Das führt unter anderem zu Tendenzen von Fernsteuerung, also von Entscheidungen z.B. über Standortfragen, die nicht ortsnah gefällt werden und vom Lande wenig beeinflusst werden können.

*Verflechtung von Staat und Großkonzernen:* An der zum Teil recht komplizierten Geschichte der beiden DAX-Unternehmen lässt sich zumindest ein landestypisches Phänomen ablesen: der hohe, aktuell aber schwindende, Staatseinfluss und umgekehrt der hohe Einfluss dieser Unternehmen auf die Politik. Dieser letzte Punkt ist zwar nicht unbedingt ursächlich für das Phänomen des relativen Zurückbleibens, dürfte aber in der Analyse der Wirkungszusammenhänge von Bedeutung sein.

*Regionale Schwerpunktverschiebung innerhalb des Landes:* Die Ursachen für das relative wirtschaftliche Zurückbleiben können nicht einfach in der sektoral-, sondern eher in der Regionalstruktur gesehen werden. Trotz des Trends zur Dienstleistungsgesellschaft gehören die Landwirtschaft und mit ihr verbundene Wirtschaftszweige zu den dynamischsten Branchen im Lande. Hier ist Niedersachsen bundesweit führend. Vor allem im früher wirtschaftlich schwachen Westen des Landes konzentrieren sich die Wachstumsregionen – die im übrigen schon längst nicht mehr nur auf Ackerbau und Viehzucht setzen, auch wenn damit alles anfing. Demgegenüber zeigt der Süden des Landes – also der Raum südlich von A2 und Mittel-Landkanal, das altindustrialisierte Berg- und Hügelland – erheblich schwächere Tendenzen. Das ist darum von Belang, weil dieser Raum eigentlich der Schwerpunktraum Niedersachsens ist, wo die großen Städte, die Forschungsstätten und die Industrie sich ballen.

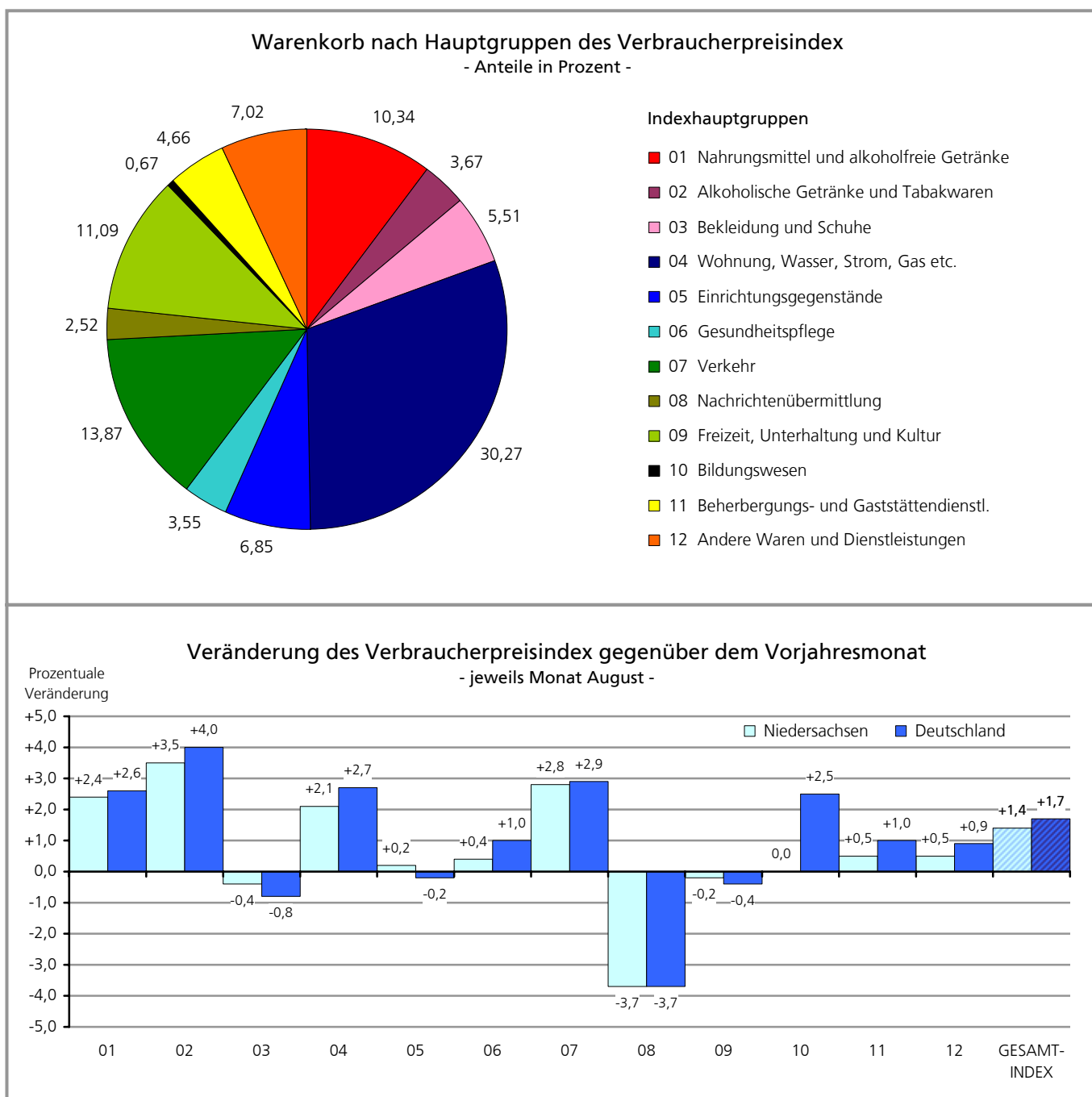
# Verbraucherpreise in Niedersachsen

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Im Rahmen der Verbraucherpreisstatistik erfragen monatlich Preisermittler in 16 Gemeinden Niedersachsens rund 30 000 Einzelpreise. Aus einer Vielzahl des Waren- und Dienstleistungsangebotes werden repräsentativ 750 Positionen der privaten Lebenshaltung ausgewählt. Die Gesamtheit dieser Preisrepräsentanten ist der so genannte Warenkorb.

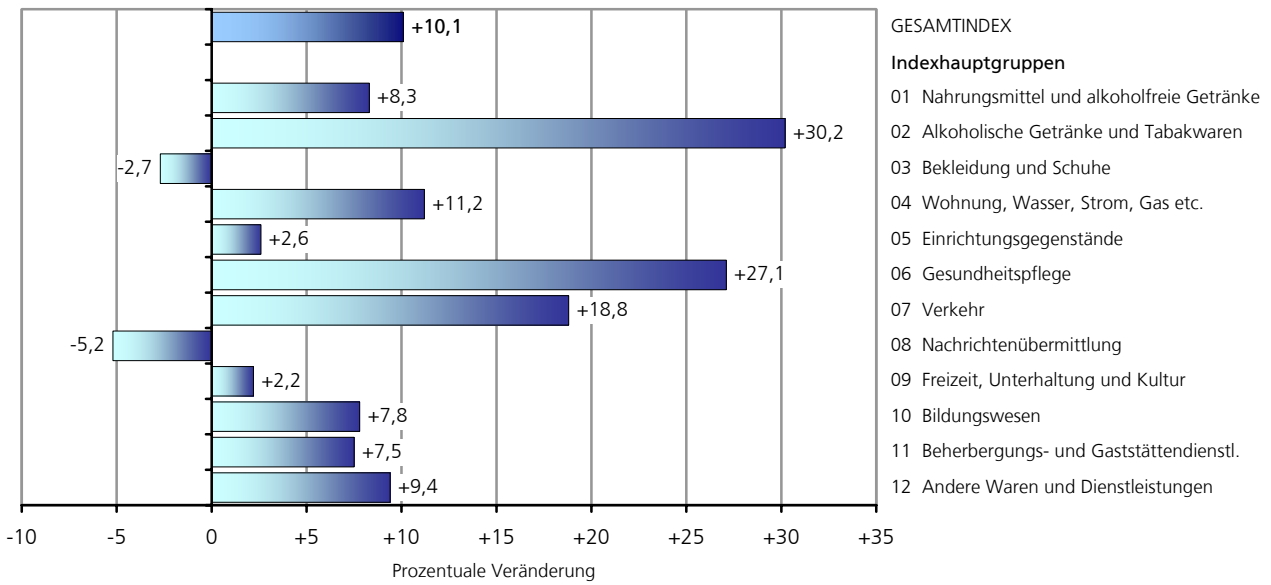
Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist von August 2005 bis August 2006 um 1,4 % gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat Juli 2006 sank der Index um -0,2 % (Deutschlandindex 1,7 % bzw. -0,1 %).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland hat sich im August 2006 gegenüber August 2005 um 1,8 % erhöht. Im Vergleich zum Vormonat sank der Index um -0,1 %.

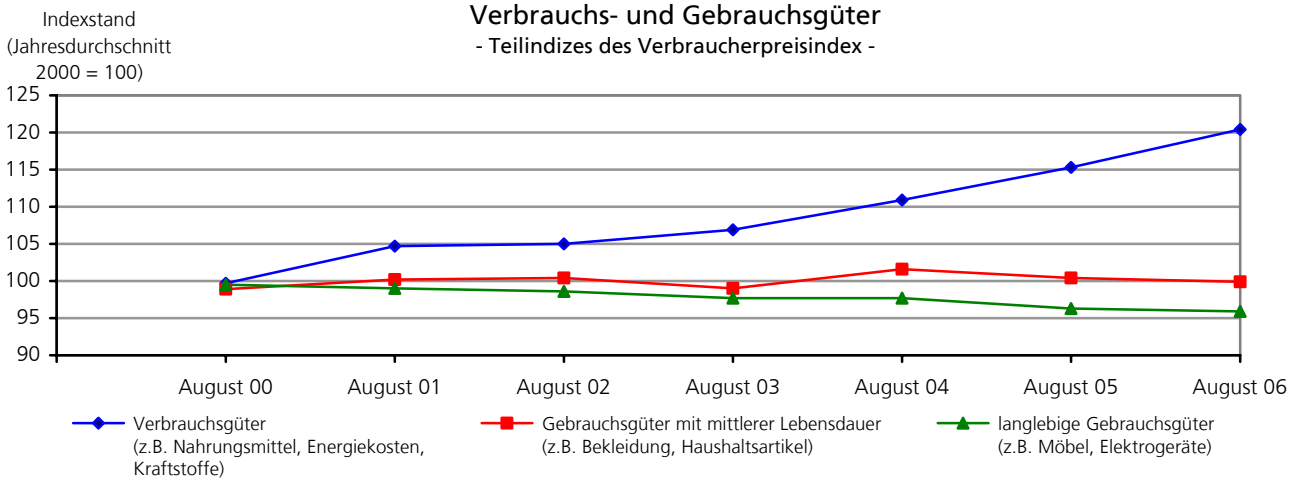
Renate Peter (Tel. 0511/9898-3124)



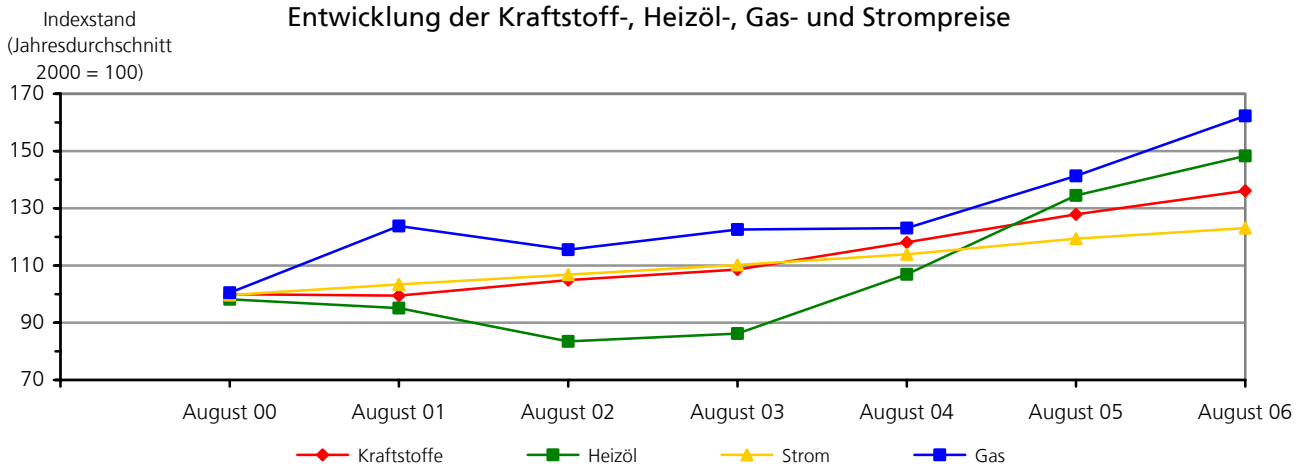
### Veränderung des Verbraucherpreisindex von August 2006 gegenüber August 2000



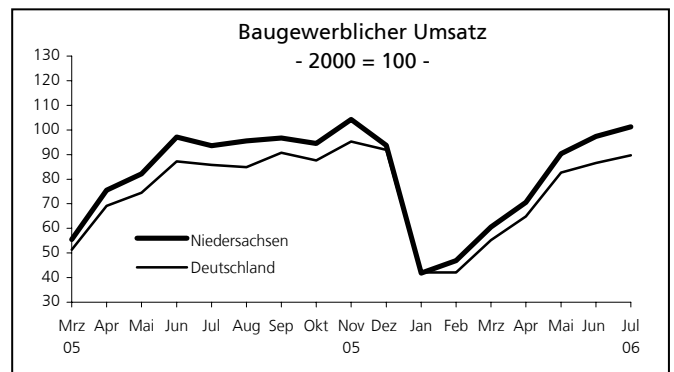
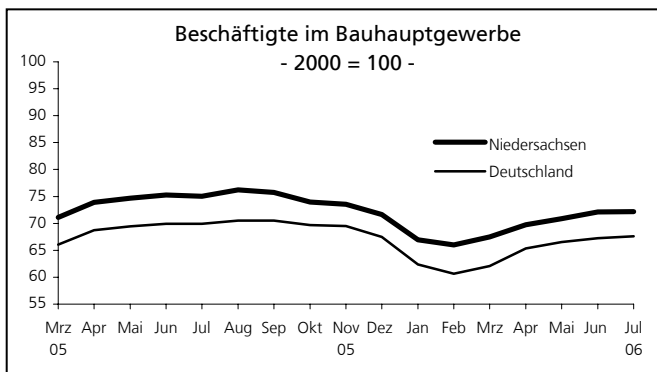
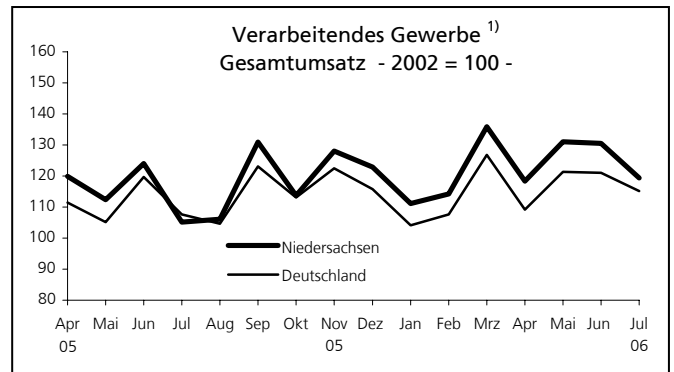
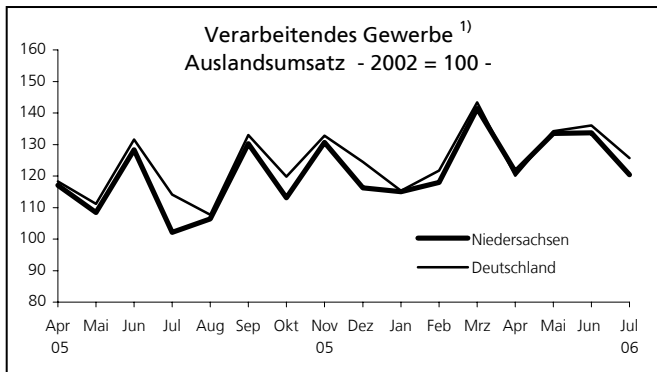
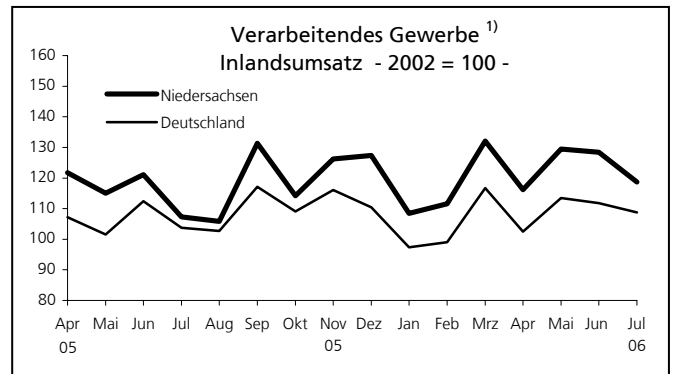
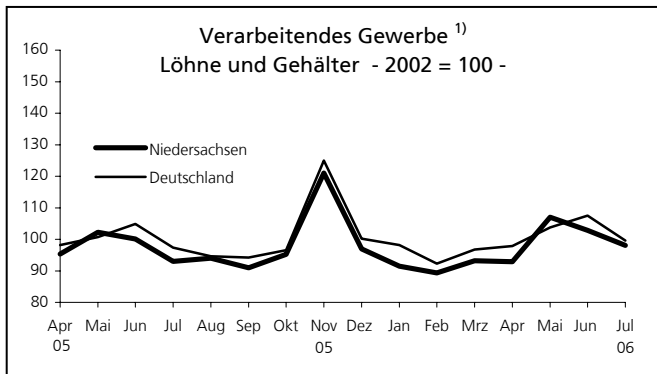
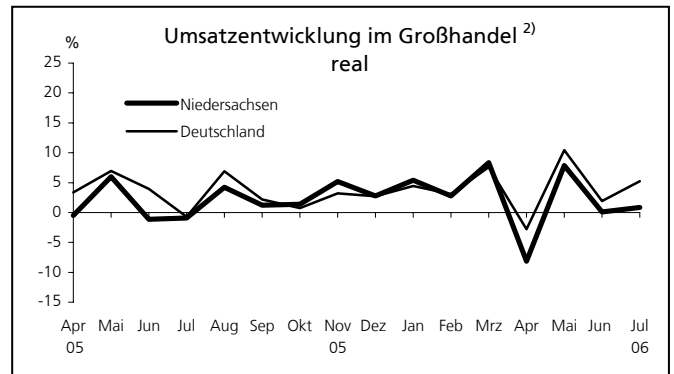
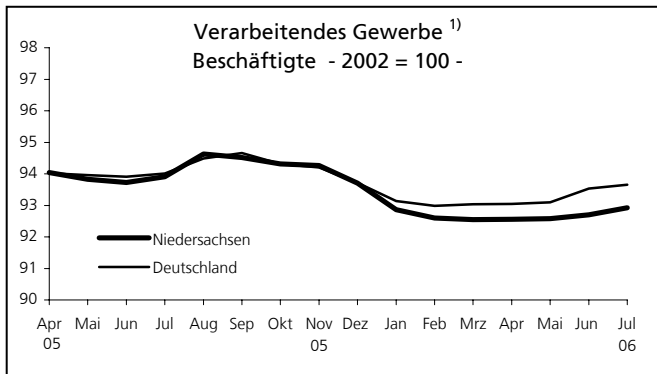
### Verbrauchs- und Gebrauchsgüter - Teilindizes des Verbraucherpreisindex -



### Entwicklung der Kraftstoff-, Heizöl-, Gas- und Strompreise







1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
		%			%						

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2000 = 100	07/06	123,2	+18,8	+14,0	+13,2	07/06	119,9	+9,1	+10,3	+11,4
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	07/06	128,1	+17,0	+10,6	+12,4	07/06	122,7	+8,0	+8,3	+12,0
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	07/06	105,6	+6,2	+6,8	+6,7	07/06	125,9	+5,3	+7,7	+13,6
Inland	2000 = 100	07/06	115,3	+12,2	+12,5	+8,9	07/06	108,0	+8,4	+8,6	+7,8
Ausland	2000 = 100	07/06	132,8	+26,6	+15,5	+18,4	07/06	134,8	+9,7	+12,0	+15,1
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	07/06	108,1	+26,1	+8,3	+6,9	07/06	85,4	+7,4	+7,6	+8,5

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

dav.: Inland	Mio. Euro	07/06	13 580,6	+13,5	+11,5	+9,9	07/06	128 664,3	+7,0	+7,5	+6,9
Ausland	Mio. Euro	07/06	8 047,5	+10,6	+9,6	+7,4	07/06	75 460,3	+4,9	+5,2	+4,1
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	07/06	5 533,1	+17,9	+14,4	+13,6	07/06	53 204,1	+10,2	+11,0	+10,9
	Mio. Euro	07/06	786,0	+8,2	+5,9	+2,7	07/06	7 369,9	+4,5	+4,6	+2,1

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Bauhauptgewerbe	Anzahl	07/06	512 009	-1,1	-1,2	-1,4	07/06	5 895 076	-0,4	-0,6	-0,9
	Anzahl	07/06	70 270	-3,8	-4,4	-4,0	07/06	709 341	-3,4	-3,8	-4,3

Bruttolohn- und -gehaltsumme

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	07/06	1 601,6	+5,4	+4,2	+0,2	07/06	18 832,6	+2,4	+2,6	+1,6
je Beschäftigten	Euro	07/06	3 128	+6,6	+5,5	+1,6	07/06	3 195	+2,8	+3,2	+2,5
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	07/06	166,0	+0,1	+0,2	-1,7	07/06	1 544,1	-1,2	-1,2	-3,2
je Beschäftigten	Euro	07/06	2 362	+4,1	+4,8	+2,5	07/06	2 177	+2,2	+2,7	+1,1

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2003 = 100	07/06	109,1	+0,2	+1,1	+0,6	07/06	100,3	+0,5	+1,4	+1,0
Großhandel	2003 = 100	07/06	97,2	+0,8	+3,0	+2,4	07/06	106,8	+5,2	+5,8	+4,3
Gastgewerbe	2003 = 100	07/06	101,9	-0,5	-0,7	-1,3	07/06	103,6	+1,5	+2,0	+0,3

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2003 = 100	07/06	107,1	-1,4	-1,5	-0,8	07/06	100,9	-0,3	-0,3	-0,4
Großhandel	2003 = 100	07/06	92,4	+0,8	+0,4	-1,1	07/06	94,7	-0,1	-0,5	-0,8
Gastgewerbe	2003 = 100	07/06	104,5	+1,3	+1,1	+0,6	07/06	104,9	+1,3	+1,0	+0,5

Übernachtungen

	1 000	06/06	3 805	+10,8	+7,4	+2,4	06/06	35 334	+7,8	+4,6	+2,0
--	-------	-------	-------	-------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	07/06	5 396,1	+8,5	+7,3	+10,5	07/06	73 052,4	+13,3	+11,3	+12,9
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	07/06	5 551,6	+52,3	+34,0	+30,8	07/06	60 462,6	+19,9	+17,5	+19,7

Preise

Verbraucherpreisindex	2000 = 100	08/06	110,1	+1,4	+1,6	+1,6	08/06	110,6	+1,7	+1,9	+1,9
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
		%			%						

**Erwerbstätigkeit**

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>3)</sup></b>											
Insgesamt	1 000	07/06	2 310,8	+0,6	+0,5	+0,0	07/06	26 282,9	+0,7	+0,5	+0,0
<b>Arbeitsmarkt</b>											
Arbeitslose	Anzahl	09/06	391 280	-9,5	-7,9	-4,5	09/06	4 237 835	-8,9	-8,2	-5,2
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>											
insgesamt	%	09/06	11,0	-1,3	-1,1	-0,6	09/06	11,4	-1,1	-1,0	-0,6
Frauen	%	09/06	11,5	-0,7	-0,4	+0,1	09/06	11,8	-0,7	-0,5	-0,3
Jüngere <sup>5)</sup>	%	09/06	11,4	-2,4	-2,1	-1,3	09/06	11,0	-1,7	-1,5	-1,2
Langzeitarbeitslose <sup>6)</sup>	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

**Gewerbemeldungen und Insolvenzen**

<b>Gewerbemeldungen</b>											
Neugründung	Anzahl	07/06	4 909	-3,9	+5,2	+0,6	06/06	66 737	+0,2	-0,4	+0,7
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/06	1 124	-10,9	-4,7	-8,1	06/06	13 350	-12,7	-7,7	-3,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/06	3 619	+0,8	-1,8	+0,3	06/06	43 351	-8,8	-6,1	+0,5
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/06	797	-6,5	-13,7	-8,2	06/06	9 699	-15,3	-10,8	-5,8
<b>Insolvenzen</b>											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/06	208	-23,8	-19,5	-12,1	06/06	2 419	-29,8	-21,2	-15,1
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/06	48,9	-59,8	+45,6	+7,1	06/06	1 200,4	-54,8	-16,0	-16,1

**Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt *Unternehmensnahe Dienstleistungen* (Abschnitt K)**

<b>Gewerbemeldungen</b>											
Neugründung	Anzahl	07/06	1 176	-9,8	+2,8	-4,7	06/06	17 849	+4,1	+1,5	+0,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/06	261	-12,7	-6,9	-12,9	06/06	3 134	-8,7	-4,8	+1,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/06	789	+6,3	+0,8	+0,5	06/06	9 775	-9,5	-7,4	+0,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/06	139	-4,1	-11,8	-9,7	06/06	1 865	-18,8	-13,5	-2,6
<b>Insolvenzen</b>											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/06	46	-24,6	-17,5	-11,2	06/06	544	-29,6	-19,5	-12,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/06	13,4	-17,5	+248,9	+134,7	06/06	523,6	-46,3	+23,6	+7,6

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmont des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

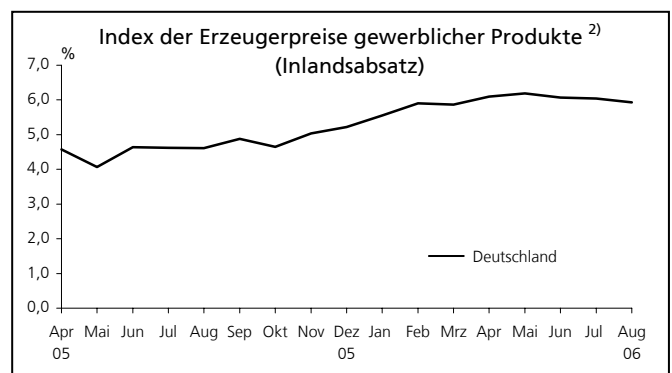
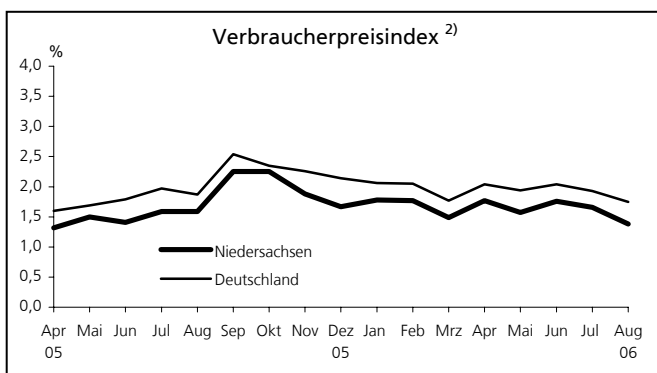
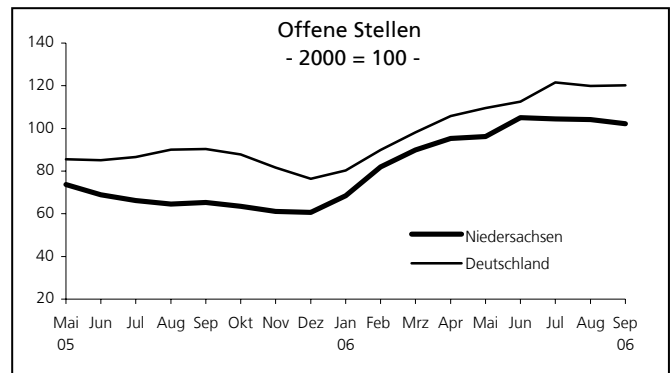
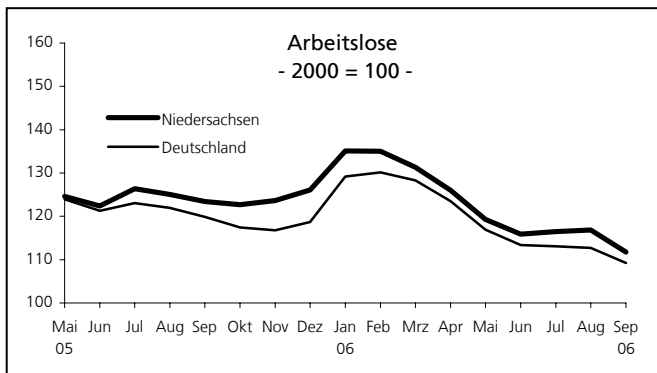
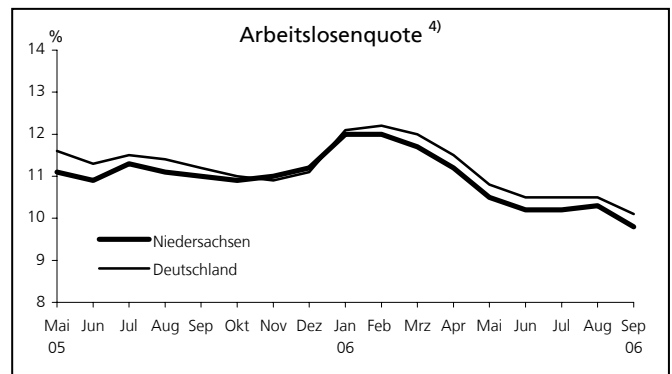
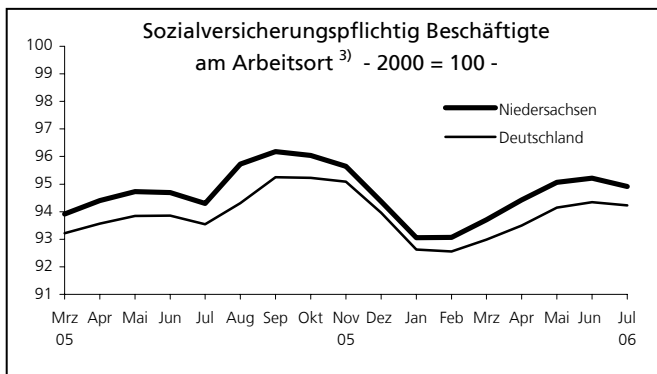
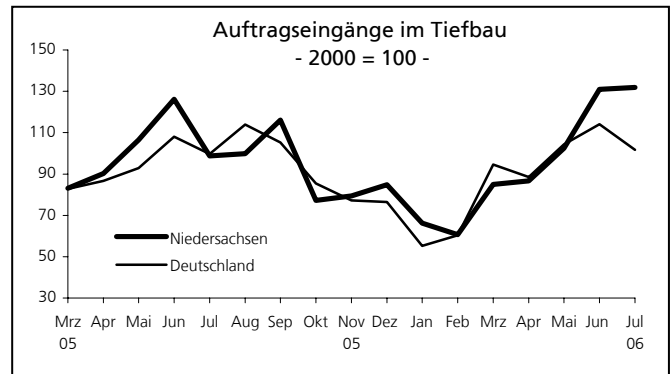
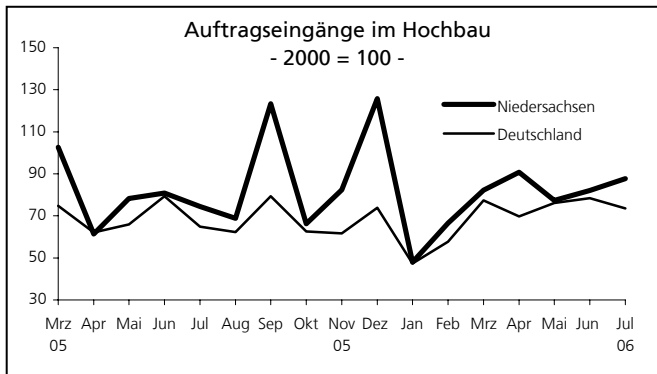
2) Insgesamt.

3) Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich (- Effekt bei der Gesamtzahl). - Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

4) Abhängige zivile Erwerbspersonen.

5) unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

# 60 Jahre Niedersachsen – ausgewählte Daten

## 1. Bevölkerung 1946 bis 2005 nach Geschlecht und Alter

Jahr	Bevölkerung am 31.12.							
	insgesamt	davon		davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		männlich	weiblich	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 bis 80	80 und älter
%								
1946 <sup>1)</sup>	6 249 930	2 822 325	3 427 605	34,6	27,1	25,4	12,0	1,0
1950	6 778 143	3 192 723	3 585 420	32,8	27,1	26,7	12,4	1,1
1960	6 576 137	3 104 607	3 471 530	29,7	27,9	25,4	15,4	1,7
1970	7 121 824	3 409 873	3 711 951	31,0	26,8	22,4	17,7	2,0
1980	7 256 386	3 480 084	3 776 302	27,7	26,8	25,6	17,0	2,9
1990	7 387 245	3 588 070	3 799 175	21,2	31,2	26,2	17,3	4,0
2000	7 926 193	3 875 996	4 050 197	22,0	28,1	26,0	19,9	3,9
2005	7 993 946	3 917 958	4 075 988	21,3	25,1	28,6	20,4	4,7

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29.10.1946.

## 2. Bevölkerungsentwicklung 1946 bis 2005

Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze <sup>1)</sup>			Bevölkerungszu- oder -abnahme <sup>2)</sup>		Bevölkerungsstand am 31.12.
	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>3)</sup>	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>3)</sup>	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>3)</sup>							
1946	108 185	18,1	71 757	12,0	+36 428	•	•	•	x	x	6 319 815
1950	116 422	17,1	65 442	9,6	+50 980	180 260	243 489	-63 229	-12 249	-1,8	6 778 143
1960	116 540	17,8	75 491	11,5	+41 049	169 194	172 522	-3 328	+37 721	+5,8	6 576 137
1970	102 706	14,5	89 703	12,6	+13 003	223 919	172 776	+51 143	+64 146	+9,0	7 121 824
1980	71 752	9,9	84 869	11,7	-13 117	170 305	134 802	+35 503	+22 386	+3,1	7 256 386
1990	82 452	11,2	86 356	11,8	-3 904	412 412	305 058	+107 354	+103 450	+14,1	7 387 245
2000	79 436	10,0	82 901	10,5	-3 465	268 216	237 318	+30 898	+27 433	+3,5	7 926 193
2005	66 993	8,4	82 976	10,4	-15 983	208 026	198 760	+9 266	-6 717	-0,8	7 993 946

1) Die Wanderungsstatistik wurde erst zum 01.04.1949 aufgenommen. - 2) Zusätzliche Bevölkerungsveränderungen durch Bestandskorrekturen möglich. - 3) Durchschnittliche Jahresbevölkerung.

## 3. Privathaushalte 1950 bis 2005 nach Haushaltsgröße

Jahr	Insgesamt	Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte						Haushaltsgröße
		zusammen		2	3	4	5 und mehr			
		1 000	%					1 000	%	
1950	2 114,9	369,7	17,5	1 745,1	82,5	505,1	479,6	356,3	195,7	3,2
1961	2 210,9	437,6	19,8	1 773,3	80,2	586,8	484,9	358,0	343,5	2,9
1970	2 465,4	565,4	22,9	1 900,0	77,1	645,7	478,2	399,8	376,2	2,9
1980	2 804,0	798,8	28,5	2 005,2	71,5	789,6	494,1	433,8	287,7	2,6
1990	3 197,4	1 060,7	33,2	2 136,6	66,8	989,1	539,9	419,2	188,4	2,3
2000	3 607,2	1 279,8	35,5	2 327,4	64,5	1 216,5	508,3	424,4	178,2	2,2
2005	3 762,7	1 411,4	37,5	2 351,3	62,5	1 286,4	479,7	429,2	156,0	2,1

#### 4. Familien nach Anzahl der Kinder – 1980 bis 2005

Jahr	Insgesamt	Davon					
		mit Kindern					
		1 Kind	2 Kinder	3 Kinder oder mehr	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder oder mehr
1 000			%				
1980	1 292	579	461	252	44,8	35,7	19,5
1990	1 228	625	440	162	50,9	35,8	13,2
2000	1 202	579	456	167	48,2	37,9	13,9
2005	1 184	565	460	158	47,7	38,9	13,4

#### 5. Familien mit Kindern im Haushalt nach Familientyp – 1980 bis 2005

Jahr	Familien insgesamt		Ehepaare mit Kindern		Alleinerziehende						Lebensgemeinschaft mit Kindern	nachr. Ehepaare ohne Kinder
					insgesamt		Frauen		Männer			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	
1980	1 292	100	1 112	86,1	180	13,9	151	83,9	29	16,1	x	662
1990	1 228	100	1 023	83,3	205	16,7	170	82,9	35	17,1	x	770
2000	1 202	100	954	79,4	248	20,6	200	80,6	48	19,4	x	949
2005	1 184	100	897	75,8	287	24,2	-	-	-	-	63	962

#### 6. Ergebnisse der Landtagswahlen in Niedersachsen von 1947 bis 2003

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Davon				
					SPD	CDU <sup>1)</sup>	GRÜNE	FDP	Sonstige
					Anzahl		%	Anzahl	
1947	3 956 675	2 576 366	65,1	2 459 479	43,4	19,9	-	8,8	28,0
1951	4 475 688	3 393 371	75,8	3 330 440	33,7	23,7	-	8,3	34,2
1955	4 400 635	3 410 330	77,5	3 357 778	35,2	26,6	-	7,9	30,3
1959	4 477 897	3 493 904	78,0	3 437 396	39,5	30,8	-	5,2	24,5
1963	4 701 245	3 617 369	76,9	3 582 244	44,9	37,7	-	8,8	8,5
1967	4 760 327	3 608 656	75,8	3 571 558	43,1	41,7	-	6,9	8,3
1970 <sup>2)</sup>	5 085 443	3 902 003	76,7	3 875 828	46,3	45,7	-	4,4	3,7
1974 <sup>3)</sup>	5 129 254	4 331 273	84,4	4 297 693	43,1	48,8	-	7,0	1,0
1978	5 241 051	4 114 730	78,5	4 088 183	42,2	48,7	-	4,2	5,0
1982	5 412 370	4 206 932	77,7	4 178 510	36,5	50,7	6,5	5,9	0,3
1986	5 588 597	4 320 347	77,3	4 293 146	42,1	44,3	7,1	6,0	0,5
1990 <sup>4)</sup>	5 712 613	4 263 215	74,6	4 216 296	44,2	42,0	5,5	6,0	2,3
1994 <sup>4)</sup>	5 851 720	4 316 428	73,8	4 249 021	44,3	36,4	7,4	4,4	7,5
1998 <sup>4)</sup>	5 929 342	4 376 643	73,8	4 314 932	47,9	35,9	7,0	4,9	4,3
2003 <sup>4)</sup>	6 023 636	4 036 017	67,0	3 984 009	33,4	48,3	7,6	8,1	2,5

1) 1951 gemeinsamer Wahlvorschlag mit DP: Niederdeutsche UNION. - 2) Auflösung des Niedersächsischen Landtages gem. Art. 7 der Vorläufigen Niedersächsischen Verfassung von SPD- und CDU-Fraktion beantragt. Neuwahl für den 14. Juni 1970 bestimmt (Nds. GVBl. S. 129). - 3) Gemäß Wahlprüfungsentscheidung des Niedersächsischen Landtages vom 26. Februar 1975 geändertes Ergebnis, rechtskräftig seit dem 27. März 1975. - 4) Zweitstimmen.

## 7. Ergebnisse der Bundestagswahlen in Niedersachsen von 1949 bis 2005

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen <sup>1)</sup>	Davon					
					SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke	Sonstige
					Anzahl		%		Anzahl	
1949	4 425 610	3 439 964	77,7	3 365 965	33,4	17,6	-	7,5	-	41,4
1953	4 388 818	3 894 742	88,7	3 780 596	30,1	35,2	-	6,9	-	27,8
1957 <sup>2)</sup>	4 419 269	3 950 248	89,4	3 826 413	32,8	39,1	-	5,9	-	22,2
1961	4 613 112	4 083 490	88,5	3 942 955	38,7	39,0	-	13,2	-	9,1
1965	4 748 325	4 145 849	87,3	4 052 741	39,8	45,8	-	10,9	-	3,5
1969 <sup>3)</sup>	4 760 938	4 164 690	87,5	4 105 630	43,8	45,2	-	5,6	-	5,4
1972	5 126 515	4 684 898	91,4	4 652 474	48,1	42,7	-	8,5	-	0,7
1976	5 205 680	4 757 376	91,4	4 658 978	45,7	45,7	-	7,9	-	0,7
1980	5 363 576	4 790 833	89,3	4 755 142	46,9	39,8	1,6	11,3	-	0,4
1983	5 480 450	4 909 061	89,6	4 874 836	41,3	45,6	5,7	6,9	-	0,4
1987	5 628 104	4 782 941	85,0	4 748 145	41,4	41,5	7,4	8,8	-	0,8
1990	5 760 382	4 640 203	80,6	4 603 385	38,4	44,3	4,5	10,3	0,3	2,2
1994	5 886 587	4 816 698	81,8	4 777 308	40,6	41,3	7,1	7,7	1,0	2,4
1998	5 954 567	4 996 360	83,9	4 951 961	49,4	34,1	5,9	6,4	1,0	3,2
2002	6 035 170	4 886 327	81,0	4 846 233	47,8	34,5	7,3	7,1	1,0	2,2
2005	6 083 041	4 828 902	79,4	4 767 648	43,2	33,6	7,4	8,9	4,3	2,6

1) 1949 je Wähler 1 Stimme, ab 1953 je Wähler 2 Stimmen; ausgewiesen sind die Zweitstimmen. - 2) In späteren Veröffentlichungen wurde die Anzahl der Wahlberechtigten aufgrund einer Gesetzänderung betreffend § 22 BWO neu berechnet. - 3) In späteren Veröffentlichungen wurden teilweise umgerechnete Ergebnisse dargestellt, die sich aus der Umgliederung der Gemeinde Frille aus Niedersachsen nach Nordrhein - Westfalen im Jahre 1972 ergeben haben.

## 8. Erwerbstätige nach Stellung im Beruf, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen – 1950 bis 2005

Jahr	Erwerbstätige		Davon				Erwerbslose	Nichterwerbspersonen
	insgesamt	dar.: Frauen	Selbständige/ Mithelfende	Beamte/ Beamtinnen	Angestellte <sup>1)</sup>	Arbeiter/ -innen <sup>2)</sup>		
	1 000							
1950 <sup>3)</sup>	2 678,9	956,9	-	-	-	-	315,3	3 803,2
1961 <sup>4)</sup>	3 067,5	1 097,1	-	-	-	-	12,6	3 560,8
1970 <sup>5)</sup>	3 005,1	1 038,6	549,9	246,9	850,4	1 357,8	16,1	4 061,1
1980	3 063,9	1 130,5	405,6	291,4	1 062,4	1 304,5	95,1	4 082,3
1990	3 250,6	1 262,6	350,8	317,4	1 351,7	1 230,7	262,0	3 812,4
2000	3 419,7	1 458,6	363,0	269,5	1 574,9	1 212,2	286,0	4 192,9
2005	3 401,1	1 506,2	420,6	251,8	1 714,4	1 014,2	395,1	4 204,0

1) Einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännisch/technischen Ausbildungsberufen. - 2) Einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen. - 3) Volkszählung 13. September 1950. - 4) Volkszählung 6. Juni 1961. - 5) Volkszählung 27. Mai 1970.

## 9. Studierende 1950 bis 2006

Semester	Studierende		Und zwar						
	insgesamt	weiblich	Deutsche		Ausländer		Studienanfänger im 1. Hochschulsemester <sup>1)</sup>		
		%	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	
WS 1950/51	11 361	15,0	11 216	15,3	145	-	1 442	6,9	
WS 1960/61 <sup>2)</sup>	23 917	24,5	22 014	26,2	1 903	4,5	2 223	17,0	
WS 1970/71	37 640	31,6	35 546	32,5	2 094	15,7	7 080	42,2	
WS 1980/81	91 460	36,1	87 773	36,4	3 687	26,9	14 614	41,3	
WS 1990/91	146 049	39,0	139 352	39,2	6 697	33,7	21 802	40,7	
WS 2000/01	143 559	46,4	131 616	46,4	11 943	46,9	21 720	50,7	
WS 2005/06	152 317	48,8	135 289	48,9	17 028	48,3	22 250	50,3	

1) WS1950/51 und 1960/61 nur Deutsche. - 2) WS 1960/61 Quelle: Kleine Hochschulstatistik.



## 10. Studierende an den 5 größten Universitäten in Niedersachsen von 1950 bis 2005

Semester	Studierende in Niedersachsen		Technische Universität Braunschweig		Universität Göttingen		Universität Hannover <sup>1)</sup>		Universität Oldenburg		Universität Osnabrück	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		%		%		%		%		%		%
WS 1950/51	11 361	15,0	1 958	8,4	4 160	14,7	2 135	3,2	–	–	–	–
WS 1960/61 <sup>2)</sup>	23 917	24,5	4 805	5,7	7 136	23,4	4 424	5,6	–	–	–	–
WS 1970/71 <sup>2)</sup>	38 905	32,3	5 536	13,6	11 610	25,8	7 267	16,6	–	–	–	–
WS 1980/81	91 460	36,1	11 134	29,8	24 422	38,8	19 620	33,5	5 523	47,2	4 742	52,3
WS 1990/91	146 049	39,0	16 800	29,3	30 163	42,4	29 389	36,9	10 825	48,0	11 328	50,0
WS 2000/01	143 559	46,4	13 538	39,9	22 347	47,4	26 318	45,6	10 849	51,7	9 816	52,4
WS 2005/06	152 317	48,9	12 854	42,9	23 675	50,4	23 000	47,1	10 569	54,8	10 575	57,9

1) Bis 1970/71 Technische Universität Hannover. - 2) Quelle: Kleine Hochschulstatistik.

## 11. Landwirtschaftliche Betriebe 1948 bis 2005 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... Hektar (ha)							
	< 2 ha	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 50	50 - 100	100 u. m.	insgesamt
1948	84 297	63 713	53 814	50 310	30 289	4 198	866	287 487
1949	86 722	64 903	54 479	50 695	30 288	4 132	801	292 020
1956	79 327	55 564	49 373	52 908	32 290	4 649	786	274 897
1960	77 738	45 507	41 509	53 531	34 630	5 201	823	258 939
1970	44 530	30 201	25 424	40 588	42 866	6 741	1 002	191 352
1980	20 756	18 980	15 146	22 528	40 310	10 703	1 562	129 985
1990 <sup>1)</sup>	11 045	13 425	10 838	14 396	30 137	14 231	2 707	96 779
1999	3 058	9 060	7 179	9 272	17 149	14 606	5 326	65 650
2005	2 694	6 098	5 438	7 148	11 929	12 975	6 864	53 146

1) Ohne Betriebe mit < 1 ha LF und auskunftspflichtigen Erzeugungseinheiten.

## 12. Erntemengen 1948 bis 2005

Jahr	Getreide (ohne Mais)	Zuckerrüben	Kartoffeln	Äpfel	Spargel	Erdbeeren
	Erntemenge in t					
1948	1 246 285	2 122 240	5 040 207	81 897	1 025	177
1950	1 968 514	2 954 304	6 506 400	111 014	812	689
1960	3 382 530	4 372 909	6 201 692	493 046 <sup>1)</sup>	4 608	2 481
1970	3 985 320	4 360 375	3 833 121	239 600	4 420	2 499
1980	5 385 679	6 333 996	2 209 539	188 818	3 208	4 677
1990	5 306 645	8 205 138	3 538 755	120 135	7 059	8 727
2000	6 529 371	6 553 862	5 979 275	271 114	10 259	13 584
2005	6 688 680	6 312 826	5 524 082	221 128	21 887	36 548

1) Äpfel bis 1960 incl. Schrebergärten und Streuobstanbau.

### 13. Tierbestände und Tierhalter 1947 bis 2005

Jahr	Rinder		darunter Milchkühe		Schweine		Hühner		Truthühner	
	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere
1947	248 934	1 836 837	.	907 586	425 085	1 312 563	.	3 487 902	.	.
1950	242 102	2 145 632	.	1 030 032	482 908	3 334 035	.	9 003 802	.	.
1960	200 239	2 507 467	.	1 020 239	344 422	4 520 138	459 887	13 213 674	.	77 365
1970	137 734	2 777 524	121 497	1 011 997	200 569	6 049 059	225 185	32 191 597	4 328	470 334
1980	83 251	3 115 014	63 510	1 080 037	92 289	6 774 258	58 328	37 126 708	921	507 321
1990	56 606	3 277 237	42 011	949 545	50 807	7 127 068	33 103	38 282 260	1 245	2 389 769
1999	35 326	2 861 809	22 637	794 337	24 361	7 540 165	13 166	46 820 460	528	4 078 247
2000 <sup>1)</sup>	33 181	2 810 566	20 146	758 419	21 683	7 412 645	.	.	.	.
2005	26 711	2 561 585	15 788	733 039	15 960	7 909 125	8 423	47 212 636	571	5 112 519

1) 2000 Stichprobenerhebung, Geflügel nicht im Merkmalskatalog.

### 14. Ausgewählte Daten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1948 bis 2005

Jahr	Tätige Personen		Bruttolöhne und -gehälter			Umsatz	
	Jahresdurchschnitt	Ende September	insgesamt	je tätiger Person	Anteil am Umsatz	insgesamt	je tätiger Person
	Anzahl		1 000 €	€	%	1 000 €	€
1948	397 064	407 999	450 046	1 133	19,6	2 300 609	5 794
1950	425 194	450 665	650 910	1 531	16,3	3 992 474	9 390
1960	699 523	715 218	2 201 038	3 146	16,9	13 057 919	18 667
1970	798 833	808 683	5 952 322	7 451	22,6	26 381 896	33 026
1980	717 997	724 442	12 217 040	17 015	19,9	61 388 193	85 499
1990	675 022	686 630	16 880 325	25 007	17,2	98 150 187	145 403
2000	558 460	564 271	19 061 947	34 133	14,2	134 612 474	241 042
2005	518 514	520 847	19 136 824	36 907	12,1	157 523 397	303 798

Berichtskreis: Von 1948 bis 1976 Industriebetriebe mit 10 und mehr tätigen Personen, ab 1977 Industrie- und Handwerksbetriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.

### 15. Strukturdaten im Bauhauptgewerbe 1949 bis 2005

Jahr	Betriebe	Tätige Personen <sup>1)</sup>	Löhne und Gehälter		Baugewerblicher Jahresumsatz <sup>2)</sup>	Im Jahr auf Baustellen geleistete Arbeitsstunden
			im Juli bzw. Juni <sup>1)</sup>	im Jahr		
						1 000 €
1949	9 837	110 024	11 175	.	291 610	.
1950	9 385	126 655	13 126	.	349 989	219 223
1960	7 748	187 595	48 100	508 007	1 451 634	327 615
1970	7 625	187 437	130 160	1 231 888	3 073 963	283 462
1980	7 708	158 852	208 481	2 249 656	6 915 941	214 444
1990	6 700	112 528	191 125	2 300 660	7 698 033	150 043
2000	6 461	98 846	226 200	2 587 976	9 316 197	117 415
2005	6 329	73 277	171 149	1 914 249	7 608 199	82 571

1) Bis 1960 im Juli, ab 1970 im Juni. - 2) Baugewerblicher Umsatz bis 1960 mit Umsatzsteuer, ab 1970 ohne Mehrwertsteuer.

## 16. Entwicklung der Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau

Zeitraum	Wohnbau									Nichtwohnbau			Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbau <sup>2)</sup>	
	Alle Baumaßnahmen			Errichtung neuer Gebäude <sup>1)</sup>						Errichtung neuer Gebäude				
	Gebäude/Baumaßnahmen	Wohnungen		Gebäude	Rauminhalt	Wohnungen				Gebäude	Rauminhalt	Nutzfläche		
		insgesamt	Wohnfläche			insgesamt	Wohnfläche	davon in ...						
								Einfamilienhäusern	Zweifamilienhäusern					Mehrfamilienhäusern <sup>1)</sup>
Anzahl	Anzahl	100 m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>3</sup>	Anzahl	100 m <sup>2</sup>	Anzahl			Anzahl	1 000 m <sup>3</sup>	100 m <sup>2</sup>	Anzahl	
1948	x	x	x	2 826	x	7 903	x	x	x	x	3 920	x	x	x
1950	x	x	x	10 678	x	29 998	x	x	x	x	6 160	4 660	x	x
1960	x	x	x	30 979	x	59 409	43 266	x	x	x	11 311	14 301	27 200	63 781
1970	x	x	x	27 914	25 334	53 059	45 703	20 455	9 622	22 942	5 442	24 821	42 906	56 892
1980	x	x	x	31 872	28 886	46 073	48 784	26 908	7 220	11 945	5 903	19 272	34 244	49 394
1990	24 608	32 885	33 438	16 967	14 969	27 557	27 745	13 788	3 558	10 211	4 603	18 193	31 260	33 731
2000	39 831	44 790	54 406	30 060	24 381	40 613	48 345	25 571	6 438	8 604	6 107	25 555	44 953	45 784
2001	31 782	34 894	43 455	24 110	19 358	31 700	38 647	20 847	4 824	6 029	5 210	22 971	39 182	35 318
2005 <sup>3)</sup>	23 790	24 042	31 432	17 115	13 750	21 428	27 362	15 216	2 750	3 462	3 351	18 235	28 668	24 330

1) Einschließlich Wohnheime. - 2) Einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 3) Datenbestand nicht vollständig.

## 17. Verdienste 1950 bis 2005

Jahr	Produzierendes Gewerbe						Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe		
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen			Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen			Bruttomonatsverdienste der Angestellten		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	€								
1950	0,63	0,67	0,43	x	x	x	x	x	x
1960	1,34	1,43	0,97	x	x	x	x	x	x
1970	3,16	3,34	2,36	x	x	x	629	755	448
1980	7,00	7,32	5,41	x	x	x	1 457	1 681	1 069
1990	10,33	10,74	8,11	x	x	x	2 106	2 444	1 550
2000	15,53	15,98	12,16	2 451	2 524	1 897	2 854	3 207	2 217
2005	16,47	16,87	13,16	2 599	2 666	2 054	3 265	3 616	2 541

## 18. Deutschland, früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost Preisindizes für die Lebenshaltung und Index der Einzelhandelspreise

Jahr	Deutschland		Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost				
	Verbraucherpreisindex	Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel, Tankstellen zusammen (WZ-Nr 52 + 50) <sup>1)</sup>	Preisindex für die Lebenshaltung				Index der Einzelhandelspreise <sup>2)</sup>	Preisindex für die Lebenshaltung			
			Alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	2-Personen-Rentner-Haushalte mit geringem Einkommen		Alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	2-Personen-Rentner-Haushalte mit geringem Einkommen
1948 JD <sup>3)</sup>	-	-	-	-	28,5	-	42,5	-	-	-	-
1957 JD	-	-	-	-	30,4	28,8	39,1	-	-	-	-
1962 JD	-	-	33,0	32,8	33,5	31,9	42,4	-	-	-	-
1970 JD	-	-	40,5	39,9	40,9	40,2	47,3	-	-	-	-
1980 JD	-	-	66,4	65,6	66,3	65,6	74,6	-	-	-	-
1990 JD	-	-	85,8	85,7	85,5	85,0	91,4	-	-	-	-
2000 JD	100,0	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005 JD	108,3	103,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Frühere Bezeichnung: Index der Einzelhandelspreise. - 2) Für die Umbasierung auf 1995=100 wurde die Entwicklung des Index der Einzelhandelspreise in Deutschland von 1990 bis 1995 unterstellt. - 3) Durchschnitt des zweiten Halbjahres.  
Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausschnitt aus langer Zeitreihe.

## 19. Empfänger laufender HLU-Leistungen von 1970 bis 2004 nach Geschlecht

Jahr am 31.12.	HLU-Empfänger außerhalb von Einrichtungen			je 1 000 Einwohner
	zusammen	weiblich	männlich	
1970	57 400	38 500	18 900	8
1980	95 400	60 900	34 500	13
1990	200 900	110 800	90 100	27
2000	309 300	174 200	135 100	39
2004	315 600	174 700	140 800	40

## 20. Entwicklung bedeutender Ausgaben und Einnahmen des Landes und der Gemeinden/ Gemeindeverbände

Jahr	Bereinigte Gesamtausgaben	Personalausgaben	Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	Sachinvestitionen	Sozial- und sonstige Geldleistungen an natürliche Personen	Zinsausgaben (ab 1970) an Kreditmarkt	bereinigte Gesamteinnahmen	Steuern (netto)	Gebühren, sonstige Entgelte	Zuweisungen, Erstattungen von Bund und Ländern
------	---------------------------	------------------	--	-------------------	--	---------------------------------------	----------------------------	-----------------	-----------------------------	--

### Beträge in Mio. Euro

1952	1321	476	43	165	/	31	1 085	676	122	137
1955	2 230	630	429	333	/	46	2 264	841	167	304
1960	2 578	708	543	384	/	60	2 597	1 134	203	529
1965	4 928	1 532	131	1 037	/	135	4 889	2 215	504	/
1970	6 358	2 576	751	1 422	406	260	6 805	3 520	737	1 670
1975	12 517	5 367	1 374	2 287	1 099	640	10 659	6 142	1 341	3 302
1980	16 897	6 890	1 979	2 911	1 717	1 050	15 342	9 686	1 092	4 509
1985	18 933	7 909	2 283	2 073	2 105	1 656	18 130	11 346	1 213	5 080
1990	23 190	9 590	2 770	2 719	2 878	1 915	21 757	13 583	1 654	7 239
1995	29 267	11 921	3 415	3 023	4 182	2 452	26 218	17 668	2 257	7 155
2000	29 985	12 338	3 603	2 637	3 846	2 634	29 178	19 778	1 883	7 862
2001	31 499	12 001	3 626	2 535	4 037	2 735	27 984	18 925	1 784	8 752
2002	31 524	12 382	3 763	2 336	4 144	2 775	27 486	18 121	1 660	7 550
2003	31 894	12 610	3 606	2 159	4 504	2 786	27 632	17 964	1 619	7 351
2004	31 439	12 615	3 646	1 814	4 773	2 854	28 954	18 964	1 630	7 443

### Euro je Einwohner

1952	197,85	71,27	6,50	24,66	/	4,71	162,52	101,17	18,27	20,50
1955	340,34	96,22	65,49	50,86	/	7,01	345,53	128,37	25,45	46,40
1960	393,47	108,01	82,79	58,61	/	9,11	396,28	173,02	30,93	80,65
1965	714,91	222,24	18,98	150,49	/	19,54	709,34	321,35	73,13	/
1970	892,38	361,59	105,44	199,62	57,03	36,52	955,06	494,09	103,42	234,35
1975	1 726,01	740,10	189,52	315,40	151,59	88,27	1 469,83	847,00	184,92	455,33
1980	2 331,90	950,87	273,14	401,70	236,90	144,92	2 117,37	1 336,80	150,72	622,22
1985	2 628,29	1 097,96	316,90	287,80	292,23	229,93	2 516,88	1 575,11	168,45	705,24
1990	3 159,44	1 306,56	377,35	370,47	392,06	260,83	2 964,15	1 850,50	225,41	986,30
1995	3 779,03	1 539,19	440,98	390,35	539,96	316,64	3 385,30	2 281,29	291,46	923,80
2000	3 789,85	1 559,43	455,34	333,30	486,08	332,95	3 687,79	2 499,76	237,97	993,68
2001	3 967,57	1 511,56	456,69	319,27	508,44	344,45	3 524,79	2 383,74	224,70	1 102,37
2002	3 955,33	1 553,61	472,13	293,06	519,98	348,17	3 448,71	2 273,61	208,33	947,30
2003	3 992,35	1 578,47	451,35	270,28	563,82	348,77	3 458,89	2 248,66	202,64	920,16
2004	3 929,07	1 576,59	455,67	226,75	596,51	356,68	3 618,52	2 370,01	203,70	930,18

## 21. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände für soziale Sicherung

Jahr	Soziale Sicherung	Verwaltung der sozialen Angelegen- heiten	Sozialhilfe u.Ä.	Soziale Einrichtungen	Kriegsopfer- fürsorge	Jugend- hilfe	Einrichtungen der Jugendhilfe	Übrige soziale Angelegen- heiten
<b>Beträge in 1 000 Euro</b>								
<b>Ausgaben zusammen</b>								
1960	122 914	/	68 902	/	/	/	/	/
1965	301 231	49 092	135 596	26 378	/	13 670	28 149	48 347
1970	444 654	65 358	210 682	36 422	/	23 548	42 730	65 914
1975	1 052 071	128 475	474 968	76 310	51 433	64 135	179 525	77 225
1980	1 662 041	170 684	820 529	111 029	60 588	109 776	248 664	140 772
1985	2 781 670	208 909	1 790 618	129 031	90 043	130 367	309 742	122 961
1990	3 912 224	280 928	2 549 295	160 477	110 988	206 287	455 961	148 289
1995	6 355 912	362 502	4 189 352	299 040	146 604	458 431	768 884	131 098
2000	5 965 256	439 063	3 456 614	260 675	44 971	631 167	1 049 152	83 613
2001	6 062 933	459 987	3 465 268	252 812	44 061	673 663	1 089 749	77 395
2002	6 533 737	531 659	3 761 945	250 458	43 263	718 031	1 073 263	155 117
2003	6 775 298	552 317	4 033 979	252 391	43 562	743 163	993 459	156 428
2004	7 051 812	571 576	4 373 991	135 430	53 093	756 485	1 008 017	153 219
<b>Einnahmen zusammen</b>								
1960	71 334	/	46 658	/	/	/	/	/
1965	185 362	14 573	91 402	17 958	/	6 289	11 282	43 859
1970	241 978	9 439	127 546	27 082	/	7 877	13 132	56 902
1975	532 704	19 159	287 766	53 631	45 612	17 488	44 564	64 484
1980	912 487	19 388	552 871	80 307	57 237	26 661	48 602	127 422
1985	1 730 198	20 284	1 314 370	110 065	84 587	27 835	64 258	108 799
1990	2 207 117	22 936	1 648 571	138 451	103 663	71 349	89 292	132 855
1995	3 396 032	31 374	2 541 617	232 335	146 789	151 010	179 254	113 653
2000	2 920 415	49 895	2 196 682	208 067	44 949	101 930	251 733	67 160
2001	3 034 417	54 210	2 315 262	202 936	43 262	106 122	250 582	62 043
2002	3 459 413	106 172	2 598 656	203 683	41 153	116 828	254 887	138 034
2003	3 626 056	125 324	2 738 536	218 511	43 488	126 503	234 141	139 554
2004	3 894 939	125 722	3 044 856	167 481	50 330	123 241	249 080	134 229
<b>Mehrausgaben (-) / Mehreinnahmen</b>								
1960	-51 579	/	22 244	/	/	/	/	/
1965	-115 869	-34 519	-44 195	-8 420	/	-7 381	-16 867	-4 488
1970	-202 676	-55 919	-83 136	-9 341	/	-15 671	-29 598	-9 012
1975	-519 367	-109 316	-187 202	-22 679	-5 821	-46 647	-134 962	-12 741
1980	-749 554	-151 296	-267 658	-30 722	-3 351	-83 115	-200 062	-13 350
1985	-1 051 472	-188 625	-476 248	-18 966	-5 456	-102 532	-245 484	-14 161
1990	-1 705 108	-257 992	-900 724	-22 026	-7 324	-134 938	-366 669	-15 434
1995	-2 959 880	-331 127	-1 647 736	-66 705	185	-307 421	-589 630	-17 445
2000	-3 044 841	-389 168	-1 259 932	-52 608	-22	-529 237	-797 419	-16 453
2001	-3 028 516	-405 777	-1 150 006	-49 876	-799	-567 541	-839 167	-15 352
2002	-3 074 324	-425 487	-1 163 289	-46 775	-2 110	-601 203	-818 376	-17 083
2003	-3 149 242	-426 993	-1 295 443	-33 880	-74	-616 660	-759 318	-16 874
2004	-3 156 873	-445 854	-1 329 135	32 051	-2 763	-633 244	-758 937	-18 990

## 22. Staatliche und kommunale Schulden 1950 bis 2005

Stichtag 31.12.	Land, Gemeinden/Gemeindeverbände zusammen		Davon			
			Land		Gemeinden/ Gemeindeverbände	
	Mio. €	Euro je Einwohner	Mio. €	Euro je Einwohner	Mio. €	Euro je Einwohner
<b>1. Schulden insgesamt</b>						
1950	x	x	x	x	38,8	6
1955	2 003,7	306	1 749,6	267	254,1	39
1960	2 608,0	397	1 735,3	264	872,6	133
1965	4 182,7	604	2 252,5	325	1 930,2	279
1970	5 939,3	834	2 927,1	411	3 012,2	423
1975	10 792,6	1 488	5 308,3	732	5 484,3	756
1980	17 375,7	2 398	10 393,8	1 435	6 981,9	964
1985	24 135,3	3 350	16 000,6	2 221	8 134,7	1 129
1990	30 701,5	4 183	22 074,9	3 007	8 626,6	1 175
1995	39 663,0	5 121	30 106,3	3 887	9 556,6	1 234
2000	43 847,4	5 542	35 361,0	4 469	8 486,3	1 073
2001	46 308,0	5 833	38 138,8	4 804	8 169,2	1 029
2002	49 426,8	6 202	41 223,9	5 172	8 202,8	1 029
2003	52 743,1	6 602	44 495,9	5 570	8 247,1	1 032
2004	55 984,3	6 997	47 814,8	5 976	8 169,5	1 021
2005	56 877,8	7 104	48 896,3	6 108	7 981,5	997
<b>2. Kreditmarktschulden</b>						
1950	x	x	x	x	26,3	4
1955	1 020,0	156	804,3	123	215,7	33
1960	1 501,0	228	740,0	113	760,9	116
1965	2 767,1	400	1 116,1	161	1 651,0	239
1970	4 426,5	621	1 842,1	259	2 584,4	363
1975	8 975,8	1 238	4 194,7	578	4 781,1	659
1980	15 424,2	2 129	9 249,0	1 276	6 175,3	852
1985	21 996,3	3 053	14 667,4	2 036	7 328,9	1 017
1990	28 593,1	3 896	20 610,1	2 808	7 983,0	1 088
1995	37 684,6	4 866	28 625,9	3 696	9 058,8	1 170
2000	42 137,4	5 326	34 076,3	4 307	8 061,1	1 019
2001	44 662,6	5 626	36 879,6	4 645	7 783,0	980
2002	47 856,6	6 005	40 010,1	5 020	7 846,5	985
2003	51 243,6	6 414	43 339,0	5 425	7 904,6	989
2004	54 561,2	6 819	46 735,0	5 841	7 826,2	978
2005	55 469,0	6 928	47 854,8	5 977	7 614,1	951

# Bevölkerung

## Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Mai 2006 <sup>1)</sup>

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.05.2006	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.05.2006
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder - defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)			
										1		
101	Braunschweig, Stadt	245 176	178	6	220	- 42	965	884	+ 81	+ 39	245 215	
102	Salzgitter, Stadt	107 375	76	7	114	- 38	234	254	- 20	- 58	107 317	
103	Wolfsburg, Stadt	120 984	77	6	112	- 35	364	365	- 1	- 36	120 948	
151	Gifhorn	175 256	119	1	153	- 34	398	458	- 60	- 94	175 162	
152	Göttingen <sup>3)</sup>	261 357	193	8	209	- 16	1 415	1 312	+ 103	+ 87	261 445	
153	Goslar	150 997	70	3	161	- 91	341	404	- 63	- 154	150 843	
154	Helmstedt	97 513	79	3	105	- 26	235	326	- 91	- 117	97 396	
155	Northeim <sup>3)</sup>	146 352	99	6	175	- 76	326	300	+ 26	- 50	146 303	
156	Osterode am Harz	81 645	53	-	86	- 33	128	177	- 49	- 82	81 563	
157	Peine	134 487	102	2	116	- 14	320	312	+ 8	- 6	134 481	
158	Wolfenbüttel	126 206	85	-	101	- 16	269	390	- 121	- 137	126 069	
<b>1</b>	<b>Braunschweig <sup>3)</sup></b>	<b>1 647 348</b>	<b>1 131</b>	<b>42</b>	<b>1 552</b>	<b>- 421</b>	<b>4 995</b>	<b>5 182</b>	<b>- 187</b>	<b>- 608</b>	<b>1 646 742</b>	
241	Region Hannover <sup>3)</sup>	1 127 770	857	34	980	- 123	2 610	2 479	+ 131	+ 8	1 127 779	
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt <sup>2) 3)</sup>	515 520	446	21	454	- 8	2 138	2 106	+ 32	+ 24	515 545	
251	Diepholz	215 975	156	2	204	- 48	1 800	518	+ 1 282	+ 1 234	217 209	
252	Hamelnd-Pyrmont	159 431	112	3	182	- 70	383	390	- 7	- 77	159 354	
254	Hildesheim	290 033	179	11	287	- 108	569	595	- 26	- 134	289 899	
255	Holzminde	77 606	42	-	85	- 43	171	216	- 45	- 88	77 518	
256	Nienburg (Weser)	125 697	81	1	117	- 36	1 091	302	+ 789	+ 753	126 450	
257	Schaumburg <sup>3)</sup>	165 444	113	2	170	- 57	474	438	+ 36	- 21	165 422	
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>2 161 956</b>	<b>1 540</b>	<b>53</b>	<b>2 025</b>	<b>- 485</b>	<b>7 098</b>	<b>4 938</b>	<b>+ 2 160</b>	<b>+ 1 675</b>	<b>2 163 631</b>	
351	Celle <sup>3)</sup>	182 201	141	2	169	- 28	448	389	+ 59	+ 31	182 230	
352	Cuxhaven	204 781	132	7	187	- 55	540	484	+ 56	+ 1	204 782	
353	Harburg	241 848	170	5	205	- 35	770	647	+ 123	+ 88	241 936	
354	Lüchow-Dannenberg	51 287	28	-	77	- 49	140	147	- 7	- 56	51 231	
355	Lüneburg	175 521	121	2	138	- 17	525	460	+ 65	+ 48	175 569	
356	Osterholz	112 688	71	1	89	- 18	312	309	+ 3	- 15	112 673	
357	Rotenburg (Wümme)	164 716	139	5	144	- 5	386	423	- 37	- 42	164 674	
358	Soltau-Fallingb. <sup>3)</sup>	142 438	109	2	130	- 21	360	349	+ 11	- 10	142 429	
359	Stade <sup>3)</sup>	196 562	184	7	151	+ 33	767	556	+ 211	+ 244	196 804	
360	Uelzen	96 777	52	3	111	- 59	216	221	- 5	- 64	96 713	
361	Verden	134 084	92	5	115	- 23	316	344	- 28	- 51	134 033	
<b>3</b>	<b>Lüneburg <sup>3)</sup></b>	<b>1 702 903</b>	<b>1 239</b>	<b>39</b>	<b>1 516</b>	<b>- 277</b>	<b>4 780</b>	<b>4 329</b>	<b>+ 451</b>	<b>+ 174</b>	<b>1 703 074</b>	
401	Delmenhorst, Stadt	75 769	53	3	63	- 10	239	310	- 71	- 81	75 688	
402	Emden, Stadt <sup>3)</sup>	51 641	40	2	57	- 17	205	151	+ 54	+ 37	51 677	
403	Oldenburg (Oldb), Stadt <sup>3)</sup>	158 617	124	6	140	- 16	708	725	- 17	- 33	158 585	
404	Osnabrück, Stadt	163 457	139	10	139	-	646	722	- 76	- 76	163 381	
405	Wilhelmshaven, Stadt	83 433	49	2	89	- 40	275	314	- 39	- 79	83 354	
451	Ammerland <sup>3)</sup>	116 119	80	2	94	- 14	386	290	+ 96	+ 82	116 202	
452	Aurich	190 171	144	-	160	- 16	447	388	+ 59	+ 43	190 214	
453	Cloppenburg	155 961	158	1	131	+ 27	734	540	+ 194	+ 221	156 182	
454	Emsland <sup>3)</sup>	310 504	250	6	242	+ 8	1 008	701	+ 307	+ 315	310 820	
455	Friesland	101 299	58	2	88	- 30	280	281	- 1	- 31	101 268	
456	Grafschaft Bentheim	134 524	116	12	86	+ 30	273	231	+ 42	+ 72	134 596	
457	Leer <sup>3)</sup>	165 142	119	1	134	- 15	394	330	+ 64	+ 49	165 190	
458	Oldenburg	125 715	74	3	114	- 40	507	409	+ 98	+ 58	125 773	
459	Osnabrück	359 025	298	5	275	+ 23	1 062	758	+ 304	+ 327	359 352	
460	Vechta <sup>3)</sup>	132 490	116	8	88	+ 28	500	277	+ 223	+ 251	132 742	
461	Wesermarsch	93 538	65	2	89	- 24	232	250	- 18	- 42	93 496	
462	Wittmund	58 006	41	-	52	- 11	174	133	+ 41	+ 30	58 036	
<b>4</b>	<b>Weser-Ems <sup>3)</sup></b>	<b>2 475 411</b>	<b>1 924</b>	<b>65</b>	<b>2 041</b>	<b>- 117</b>	<b>8 070</b>	<b>6 810</b>	<b>+ 1 260</b>	<b>+ 1 143</b>	<b>2 476 556</b>	
	<b>Niedersachsen <sup>3)</sup></b>	<b>7 987 618</b>	<b>5 834</b>	<b>199</b>	<b>7 134</b>	<b>- 1 300</b>	<b>24 943</b>	<b>21 259</b>	<b>+ 3 684</b>	<b>+ 2 384</b>	<b>7 990 003</b>	
	dav.: männlich	3 915 852	3 035	97	3 401	- 366	13 950	11 357	+ 2 593	+ 2 227	3 918 083	
	weiblich	4 071 766	2 799	102	3 733	- 934	10 993	9 902	+ 1 091	+ 157	4 071 920	
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern <sup>2)</sup></b>												
152012	Göttingen, Stadt	121 612	101	6	101	-	651	679	- 28	- 28	121 584	
153005	Goslar, Stadt	43 079	21	-	45	- 24	159	150	+ 9	- 15	43 064	
157006	Peine, Stadt	49 873	57	2	50	+ 7	184	158	+ 26	+ 33	49 906	
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 377	40	-	40	-	160	201	- 41	- 41	54 336	
241005	Garbsen, Stadt	63 067	39	-	65	- 26	247	247	-	- 26	63 041	
241010	Langenhagen, Stadt	50 937	33	2	50	- 17	264	237	+ 27	+ 10	50 947	
252006	Hamelnd, Stadt	58 673	40	2	55	- 15	249	244	+ 5	- 10	58 663	
254021	Hildesheim, Stadt	102 471	75	8	109	- 34	376	376	-	- 34	102 437	
351006	Celle, Stadt	71 384	67	-	63	+ 4	265	242	+ 23	+ 27	71 411	
352011	Cuxhaven, Stadt	52 107	26	5	42	- 16	171	135	+ 36	+ 20	52 127	
355022	Lüneburg, Stadt	71 849	63	2	59	+ 4	401	393	+ 8	+ 12	71 861	
359038	Stade, Stadt	45 875	50	2	47	+ 3	181	146	+ 35	+ 38	45 913	
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 349	38	1	50	- 12	219	144	+ 75	+ 63	51 412	
456015	Nordhorn, Stadt	53 155	45	5	40	+ 5	137	113	+ 24	+ 29	53 184	
459024	Melle, Stadt	46 473	34	-	48	- 14	155	83	+ 72	+ 58	46 531	

1) vorläufiges Ergebnis. – 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. – 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.



# Landwirtschaft

## Tierische Produktion

### 1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Juni 2006

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber <sup>2)</sup>		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder <sup>1)</sup>	G	H	G	H	G	H	G
<b>a) nur taugliche Schlachttiere</b>													
Braunschweig	177	57	-	134	25	18	5	1	16 373	345	207	178	13
Hannover	1 193	45	2	505	530	156	5	3	23 698	333	1 225	78	11
Lüneburg	5 191	67	86	2 111	2 499	495	373	1	246 869	307	1 103	93	54
Weser- Ems	25 998	118	40	15 299	9 499	1 160	6 842	6	976 350	998	1 420	129	39
<b>Niedersachsen</b>	<b>32 559</b>	<b>287</b>	<b>128</b>	<b>18 049</b>	<b>12 553</b>	<b>1 829</b>	<b>7 225</b>	<b>11</b>	<b>1 263 290</b>	<b>1 983</b>	<b>3 955</b>	<b>478</b>	<b>117</b>
<b>b) Schlachtmenge<sup>3)</sup> in t</b>													
Braunschweig	60,5	18,4	-	47,8	7,5	5,2	0,7	0,1	1 502,7	31,7	4,1	3,5	3,4
Hannover	384,0	14,6	0,7	180,3	158,1	44,9	0,7	0,4	2 175,0	30,6	24,1	1,5	2,9
Lüneburg	1 670,9	21,9	29,0	753,6	745,6	142,7	51,0	0,2	22 657,7	28,2	21,7	1,9	14,3
Weser- Ems	8 642,8	38,8	13,5	5 461,3	2 833,9	334,1	936,6	0,8	89 609,4	91,6	27,9	2,5	10,3
<b>Niedersachsen</b>	<b>10 758,2</b>	<b>93,7</b>	<b>43,2</b>	<b>6 443,0</b>	<b>3 745,1</b>	<b>526,9</b>	<b>989,0</b>	<b>1,5</b>	<b>115 944,8</b>	<b>182,0</b>	<b>77,8</b>	<b>9,4</b>	<b>30,9</b>
<b>Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...</b>													
Mai 2006	11 268,5	119,2	89,4	6 298,7	4 088,5	791,9	1 057,2	2,0	117 317,3	257,4	105,5	13,5	41,2
Juni 2005	9 186,6	94,5	33,6	4 961,0	3 595,3	596,7	1 041,2	2,2	102 947,1	202,1	67,7	10,0	27,5
Januar bis Juni 2006	70 877,4	1 203,7	635,7	37 606,5	28 031,8	4 603,4	5 777,6	10,7	677 392,4	2 015,2	591,3	89,3	208,6
Januar bis Juni 2005	65 384,1	1 318,1	672,8	36 257,0	24 082,7	4 371,6	5 627,4	12,0	615 885,5	2 087,7	488,2	91,6	194,8
das ist eine Veränderung von	+8,4%	- 8,7%	- 5,5%	+3,7%	+16,4%	+5,3%	+2,7%	- 10,8%	+10,0%	- 3,5%	+21,1%	- 2,5%	+7,1%
<b>c) Durchschnittliches Schlachtgewicht<sup>4)</sup> in kg</b>													
<b>Niedersachsen</b>	<b>330,42</b>	<b>326,48</b>	<b>337,79</b>	<b>356,97</b>	<b>298,34</b>	<b>288,06</b>	<b>136,89</b>	<b>91,78</b>	<b>91,78</b>	<b>19,66</b>	<b>264,00</b>		

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht \* 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht \* 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

### 2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im Juni 2006

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	Juni 2006	Januar bis Juni 2006	Mai 2006		Juni 2005		Januar bis Juni 2005	
			t	%	t	%	t	%
Braunschweig	17 959	107 575	18 974	- 5,3	19 163	- 6,3	113 824	- 5,5
Hannover	40 586	241 597	43 132	- 5,9	43 220	- 6,1	257 953	- 6,3
Lüneburg	145 351	877 139	154 857	- 6,1	151 039	- 3,8	911 360	- 3,8
Weser-Ems	228 677	1 318 196	240 732	- 5,0	232 687	- 1,7	1 325 745	- 0,6
<b>Niedersachsen</b>	<b>432 573</b>	<b>2 544 507</b>	<b>457 695</b>	<b>- 5,5</b>	<b>446 109</b>	<b>- 3,0</b>	<b>2 608 882</b>	<b>- 2,5</b>

### 3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2006

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke <sup>1)</sup>		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	darunter		
			Lege-	Mast- <sup>2)</sup>				Lege-	Mast-				ins- gesamt	Jungmast- hühner	Trut- hühner
	Anzahl		hennen		1 000 Stück		rassen						t		
Januar	11 695,6	292 703	6 488,0	18 194,6	•	-	4 294,8	2 312,6	13 945,6	•	-	3 181,3	42 094,9	21 108,7	18 542,4
Februar	11 585,7	272 163	4 778,5	16 645,1	•	-	3 908,6	2 098,5	13 571,2	•	-	2 925,6	38 582,7	18 925,3	17 920,6
März	11 618,6	297 648	6 300,3	17 471,0	•	•	3 345,9	2 134,8	14 096,3	•	-	2 713,6	43 936,2	20 142,1	18 909,2
April	11 488,1	284 734	5 850,6	16 403,9	•	245,0	3 622,2	2 141,1	12 817,6	640,2	34,9	2 425,2	38 599,4	18 069,5	18 652,4
Mai	11 089,0	272 350	5 911,7	18 380,2	987,6	203,9	4 558,0	2 260,4	14 567,8	792,1	157,9	3 212,9	43 792,1	21 295,5	20 480,2
Juni	11 130,0	269 881	4 983,9	18 769,6	•	115,6	3 816,6	2 315,5	14 181,5	780,4	106,7	3 085,9	43 046,6	21 561,4	19 343,3
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Juni 2006	+2,0	+3,1	- 12,6	+23,4	•	•	+5,6	+5,1	+17,6	•	+312,0	+9,2	+7,5	+5,9	+8,5
Januar bis Juni 2006	+ 3,2	+3,4	- 4,4	+18,5	•	+4,2	- 0,1	- 1,0	+16,8	•	+14,2	- 3,8	+0,5	+0,6	- 1,0

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken.

# Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup> im 2. Quartal 2006 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüsselnummer	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Beschäftigte <sup>2)</sup>	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Beschäftigte <sup>2)</sup>	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte
						Anzahl	1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
101	Braunschweig, Stadt	19 837	683 053	6 729	219 013	-1,3	-0,4	-7,0	+5,8
102	Salzgitter, Stadt	23 378	2 134 788	8 112	244 980	-1,7	+9,3	-4,0	+6,7
103	Wolfsburg, Stadt	55 467	.	17 646	.	-1,4	.	-8,1	.
151	Gifhorn	5 638	.	2 085	.	-7,4	.	-8,9	.
152	Göttingen	15 436	807 498	5 925	143 317	-3,2	+4,8	-5,4	-1,2
153	Goslar	8 226	494 189	3 236	76 216	-4,6	+8,3	-5,3	-3,2
154	Helmstedt	2 666	.	1 081	.	-2,5	.	-8,0	.
155	Northeim	10 725	429 142	4 243	87 918	-2,0	+6,6	-4,1	-0,4
156	Osterode am Harz	9 015	563 060	3 548	84 008	-3,4	+1,8	-4,2	-1,4
157	Peine	5 644	465 681	2 189	49 577	-5,0	+17,7	-5,6	-4,5
158	Wolfenbüttel	3 008	.	1 152	.	+4,3	.	+2,0	.
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>159 040</b>	<b>19 414 911</b>	<b>55 948</b>	<b>1 731 732</b>	<b>-2,2</b>	<b>+3,2</b>	<b>-6,1</b>	<b>+2,5</b>
241	Region Hannover	65 148	4 701 361	23 584	706 748	-1,4	+8,5	-7,0	+5,3
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	41 861	3 308 795	14 486	493 911	-2,1	+7,6	-9,5	+6,8
251	Diepholz	10 083	1 046 864	3 895	84 225	-1,3	+16,9	-3,4	-4,3
252	Hameln-Pyrmont	9 123	436 582	3 502	89 221	-0,9	-0,4	-2,2	+3,1
254	Hildesheim	20 229	1 184 439	7 983	180 757	-2,7	+0,6	-4,8	-5,6
255	Holzminde	7 863	356 160	3 075	70 918	-0,9	+7,7	-5,0	-2,8
256	Nienburg (Weser)	6 531	532 614	2 541	53 175	-3,6	+14,1	-4,6	-0,7
257	Schaumburg	8 980	478 416	3 717	77 593	-3,6	+10,7	-1,2	-1,4
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>127 958</b>	<b>8 736 436</b>	<b>48 296</b>	<b>1 262 637</b>	<b>-1,8</b>	<b>+8,2</b>	<b>-5,4</b>	<b>+1,7</b>
351	Celle	8 488	401 437	3 255	80 918	+4,3	+11,5	+3,8	+7,6
352	Cuxhaven	4 555	276 042	1 733	33 537	-4,8	+5,4	-7,3	-3,3
353	Harburg	4 449	177 515	1 707	32 785	-0,4	+16,4	-2,3	-2,6
354	Lüchow-Dannenberg	2 689	190 005	1 076	22 693	+3,7	+23,9	+2,6	+4,5
355	Lüneburg	8 085	377 024	3 066	66 256	-1,5	-4,2	-6,4	-3,0
356	Osterholz	2 391	148 366	982	19 297	-0,9	+1,9	-2,6	-2,6
357	Rotenburg (Wümme)	5 901	352 369	2 305	48 309	-1,4	+1,4	-4,4	-2,7
358	Soltau-Fallingb.ostel	6 416	435 626	2 447	56 483	-1,4	+1,4	-7,2	+0,3
359	Stade	9 279	628 528	3 862	102 948	-1,5	+35,8	-0,2	-0,2
360	Uelzen	3 454	216 599	1 313	24 169	-1,7	-0,9	-4,4	+0,1
361	Verden	7 535	520 167	3 043	73 822	-0,8	+5,0	-2,0	-1,6
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>63 241</b>	<b>3 723 676</b>	<b>24 790</b>	<b>561 218</b>	<b>-0,6</b>	<b>+8,9</b>	<b>-2,7</b>	<b>-0,1</b>
401	Delmenhorst, Stadt	3 021	156 180	1 161	24 232	-4,7	-0,4	-7,1	-2,2
402	Emden, Stadt	11 115	.	2 981	.	-2,1	.	-15,8	.
403	Oldenburg, Stadt	5 023	257 471	2 003	42 459	-8,9	+3,8	-10,0	-6,8
404	Osnabrück, Stadt	14 981	1 070 875	5 453	143 064	-3,3	+11,4	-6,1	-4,9
405	Wilhelmshaven, Stadt	3 052	279 147	1 216	30 676	-2,7	-9,5	-6,0	+4,4
451	Ammerland	6 179	421 252	2 456	49 408	+3,8	+10,1	-1,6	+4,3
452	Aurich	4 408	.	1 750	.	+0,0	.	-2,5	.
453	Cloppenburg	13 214	880 376	5 635	94 682	-0,4	+8,3	-3,3	+1,8
454	Emsland	25 805	3 079 753	10 395	239 152	+4,0	+22,2	+3,7	+6,9
455	Friesland	4 010	189 391	1 537	37 729	+1,6	-10,4	+1,0	+3,0
456	Grafschaft Bentheim	7 864	392 932	3 241	62 218	+3,8	+22,0	+3,8	+3,7
457	Leer	3 744	173 219	1 457	27 551	-5,8	+3,1	-3,2	-4,6
458	Oldenburg	5 382	283 170	2 159	42 426	+0,3	+4,3	+0,5	+2,6
459	Osnabrück	28 009	1 703 431	11 005	223 334	+1,0	+5,9	-1,3	-0,5
460	Vechta	15 084	1 034 437	6 347	116 835	+0,6	+5,8	+0,5	+2,3
461	Wesermarsch	7 886	547 213	3 269	87 257	-8,8	+22,2	-5,1	-7,3
462	Wittmund	1 321	75 437	608	9 245	-0,1	+17,0	-0,3	+1,4
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>160 096</b>	<b>11 352 951</b>	<b>62 672</b>	<b>1 390 248</b>	<b>-0,4</b>	<b>+11,1</b>	<b>-2,2</b>	<b>+1,4</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>510 335</b>	<b>43 227 974</b>	<b>191 706</b>	<b>4 945 834</b>	<b>-1,3</b>	<b>+6,6</b>	<b>-4,2</b>	<b>+1,7</b>
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>									
152 012	Göttingen, Stadt	9 450	547 950	3 413	95 749	-4,1	+5,2	-7,4	-2,1
153 005	Goslar, Stadt	4 089	217 885	1 619	38 826	+2,9	+24,3	+0,9	+3,1
157 006	Peine, Stadt	4 291	317 474	1 618	38 351	-2,4	+27,1	-3,9	-0,6
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	1 483	170 245	526	12 826	-5,5	+27,5	-9,7	-10,3
241 005	Garbsen, Stadt	1 211	45 634	462	8 396	-2,8	+15,0	-4,8	+0,1
241 010	Langenhagen, Stadt	4 600	522 022	1 830	46 093	+5,9	+28,0	+2,1	+5,7
252 006	Hameln, Stadt	3 193	162 025	1 210	30 384	-3,2	+10,1	-2,8	-1,0
254 021	Hildesheim, Stadt	8 568	576 670	3 260	76 525	-3,8	-3,9	-7,5	-11,5
351 006	Celle, Stadt	5 274	284 601	2 051	49 719	+7,9	+27,2	+8,5	+10,9
352 011	Cuxhaven, Stadt	2 956	138 739	1 065	21 642	-4,8	-3,9	-8,2	-4,3
355 022	Lüneburg, Stadt	6 243	332 881	2 402	53 435	-1,7	-3,3	-6,1	-4,7
359 038	Stade, Stadt	5 805	362 140	2 410	69 637	-5,8	+56,5	-1,7	-6,3
454 032	Lingen (Ems), Stadt	4 310	1 217 966	1 703	45 415	-1,9	+16,1	-4,0	+1,6
456 015	Nordhorn, Stadt	2 012	73 789	804	16 205	+1,8	+10,3	+2,4	+3,7
459 024	Melle, Stadt	5 160	224 969	2 028	44 081	+3,6	+2,0	+5,0	+4,6

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Im Quartalsdurchschnitt. -

# Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen im 2. Quartal 2006  
- Messzahlen und Veränderungsdaten -

Nr. der Klassifikation <sup>1)</sup>	Gewerbebezug	Beschäftigte <sup>2)</sup>					Umsatz <sup>3)</sup>				
		Messzahl <sup>4)</sup> 30.09.2003 = 100			Veränderung in % 2. Quartal 2006 gegenüber		Messzahl <sup>4)</sup> 2003 = 100			Veränderung in % 2. Quartal 2006 gegenüber	
		2. Quartal 2005	1. Quartal 2006	2. Quartal 2006	1. Qu. 2006	2. Qu. 2005	2. Quartal 2005	1. Quartal 2006	2. Quartal 2006	1. Qu. 2006	2. Qu. 2005
	<b>Insgesamt</b>	<b>92,2</b>	<b>89,1</b>	<b>91,2</b>	<b>+2,4</b>	<b>-1,1</b>	<b>101,2</b>	<b>82,8</b>	<b>102,8</b>	<b>+24,1</b>	<b>+1,6</b>
	<b>davon:</b>										
	<b>I Bauhauptgewerbe</b>	<b>85,2</b>	<b>77,2</b>	<b>83,7</b>	<b>+8,3</b>	<b>-1,8</b>	<b>94,9</b>	<b>56,8</b>	<b>98,7</b>	<b>+73,8</b>	<b>+4,0</b>
	darunter:										
01, 05	Maurer und Betonbauer, Straßenbauer	85,6	77,7	83,5	+7,4	-2,5	93,5	57,3	97,7	+70,6	+4,4
03	Zimmerer	90,8	75,4	81,1	+7,6	-10,7	101,3	56,5	97,3	+72,4	-3,9
04	Dachdecker	76,1	71,4	82,5	+15,6	+8,5	93,4	47,1	100,8	+114,1	+7,9
08	Steinmetzen und Steinbildhauer	99,3	92,9	95,4	+2,8	-4,0	117,4	46,4	112,7	+142,9	-4,0
	<b>II Ausbaugewerbe</b>	<b>89,2</b>	<b>86,1</b>	<b>88,9</b>	<b>+3,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>93,9</b>	<b>76,4</b>	<b>92,5</b>	<b>+21,1</b>	<b>-1,5</b>
	darunter:										
09	Stukkateure	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
10	Maler- und Lackierer	87,6	78,3	87,2	+11,3	-0,5	101,4	71,4	94,8	+32,9	-6,5
23,24	Klempner, Installateure und Heizungsbauer	90,7	87,6	89,2	+1,9	-1,6	93,7	74,1	92,1	+24,3	-1,7
25	Elektrotechniker	95,5	95,0	94,5	-0,6	-1,1	99,7	92,0	100,9	+9,7	+1,2
27	Tischler	86,9	85,2	88,3	+3,6	+1,7	89,4	69,2	86,1	+24,3	-3,7
39	Glaser	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
	<b>III Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b>	<b>97,1</b>	<b>95,6</b>	<b>97,0</b>	<b>+1,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>108,8</b>	<b>103,2</b>	<b>120,7</b>	<b>+17,0</b>	<b>+11,0</b>
	darunter										
13	Metallbauer	100,2	95,3	97,7	+2,6	-2,5	104,0	99,7	122,6	+23,1	+17,9
16	Feinwerkmechaniker	94,5	99,5	99,2	-0,3	+4,9	109,4	120,4	129,6	+7,6	+18,4
19	Informationstechniker	91,6	87,9	91,3	+3,8	-0,3	82,9	98,0	96,5	-1,6	+16,4
21	Landmaschinenmechaniker	102,4	109,1	110,7	+1,4	+8,2	142,6	117,5	150,1	+27,8	+5,3
	<b>IV Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<b>100,5</b>	<b>98,5</b>	<b>98,9</b>	<b>+0,4</b>	<b>-1,6</b>	<b>111,7</b>	<b>97,1</b>	<b>107,8</b>	<b>+11,0</b>	<b>-3,5</b>
	darunter										
20	Kraftfahrzeugtechniker	100,3	97,7	97,9	+0,2	-2,4	111,2	96,5	106,0	+9,9	-4,7
	<b>V Nahrungsmittelgewerbe</b>	<b>90,7</b>	<b>91,4</b>	<b>91,6</b>	<b>+0,2</b>	<b>+1,0</b>	<b>96,8</b>	<b>93,0</b>	<b>100,9</b>	<b>+8,5</b>	<b>+4,2</b>
	davon										
30	Bäcker	93,1	94,3	93,6	-0,7	+0,6	96,3	91,8	94,8	+3,2	-1,6
31	Konditoren	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
32	Fleischer	86,2	85,5	87,2	+2,0	+1,3	97,8	94,5	107,6	+13,8	+10,0
	<b>VI Gesundheitsgewerbe</b>	<b>97,8</b>	<b>95,8</b>	<b>94,5</b>	<b>-1,4</b>	<b>-3,4</b>	<b>90,2</b>	<b>81,1</b>	<b>85,4</b>	<b>+5,3</b>	<b>-5,3</b>
	darunter:										
33	Augenoptiker	90,4	87,5	88,7	+1,4	-1,8	77,5	69,4	74,1	+6,8	-4,5
37	Zahntechniker	94,6	89,1	87,4	-2,0	-7,6	88,8	79,0	80,2	+1,6	-9,6
38	<b>VII Friseurgewerbe</b>	<b>102,8</b>	<b>101,3</b>	<b>98,1</b>	<b>-3,2</b>	<b>-4,6</b>	<b>103,6</b>	<b>99,3</b>	<b>104,4</b>	<b>+5,1</b>	<b>+0,8</b>

1) Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können. (gem. Anlage A der Handwerksordnung ab 01.01.2004) - 2) Am Ende des Quartals. - 3) Handwerks- und Handelsumsätze ohne Umsatzsteuer. - 4) Neues Basisjahr ab dem 1. Quartal 2004.  
Die Fehlerrechnung basiert noch auf dem Verzeichnis der Gewerbe gem. der Anlage A der Handwerksordnung vom 01.04.98 und dem Basisjahr 1998. Einschränkungen betreffend den Aussagegehalt der Angaben sind daher möglich.



Errichtung neuer Nichtwohngebäude										Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Schlüssel-Nr.
Gebäude	davon					Raum- inhalt <sup>2)</sup>	Nutz- fläche <sup>2)</sup>	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerkes		
	Anstaltsge- bäude	Büro- und Verwaltungs- gebäude	landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	nichtland- wirtschaftliche Betriebs- gebäude	sonstige Nichtwohn- gebäude						
Anzahl						1 000 m <sup>3</sup>	100 m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 €		
25	1	1	-	16	7	157	247	-	33 273	Braunschweig, Stadt	101
25	-	3	4	17	1	236	312	4	9 867	Salzgitter, Stadt	102
21	-	8	2	10	1	284	486	14	27 746	Wolfsburg, Stadt	103
54	1	-	17	30	6	166	267	1	12 214	Gifhorn	151
58	2	7	5	35	9	913	958	12	41 757	Göttingen	152
37	2	5	6	22	2	133	224	4	16 918	Goslar	153
28	-	-	4	21	3	83	146	-	4 702	Helmstedt	154
40	2	-	7	23	8	131	245	-	17 427	Northeim	155
16	1	1	2	11	1	36	54	2	3 496	Osterode am Harz	156
26	-	-	5	15	6	134	227	2	12 262	Peine	157
19	-	1	2	12	4	46	88	2	4 477	Wolfenbüttel	158
<b>349</b>	<b>9</b>	<b>26</b>	<b>54</b>	<b>212</b>	<b>48</b>	<b>2 318</b>	<b>3 254</b>	<b>41</b>	<b>184 139</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1</b>
115	5	14	14	71	11	1 331	2 022	16	122 236	Region Hannover	241
										darunter	
33	2	6	-	23	2	701	1 087,1	6	79 692	Hannover, Landeshauptstadt	241001
142	-	3	56	73	10	789	1 313	6	49 766	Diepholz	251
36	2	5	5	22	2	160	309	2	24 931	Hameln-Pyrmont	252
56	2	10	4	33	7	171	290	5	17 407	Hildesheim	254
19	-	2	4	13	-	56	109	-	4 308	Holzminde	255
70	1	6	26	32	5	348	502	-	22 026	Nienburg (Weser)	256
37	2	1	7	22	5	215	356	1	23 510	Schaumburg	257
<b>475</b>	<b>12</b>	<b>41</b>	<b>116</b>	<b>266</b>	<b>40</b>	<b>3 070</b>	<b>4 901</b>	<b>30</b>	<b>264 184</b>	<b>Hannover</b>	<b>2</b>
78	1	13	21	35	8	205	374	2	15 413	Celle	351
107	-	2	58	37	10	590	1 927	3	25 632	Cuxhaven	352
77	-	2	34	36	5	553	726	8	35 453	Harburg	353
39	2	-	12	22	3	121	226	1	7 891	Lüchow-Dannenberg	354
46	1	2	9	30	4	261	366	4	13 912	Lüneburg	355
65	1	3	28	33	-	457	755	11	22 202	Osterholz	356
141	4	2	72	45	18	444	776	5	27 717	Rotenburg (Wümme)	357
73	2	4	24	33	10	222	418	4	21 308	Sothau-Fallingb.ostel	358
109	1	9	40	50	9	581	867	4	55 189	Stade	359
37	1	3	17	13	3	127	273	1	12 795	Uelzen	360
86	-	6	27	40	13	939	1 147	3	40 609	Verden	361
<b>858</b>	<b>13</b>	<b>46</b>	<b>342</b>	<b>374</b>	<b>83</b>	<b>4 501</b>	<b>7 855</b>	<b>46</b>	<b>278 121</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>3</b>
17	1	1	1	14	-	84	160	-	13 237	Delmenhorst, Stadt	401
14	-	2	1	5	6	68	113	-	13 891	Emden, Stadt	402
32	2	5	-	22	3	409	700	2	28 931	Oldenburg, Stadt	403
35	1	6	5	18	5	193	323	5	35 904	Osnabrück, Stadt	404
17	2	1	1	9	4	135	237	-	22 373	Wilhelmshaven, Stadt	405
84	1	3	33	41	6	380	699	2	21 244	Ammerland	451
110	2	1	40	56	11	371	691	5	30 536	Aurich	452
179	2	5	83	82	7	830	1 341	19	50 170	Cloppenburg	453
416	5	15	204	169	23	2 347	3 916	42	136 439	Emsland	454
54	1	2	28	17	6	195	344	-	13 869	Friesland	455
133	3	4	58	57	11	1 090	1 378	5	37 039	Grafschaft Bentheim	456
100	3	7	37	51	2	359	657	11	24 024	Leer	457
115	1	8	55	45	6	308	566	6	18 866	Oldenburg	458
248	6	9	88	122	23	1 235	1 985	8	77 702	Osnabrück	459
178	2	14	67	85	10	1 032	1 684	14	57 682	Vechta	460
63	-	2	32	26	3	205	394	2	16 587	Wesermarsch	461
79	-	3	42	28	6	141	276	4	8 257	Wittmund	462
<b>1 874</b>	<b>32</b>	<b>88</b>	<b>775</b>	<b>847</b>	<b>132</b>	<b>9 382</b>	<b>15 464</b>	<b>125</b>	<b>606 751</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>4</b>
<b>3 556</b>	<b>66</b>	<b>201</b>	<b>1 287</b>	<b>1 699</b>	<b>303</b>	<b>19 271</b>	<b>31 474</b>	<b>242</b>	<b>1 333 195</b>	<b>Niedersachsen</b>	
										darunter kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern	
23	2	5	1	10	5	117	234	11	21 495	Göttingen	152012
13	-	3	1	9	-	49	82	-	4 785	Goslar	153005
9	-	-	1	6	2	64	108	-	4 418	Peine	157006
7	-	1	-	3	3	24	50	1	3 235	Wolfenbüttel	158037
13	1	2	-	10	-	95	197	2	18 243	Hameln	252006
4	-	1	-	3	-	113	184	1	6 062	Garbsen	253004
7	-	-	-	7	-	75	105	-	6 787	Langenhagen	253009
13	2	1	1	9	-	86	149	4	10 192	Hildesheim	254021
31	-	9	4	16	2	123	229	-	8 112	Celle	351006
14	-	-	1	8	5	353	1 538	1	13 575	Cuxhaven	352011
13	-	1	-	10	2	55	92	-	4 856	Lüneburg	355022
26	-	2	3	20	1	181	172	1	17 030	Stade	359038
37	1	3	9	21	3	228	345	11	15 816	Lingen (Ems)	454032
21	2	1	6	8	4	50	90	-	3 606	Nordhorn	456015
24	-	-	10	12	2	200	304	2	14 112	Melle	459024

## Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2005 in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Insgesamt (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) <sup>3)</sup>								Errichtung neue Gebäude							
	Wohnungen in Wohn- und Nicht- wohngebäuden	davon mit ... Räumen einschl. Küche							Wohngebäude			Nichtwohngebäude				
		1 und 2	3	4	5	6	7 und mehr		Gebäude	darunter mit ... Wohnungen <sup>1)</sup>		Gebäude	Nutz- fläche <sup>2)</sup>	Wohnungen		
							Wohnungen	Räume		1 und 2	3 u. mehr					
Anzahl													100 m <sup>2</sup>	Anzahl		
101	Braunschweig, Stadt	406	22	5	77	96	126	80	623	265	253	12	18	202,4	9	
102	Salzgitter, Stadt	101	11	3	7	31	20	29	218	75	73	2	19	86,1	1	
103	Wolfsburg, Stadt	403	28	17	58	139	87	74	611	293	276	17	31	1 175,4	1	
151	Gifhorn	694	22	52	69	230	150	171	1 311	545	538	7	61	334,8	8	
152	Göttingen	396	36	31	6	108	97	118	984	279	272	6	45	955,2	1	
153	Goslar	251	19	59	40	47	34	52	447	118	108	10	33	317,4	2	
154	Helmstedt	249	4	16	18	85	50	76	624	194	188	6	18	81,3	2	
155	Northeim	300	17	16	32	78	67	90	730	223	219	4	33	181,5	1	
156	Osterode am Harz	131	2	18	15	24	21	51	420	84	82	2	13	67,8	-	
157	Peine	439	12	25	55	168	113	66	518	317	307	10	30	243,4	5	
158	Wolfenbüttel	245	10	4	18	76	57	80	643	205	201	4	10	72,2	1	
<b>1</b>	<b>Bezirk Braunschweig</b>	<b>3 615</b>	<b>183</b>	<b>246</b>	<b>395</b>	<b>1 082</b>	<b>822</b>	<b>887</b>	<b>7 129</b>	<b>2 598</b>	<b>2 517</b>	<b>80</b>	<b>311</b>	<b>3 717,4</b>	<b>31</b>	
241	Region Hannover	2 283	84	172	399	746	416	466	3 751	1 559	1 501	58	163	2 427,2	20	
241001	dar. Hannover, Landeshauptstd.	659	48	73	158	230	75	75	598	331	312	19	38	1 347,4	5	
251	Diepholz	786	32	68	137	215	134	200	1 615	487	468	19	105	858,9	7	
252	Hamelnd-Pyrmont	461	85	84	54	55	93	90	702	242	234	8	32	140,5	1	
254	Hildesheim	651	19	51	69	202	127	183	1 447	489	480	9	62	476,0	3	
255	Holzminde	121	34	3	7	22	21	34	302	68	66	2	10	71,2	-	
256	Nienburg (Weser)	387	5	37	70	82	87	106	794	269	265	4	62	369,6	1	
257	Schaumburg	435	17	21	24	134	99	140	1 101	342	337	4	33	251,7	1	
<b>2</b>	<b>Bezirk Hannover</b>	<b>5 124</b>	<b>276</b>	<b>436</b>	<b>760</b>	<b>1 456</b>	<b>977</b>	<b>1 219</b>	<b>9 712</b>	<b>3 456</b>	<b>3 351</b>	<b>104</b>	<b>467</b>	<b>4 595,2</b>	<b>33</b>	
351	Celle	514	11	34	79	121	95	174	1 398	395	386	8	72	356,1	3	
352	Cuxhaven	835	53	134	149	168	121	210	1 632	505	486	19	88	448,9	1	
353	Harburg	976	27	112	144	340	204	149	1 165	699	679	20	43	324,7	11	
354	Lüchow-Dannenberg	96	4	14	12	16	19	31	248	64	62	2	36	202,1	1	
355	Lüneburg	652	38	105	82	202	111	114	967	407	386	21	39	282,9	3	
356	Osterholz	554	14	23	68	161	117	171	1 346	409	398	11	68	382,8	8	
357	Rotenburg (Wümme)	560	11	22	75	139	119	194	1 605	397	387	10	134	945,4	3	
358	Soltau-Fallingb.ostel	410	12	21	47	117	75	138	1 133	329	324	5	59	394,9	5	
359	Stade	882	34	68	137	243	191	209	1 675	620	595	25	118	765,4	9	
360	Uelzen	130	7	10	21	27	32	33	263	100	98	2	20	224,4	1	
361	Verden	533	41	49	82	143	108	110	885	341	321	20	84	990,5	9	
<b>3</b>	<b>Bezirk Lüneburg</b>	<b>6 142</b>	<b>252</b>	<b>592</b>	<b>896</b>	<b>1 677</b>	<b>1 192</b>	<b>1 533</b>	<b>12 317</b>	<b>4 266</b>	<b>4 122</b>	<b>143</b>	<b>761</b>	<b>5 318,1</b>	<b>54</b>	
401	Delmenhorst, Stadt	231	1	4	42	109	36	39	295	135	121	13	15	116,7	-	
402	Emden, Stadt	105	5	5	7	40	22	26	194	83	82	1	11	74,1	1	
403	Oldenburg, Stadt	599	59	44	85	164	102	145	1 094	428	408	19	35	786,4	19	
404	Osnabrück, Stadt	321	42	18	48	106	41	66	491	188	177	11	50	854,9	34	
405	Wilhelmshaven, Stadt	101	4	-	5	16	21	33	241	72	72		15	210,2	-	
451	Ammerland	617	16	18	73	168	138	204	1 614	490	485	5	101	967,1	6	
452	Aurich	550	32	56	64	86	129	183	1 438	423	411	12	74	415,7	2	
453	Cloppenburg	915	18	62	110	136	215	374	2 997	606	584	22	223	1 740,1	8	
454	Emsland	1 595	76	105	148	244	322	700	5 543	1 203	1 182	21	353	2 935,9	13	
455	Friesland	208	12	16	16	53	39	72	597	169	165	4	50	225,2	2	
456	Grafschaft Bentheim	623	13	77	59	84	134	256	1 957	442	431	11	143	1 467,2	14	
457	Leer	562	7	63	64	83	115	230	1 922	442	426	16	98	599,9	16	
458	Oldenburg	477	20	15	37	129	104	172	1 329	352	345	7	113	739,6	9	
459	Osnabrück	1 349	30	58	109	308	358	486	3 842	1 011	992	19	264	2 026,1	3	
460	Vechta	752	19	76	98	141	130	288	2 459	474	457	17	165	1 285,7	21	
461	Wesermarsch	211	31	19	20	18	51	72	566	125	120	5	51	402,4	1	
462	Wittmund	233	15	18	43	36	56	65	535	152	143	9	51	190,1	-	
<b>4</b>	<b>Bezirk Weser-Ems</b>	<b>9 449</b>	<b>400</b>	<b>649</b>	<b>1 039</b>	<b>1 926</b>	<b>2 025</b>	<b>3 410</b>	<b>27 114</b>	<b>6 795</b>	<b>6 601</b>	<b>192</b>	<b>1 812</b>	<b>15 037,2</b>	<b>149</b>	
	<b>Niedersachsen</b>	<b>24 330</b>	<b>1 111</b>	<b>1 923</b>	<b>3 090</b>	<b>6 141</b>	<b>5 016</b>	<b>7 049</b>	<b>56 272</b>	<b>17 115</b>	<b>16 591</b>	<b>519</b>	<b>3 351</b>	<b>28 667,9</b>	<b>267</b>	
darunter kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern																
152 012	Göttingen	87	15	19	-	9	16	27	19	166	43	40	3	15	232,5	-
153 005	Goslar	89	2	10	16	23	12	26	222	50	45	5	13	213,5	2	
157 006	Peine	99	7	3	-	5	44	21	29	237	69	65	4	12	177,0	-
158 037	Wolfenbüttel	76	1	-	1	11	21	13	31	247	61	59	2	3	29,6	1
252 006	Hamelnd	239	80	43	40	23	26	27	209	73	69	4	10	53,9	1	
253 004	Garbsen	126	-	14	34	30	19	29	231	86	84	2	8	285,3	1	
253 009	Langenhagen	217	3	5	28	88	61	32	242	180	177	3	4	17,8	-	
254 021	Hildesheim	201	11	21	27	72	45	25	181	149	146	3	25	376,1	1	
351 006	Celle	230	4	17	48	59	41	61	484	150	142	8	28	216,4	2	
352 011	Cuxhaven	157	35	33	44	16	17	12	103	42	31	11	14	80,2	-	
355 022	Lüneburg	230	34	74	36	33	23	30	263	80	64	16	12	72,6	2	
359 038	Stade	118	8	15	4	34	22	35	285	78	76	2	20	139,7	1	
454 032	Lingen (Ems)	244	7	31	14	50	49	93	734	176	172	4	21	202,9	1	
456 015	Nordhorn	196	4	12	10	27	48	95	725	160	157	3	26	195,2	8	
459 024	Melle	157	4	7	13	45	39	49	366	116	112	4	29	404,5	-	

1) Ohne Wohnheime. - 2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 3) Durch umwandlung oder Trennung von Gebäudeteilen können negative Werte entstehen.

## Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Mai 2006 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Mai		Januar bis Mai	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere).....	157,9	+11,4	744,5	+5,2
Andere Nahrungs- und Futtermittel .....	269,2	+23,5	1 086,3	-1,8
Feste mineralische Brennstoffe .....	437,1	+3,7	1 911,3	-7,0
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase .....	408,4	+14,6	1 743,4	+6,8
Erze und Metallabfälle.....	120,7	-5,9	554,2	-16,5
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug) .....	57,7	+132,7	158,9	-32,5
Steine und Erden (einschl. Baustoffe).....	642,6	+6,7	2 188,3	+2,1
Düngemittel .....	94,7	+0,7	409,8	-3,5
Chemische Erzeugnisse .....	211,8	+8,4	940,6	-12,6
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter .....	40,5	+8,9	172,5	-4,1
<b>insgesamt.....</b>	<b>2 440,5</b>	<b>+10,0</b>	<b>9 909,9</b>	<b>-3,1</b>
darunter:				
Brake.....	91,7	+14,2	404,7	+2,9
Nordenham .....	136,6	-18,4	836,6	+1,9
Oldenburg .....	99,5	-16,7	370,1	-20,1
Osnabrück .....	47,4	-1,5	225,0	-4,3
Salzgitter/Beddingen .....	228,5	+22,1	768,5	-22,3
Braunschweig .....	76,0	+18,4	276,1	+4,1
Hannover .....	88,2	+2,0	417,9	-4,1
Misburg .....	26,8	-1,1	87,2	-4,1
Hildesheim.....	61,4	+72,0	221,5	+5,3
Emden.....	183,9	+10,1	812,2	-1,5
Holthausen .....	208,9	+19,9	829,6	-0,7
Dörpen.....	131,5	+35,0	606,5	+17,4

1) Einschl. Hafen Brink.

## Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Juni 2006

Merkmal	Maßeinheit	2006		Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %	
		Juni	Januar bis Juni	Juni	Januar bis Juni
Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr 1)					
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang 2)	Anzahl	7 077	36 656	+1,4	+0,1
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	556 656	2 588 832	+11,7	+4,4
Durchgang 3)	Anzahl	3 512	26 646	-53,8	-18,7
Fracht 4)					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	439	2 488	+15,2	-17,0
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	818	5 144	-4,9	+1,7
Durchgang 3)	Tonnen	0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.



# Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2006

## Anmeldungen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsgründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	1 465	+ 1,4	1 319	+ 1,9	138	- 6,1	1 181	+ 3,1
Fischerei und Fischzucht	14	+ 7,7	10	+ 11,1	-	-100,0	10	+ 25,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27	- 51,8	21	- 61,1	7	- 50,0	12	- 70,0
Verarbeitendes Gewerbe	1 953	+ 7,6	1 541	+ 9,1	574	+ 4,9	938	+ 11,9
Energie- und Wasserversorgung	1 230	+ 20,9	1 182	+ 19,4	197	+ 7,1	984	+ 22,2
Baugewerbe	4 703	- 0,4	4 073	+ 0,1	1 232	- 10,7	2 831	+ 5,4
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	13 542	- 0,6	11 280	- 0,2	2 604	- 13,2	8 486	+ 3,3
Gastgewerbe	3 471	+ 2,7	2 215	+ 7,6	809	+ 5,2	1 403	+ 9,3
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1 988	- 2,2	1 682	- 0,9	640	- 3,0	1 027	+ 0,3
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2 171	- 9,8	1 901	- 8,2	157	- 21,1	1 733	- 5,1
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	10 488	- 3,8	9 117	- 4,6	1 977	- 12,9	7 106	- 2,1
Erziehung und Unterricht	441	+ 4,3	392	+ 8,0	98	+ 7,7	293	+ 8,9
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	704	± 0,0	628	+ 0,2	91	- 8,1	537	+ 1,7
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	4 250	+ 12,7	3 725	+ 14,2	591	+ 5,0	3 129	+ 16,1
<b>Insgesamt</b>	<b>46 447</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>39 086</b>	<b>+ 0,8</b>	<b>9 115</b>	<b>- 8,1</b>	<b>29 670</b>	<b>+ 3,6</b>
dar. Handwerk	1 505	- 7,6	1 171	- 9,9	1 039	- 10,3	127	- 7,3

## Abmeldungen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsaufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	843	+ 6,0	687	+ 5,9	81	- 21,4	604	+ 10,8
Fischerei und Fischzucht	10	± 0,0	8	- 11,1	3	- 25,0	5	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	29	+ 3,6	26	+ 8,3	14	+133,3	10	- 44,4
Verarbeitendes Gewerbe	1 628	+ 3,2	1 201	+ 2,6	449	- 6,3	714	+ 7,0
Energie- und Wasserversorgung	84	+ 29,2	54	+ 63,6	12	- 25,0	40	+135,3
Baugewerbe	3 222	+ 0,6	2 533	+ 0,0	643	- 14,0	1 882	+ 5,8
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	11 755	- 1,2	9 438	- 0,5	2 449	- 9,3	6 806	+ 1,8
Gastgewerbe	3 354	+ 3,6	2 395	+ 7,1	805	+ 18,2	1 589	+ 2,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1 647	- 13,0	1 297	- 14,2	399	- 29,9	886	- 4,4
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1 997	- 4,1	1 704	- 1,2	135	- 26,6	1 566	+ 4,2
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	7 214	- 0,3	5 836	+ 0,4	1 122	- 9,7	4 675	+ 3,3
Erziehung und Unterricht	275	- 0,7	208	+ 1,0	61	- 16,4	147	+ 12,2
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	412	+ 7,9	317	+ 2,9	37	- 31,5	278	+ 10,8
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	2 637	+ 4,4	2 115	+ 7,0	388	+ 16,9	1 720	+ 4,9
<b>Insgesamt</b>	<b>35 107</b>	<b>- 0,3</b>	<b>27 819</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>6 598</b>	<b>- 8,2</b>	<b>20 922</b>	<b>+ 3,4</b>

## Salden<sup>3)</sup>

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	+ 622	+ 632	+ 57	+ 577
Fischerei und Fischzucht	+ 4	+ 2	- 3	+ 5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2	- 5	- 7	+ 2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 325	+ 340	+ 125	+ 224
Energie- und Wasserversorgung	+1 146	+1 128	+ 185	+ 944
Baugewerbe	+1 481	+1 540	+ 589	+ 949
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+1 787	+1 842	+ 155	+1 680
Gastgewerbe	+ 117	- 180	+ 4	- 186
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 341	+ 385	+ 241	+ 141
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 174	+ 197	+ 22	+ 167
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+3 274	+3 281	+ 855	+2 431
Erziehung und Unterricht	+ 166	+ 184	+ 37	+ 146
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 292	+ 311	+ 54	+ 259
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+1 613	+1 610	+ 203	+1 409
<b>Insgesamt</b>	<b>+11 340</b>	<b>+11 267</b>	<b>+2 517</b>	<b>+8 748</b>

## Quotienten<sup>4)</sup>

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	1,74	1,92	1,70	1,96
Fischerei und Fischzucht	1,40	1,25	0,00	2,00
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,93	0,81	0,50	1,20
Verarbeitendes Gewerbe	1,20	1,28	1,28	1,31
Energie- und Wasserversorgung	14,64	21,89	16,42	24,60
Baugewerbe	1,46	1,61	1,92	1,50
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,15	1,20	1,06	1,25
Gastgewerbe	1,03	0,92	1,00	0,88
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,21	1,30	1,60	1,16
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,09	1,12	1,16	1,11
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,45	1,56	1,76	1,52
Erziehung und Unterricht	1,60	1,88	1,61	1,99
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,71	1,98	2,46	1,93
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,61	1,76	1,52	1,82
<b>Insgesamt</b>	<b>1,32</b>	<b>1,41</b>	<b>1,38</b>	<b>1,42</b>

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - 3) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 4) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

## Insolvenzverfahren Januar bis Juli 2006

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl							
<b>nach Art des Verfahrens</b>								
Eröffnete Verfahren	10 280	x	x	10 280	8 349	+ 23,1	2 171 638	211
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	857	x	857	1 065	- 19,5	266 828	311
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	66	66	48	+ 37,5	11 867	180
<b>Insgesamt</b>	<b>10 280</b>	<b>857</b>	<b>66</b>	<b>11 203</b>	<b>9 462</b>	<b>+ 18,4</b>	<b>2 450 333</b>	<b>219</b>
<b>nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)</b>								
Unter 5 000 Euro	396	106	7	509	429	+ 18,6	1 639	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	5 685	285	47	6 017	4 688	+ 28,3	138 243	23
50 000 bis unter 250 000 Euro	3 138	319	7	3 464	3 057	+ 13,3	398 153	115
250 000 bis unter 500 000 Euro	587	73	1	661	680	- 2,8	226 507	343
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	262	38	2	302	332	- 9,0	207 699	688
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	183	33	1	217	237	- 8,4	416 132	1 918
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	19	1	1	21	34	- 38,2	149 847	7 136
25 000 000 Euro und mehr	10	2	-	12	5	+140,0	912 114	76 010
<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen 1)</b>								
Land- und Forstwirtschaft	33	12	x	45	46	- 2,2	11 668	259
Fischerei und Fischzucht	-	-	x	-	-	-	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	x	1	4	- 75,0	9 612	9 612
Verarbeitendes Gewerbe	127	50	x	177	189	- 6,3	105 507	596
Energie- und Wasserversorgung	-	1	x	1	3	- 66,7	77	77
Baugewerbe	225	100	x	325	443	- 26,6	96 162	296
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	289	123	x	412	398	+ 3,5	132 959	323
Gastgewerbe	125	52	x	177	175	+ 1,1	34 365	194
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	93	36	x	129	134	- 3,7	140 750	1 091
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	14	4	x	18	23	- 21,7	10 954	609
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	219	172	x	391	420	- 6,9	713 014	1 824
Erziehung und Unterricht	7	6	x	13	11	+ 18,2	2 049	158
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	39	2	x	41	47	- 12,8	24 640	601
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	63	25	x	88	81	+ 8,6	13 874	158
<b>Zusammen</b>	<b>1 235</b>	<b>583</b>	<b>x</b>	<b>1 818</b>	<b>1 974</b>	<b>- 7,9</b>	<b>1 295 631</b>	<b>713</b>
<b>nach rechtlicher Stellung</b>								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	696	132	x	828	843	- 1,8	191 732	232
Personengesellschaften	93	58	x	151	178	- 15,2	209 646	1 388
darunter GmbH & Co. KG	67	29	x	96	115	- 16,5	188 831	1 967
GbR	18	24	x	42	37	+ 13,5	17 114	407
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	416	373	x	789	920	- 14,2	862 119	1 093
Aktiengesellschaften, KGaA	8	2	x	10	11	- 9,1	14 437	1 444
Private Company Limited by Shares (Ltd)	12	14	x	26	8	+225,0	9 769	376
Genossenschaften	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Sonstige Rechtsformen	10	4	x	14	14	± 0,0	7 928	566
<b>nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)</b>								
Unter 8 Jahre alt	609	342	x	951	1 046	- 9,1	384 276	404
darunter bis 3 Jahre alt	309	178	x	487	466	+ 4,5	113 633	233
8 Jahre und älter	495	200	x	695	753	- 7,7	878 649	1 264
<b>nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)</b>								
Kein(e) Beschäftigte(r)	479	359	x	838	1 120	- 25,2	441 978	527
1 Beschäftigte(r)	97	47	x	144	132	+ 9,1	35 832	249
2 bis 5 Beschäftigte	205	53	x	258	260	- 0,8	122 380	474
6 bis 10 Beschäftigte	87	15	x	102	113	- 9,7	40 115	393
11 bis 100 Beschäftigte	150	9	x	159	185	- 14,1	279 033	1 755
Mehr als 100 Beschäftigte	12	-	x	12	15	- 20,0	307 668	25 639
<b>Übrige Schuldner</b>								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	114	22	x	136	173	- 21,4	357 380	2 628
Ehemals selbständig Tätige 2)	1 465	151	x	1 616	1 602	+ 0,9	322 018	199
Ehemals selbständig Tätige 3)	423	1	-	424	353	+ 20,1	65 430	154
Verbraucher	6 954	16	66	7 036	5 177	+ 35,9	384 427	55
Nachlässe	89	84	x	173	183	- 5,5	25 448	147
<b>Zusammen</b>	<b>9 045</b>	<b>274</b>	<b>66</b>	<b>9 385</b>	<b>7 488</b>	<b>+ 25,3</b>	<b>1 154 702</b>	<b>123</b>

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

# Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung im Einzelhandel im Juli 2006 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Juli 2006		Januar bis Juli 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Juli 2006		Januar bis Juli 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		Vormonat	Vorjahresmonat			in Preisen von 2000	in Preisen von 2000			
<b>Einzelhandel</b>										
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	110,0	-3,0	+3,2	109,3	+2,5	105,6	+1,3	105,3	+0,4
50.1	Handel mit Kraftwagen	123,4	-5,1	+1,4	123,9	+2,9	119,2	+0,2	119,8	+1,1
	Einzelhandel mit...									
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermarkte)	115,0	-2,1	+1,1	113,0	+0,4	111,0	-0,9	109,6	-1,0
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	105,1	+2,0	-5,8	102,9	-4,8	107,6	-5,7	104,8	-4,3
	Fach Einzelhandel mit...									
52.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	107,1	+4,0	-3,7	95,9	-5,2	100,5	-6,1	90,3	-7,1
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	122,7	+1,6	+2,8	121,9	+6,3	125,9	+3,6	124,1	+6,3
52.31	darunter Apotheken	120,0	+3,2	-0,3	121,0	+5,3	124,0	+1,0	123,4	+5,3
52.4	sonstiger Fach Einzelhandel	97,8	+0,5	+1,5	97,5	+0,9	101,6	+2,5	100,3	+1,9
	darunter mit ...									
52.42	Bekleidung	110,1	+5,8	+8,2	102,5	+2,9	115,5	+9,1	106,0	+4,1
52.43	Schuhen und Lederwaren	110,1	-3,5	+0,8	106,5	-2,9	114,8	+2,1	109,7	-1,7
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	84,4	-0,1	-3,9	94,3	+1,5	84,0	-3,8	93,8	+1,4
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	84,6	+8,5	+4,3	82,2	-3,1	98,3	+9,8	94,6	+3,0
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	104,3	-4,9	+1,7	101,3	+1,1	102,6	+0,9	99,6	+0,3
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	120,3	+12,8	-1,8	112,1	+0,5	117,5	-2,1	109,1	+0,1
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	92,4	-4,2	-1,4	93,5	-1,9	99,3	+0,1	99,4	-0,3
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	170,1	-28,7	-9,5	214,4	+7,4	192,9	-6,2	240,4	+11,3
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	384,1	+3,6	-2,4	414,4	-6,9	435,9	+1,1	+464,9	-3,4
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	128,7	-1,3	-3,3	131,2	+6,8	99,7	-7,2	104,5	-2,4
52	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	110,1	-0,3	+0,7	108,7	+1,2	109,1	+0,2	107,6	+0,6
	<b>Gastgewerbe</b>									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	114,0	-9,8	+1,2	104,5	+0,7	109,2	-1,0	101,6	-0,5
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	98,0	+9,2	+1,4	79,1	-1,0	95,0	0,0	77,1	-2,0
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	84,2	+6,0	+1,4	72,1	-0,4	81,6	+0,2	70,2	-1,4
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	118,9	+15,0	-1,0	105,6	-0,9	115,3	-2,3	102,9	-2,0
55.30.3	Cafes	116,4	+8,0	+5,8	89,0	+0,5	112,9	+4,4	86,6	-0,6
55.30.4	Eisdielen	127,3	+11,8	+20,6	70,3	+1,7	123,7	+19,0	68,4	+0,5
55.30.5	Imbisshallen	135,8	+15,7	-2,8	89,3	-4,7	131,5	-4,1	86,8	-5,7
55.4	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankewirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	89,3	-5,1	-5,7	84,7	-3,3	86,6	-6,9	82,4	-4,3
55.5	Kantinen und Caterer	123,5	-4,9	+6,9	119,9	+5,6	119,2	+5,5	116,2	+4,4
55	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	106,0	+1,6	+1,0	91,1	-0,2	101,9	-0,5	88,6	-1,3

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel im Juli 2006 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juli 2006		Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum				
						Messzahl	Prozent		
<b>Einzelhandel</b>									
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	103,8	106,0	97,8	-0,2	+0,6	0,0	+0,9	-2,6
50.1	Handel mit Kraftwagen	124,8	121,5	138,4	-0,5	+3,0	+2,7	+2,8	+2,1
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	111,0	96,1	118,1	+0,3	-0,2	-1,6	-3,3	-0,9
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	125,2	115,8	134,0	-1,0	-0,8	-2,0	-2,1	-1,9
52.2	Fach Einzelhandel mit ...								
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	97,6	86,7	105,8	+1,0	-1,3	-18,1	-10,2	-22,4
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	106,1	102,7	108,6	+0,3	+2,9	+4,1	+7,9	+1,6
52.31	darunter Apotheken	105,4	101,0	108,6	+0,1	+0,6	+2,1	+9,2	-2,0
52.4	sonstiger Fach Einzelhandel darunter mit ...	102,8	95,8	110,9	+0,2	-1,4	-1,0	-0,9	-1,2
52.42	Bekleidung	106,9	93,3	115,4	+0,5	+1,8	+1,7	-1,9	+3,6
52.43	Schuhen und Lederwaren	104,2	81,8	114,6	+2,0	-4,4	-3,7	+2,2	-5,5
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	97,5	89,7	112,6	-0,3	-2,5	+0,6	+0,7	+0,5
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	99,0	103,3	87,5	-0,5	-1,0	+0,8	+1,9	-2,6
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	93,2	90,0	99,2	-0,7	-3,5	-3,0	-3,8	-1,5
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	128,9	128,3	129,4	-0,2	-3,2	-4,8	-2,1	-7,5
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	99,3	94,8	106,9	+0,8	-5,6	-4,5	-1,0	-9,5
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	295,8	213,7	665,4	0,0	-0,3	-1,6	+25,0	-24,8
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	302,4	295,7	340,0	+2,0	-17,0	-24,6	-18,8	-44,0
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	99,9	91,9	109,7	-0,5	+2,8	+6,7	+0,7	+13,7
52	<b>Einzelhandel zusammen</b>	<b>107,1</b>	<b>97,6</b>	<b>114,5</b>	<b>+0,2</b>	<b>-0,8</b>	<b>-1,3</b>	<b>-0,8</b>	<b>-1,7</b>
<b>Gastgewerbe</b>									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	88,6	82,9	96,1	+2,6	-0,7	-2,7	+0,6	-6,1
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	103,4	95,4	108,6	+0,2	-0,6	-0,3	-3,1	+1,3
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	102,0	91,8	108,8	-0,3	-0,8	+0,2	-5,0	+3,4
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	101,0	92,9	104,8	0,0	-4,1	-2,3	-2,7	-2,1
55.30.3	Cafés	97,6	114,5	90,2	-2,9	-1,5	-7,0	+2,7	-11,7
55.30.4	Eisdielen	106,4	123,8	79,9	+15,6	-1,5	+1,6	+6,8	-9,1
55.30.5	Imbisshallen	116,3	100,4	129,0	+1,7	+5,5	+2,2	+0,1	+3,5
55.4	Getränkgeprägte Gastronomie (Schanzkirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	123,9	96,4	136,3	+1,8	+3,7	+10,7	+4,3	+12,9
55.5	Kantinen und Caterer	132,9	91,8	167,7	+0,9	+4,1	+8,3	+7,4	+8,7
55	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>104,5</b>	<b>90,6</b>	<b>115,6</b>	<b>+1,2</b>	<b>+0,5</b>	<b>+1,3</b>	<b>0,0</b>	<b>+2,1</b>

Umsatz im Großhandel im Juli 2006 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Juli 2006	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Juli 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Juli 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Januar bis Juli 2006	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
			Vormonat	Vorjahresmonat				In Preisen von 2000			
<b>Großhandel mit...</b>											
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	98,0	-26,4	-10,3	131,0	-2,8	93,5	-16,9	126,4	-7,8	
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	111,2	-4,2	+6,3	107,8	+4,1	103,7	+3,7	100,8	+2,3	
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	91,0	-6,7	-2,3	102,1	+7,2	93,7	-2,4	104,0	+5,9	
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmateriale und Reststoffen	122,6	-3,4	+15,4	114,0	+10,2	99,0	+6,4	94,1	+3,0	
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	124,9	-10,6	+9,8	126,7	+10,8	125,3	+11,4	126,8	+11,1	
51.9	sonstiger Großhandel	56,4	-7,6	+3,4	59,9	+3,1	52,2	-0,1	55,7	-0,6	
<b>51</b>	<b>Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt</b>	<b>105,5</b>	<b>-8,4</b>	<b>+5,4</b>	<b>109,1</b>	<b>+5,9</b>	<b>97,2</b>	<b>+0,9</b>	<b>102,0</b>	<b>+2,4</b>	

Beschäftigung im Großhandel im Juli 2006 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juli 2006				Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber				Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Messzahl	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Prozent	Vorjahresmonat		
<b>Großhandel mit...</b>											
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	97,4	102,5	83,9	+1,0	+0,2	-0,3	-0,5	+0,2		
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	99,5	96,1	110,9	+1,0	-4,5	-3,9	-3,7	-4,3		
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	93,9	95,7	89,3	-0,3	+1,3	+2,2	+2,1	+2,4		
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmateriale und Reststoffen	84,0	82,6	92,5	+0,9	-1,3	+2,5	+1,9	+5,9		
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	99,3	94,2	126,0	+0,6	+2,0	+4,6	+2,3	+15,0		
51.9	sonstiger Großhandel	82,0	77,9	89,7	-0,2	-2,4	-3,4	-3,7	-2,9		
<b>51</b>	<b>Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt</b>	<b>92,4</b>	<b>91,1</b>	<b>96,7</b>	<b>+0,7</b>	<b>-1,1</b>	<b>+0,8</b>	<b>+0,3</b>	<b>+2,2</b>		

Beherbergung im Reiseverkehr Juni 2006

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	Betten- auslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl							%
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	45	3 377	21 165	4 798	36 904	9 191	36,4	36,4
102	Salzgitter, Stadt	22	777	3 218	336	7 648	1 784	32,8	32,5
103	Wolfsburg, Stadt	32	2 765	19 318	3 694	36 059	9 241	43,5	42,3
151	Gifhorn	76	2 535	8 586	746	21 575	2 724	28,9	27,5
152	Göttingen	101	5 932	36 469	8 365	77 247	23 690	43,4	46,2
153	Goslar	402	19 158	54 617	5 423	193 919	16 225	33,9	33,2
154	Helmstedt	29	1 526	8 894	1 228	17 776	2 216	38,8	40,8
155	Northeim	90	3 677	14 867	1 852	40 270	2 953	36,5	29,2
156	Osterode am Harz	142	6 711	17 549	1 072	75 061	4 630	37,3	33,6
157	Peine	17	614	2 987	579	5 036	797	27,3	27,4
158	Wolfenbüttel	28	923	3 465	388	6 744	783	25,1	26,4
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>984</b>	<b>47 995</b>	<b>191 135</b>	<b>28 481</b>	<b>518 239</b>	<b>74 234</b>	<b>36,1</b>	<b>35,6</b>
241	Region Hannover	304	23 544	145 072	46 217	276 650	93 353	39,3	38,0
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	91	12 050	87 629	32 409	163 460	66 787	45,3	44,9
251	Diepholz	62	1 768	9 130	707	17 161	1 157	32,6	33,4
252	Hamel-Pyrmont	138	7 372	22 975	1 514	106 298	4 116	48,1	38,3
254	Hildesheim	84	3 746	14 490	3 262	33 941	6 492	30,4	24,3
255	Holzminde	53	1 830	7 937	282	18 197	621	33,5	28,4
256	Nienburg (Weser)	47	1 230	5 997	255	10 566	392	28,6	26,5
257	Schaumburg	78	3 898	13 039	1 420	56 092	4 124	48,6	34,2
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>766</b>	<b>43 388</b>	<b>218 640</b>	<b>53 657</b>	<b>518 905</b>	<b>110 255</b>	<b>40,1</b>	<b>35,6</b>
351	Celle	105	4 567	21 393	3 934	48 087	8 675	35,8	32,6
352	Cuxhaven	317	18 336	49 330	773	249 831	2 194	45,5	49,6
353	Harburg	111	4 293	21 772	1 617	44 572	2 691	34,6	33,0
354	Lüchow-Dannenberg	71	3 076	8 816	235	25 410	957	27,5	26,7
355	Lüneburg	73	3 470	19 283	1 748	42 140	3 753	40,5	40,7
356	Osterholz	34	1 211	6 159	137	12 232	296	33,7	27,9
357	Rotenburg (Wümme)	82	4 475	17 950	1 703	40 859	3 956	30,4	25,3
358	Soltau-Fallingb.ostel	196	11 666	51 920	5 132	168 684	12 889	48,3	31,9
359	Stade	89	3 170	15 422	1 307	37 017	2 771	38,9	38,1
360	Uelzen	129	5 373	13 003	258	66 591	704	41,6	38,7
361	Verden	48	1 951	11 781	1 418	23 156	2 342	39,6	40,6
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 255</b>	<b>61 588</b>	<b>236 829</b>	<b>18 262</b>	<b>758 579</b>	<b>41 228</b>	<b>41,2</b>	<b>35,9</b>
401	Delmenhorst, Stadt	9	438	2 723	244	5 533	761	42,1	42,1
402	Emden, Stadt	17	708	5 905	410	11 229	1 077	52,9	52,7
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	22	1 590	9 360	986	16 315	1 836	34,2	32,2
404	Osnabrück, Stadt	29	1 921	17 719	3 702	28 677	6 091	49,8	49,0
405	Wilhelmshaven, Stadt	28	1 394	6 479	356	18 421	772	44,3	36,5
451	Ammerland	109	4 615	21 908	738	73 522	1 555	53,3	49,3
452	Aurich	759	26 728	69 793	1 237	389 209	4 323	48,9	53,6
453	Cloppenburg	57	2 237	10 196	1 682	29 793	9 705	44,4	26,7
454	Emsland	174	10 645	50 307	1 702	164 236	4 423	51,4	37,3
455	Friesland	242	12 481	31 384	506	165 033	1 122	44,1	52,8
456	Grafschaft Bentheim	43	2 728	12 378	2 437	38 629	6 601	47,2	48,3
457	Leer	271	10 182	28 561	928	172 150	1 712	56,5	52,6
458	Oldenburg	47	2 050	9 913	983	22 924	1 695	37,6	33,1
459	Osnabrück	179	8 178	29 811	2 560	121 735	4 891	49,6	39,1
460	Vechta	50	1 751	9 940	1 052	18 304	1 802	34,8	27,1
461	Wesermarsch	72	3 324	13 771	537	60 509	2 708	61,2	37,1
462	Wittmund	519	16 401	40 487	186	245 982	671	50,0	58,2
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 627</b>	<b>107 371</b>	<b>370 635</b>	<b>20 246</b>	<b>1 582 201</b>	<b>51 745</b>	<b>49,3</b>	<b>46,6</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 632</b>	<b>260 342</b>	<b>1 017 239</b>	<b>120 646</b>	<b>3 377 924</b>	<b>277 462</b>	<b>43,4</b>	<b>39,1</b>
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	30	2 994	21 352	6 719	47 633	20 895	53,0	52,9
153005	Goslar, Stadt	87	4 874	18 853	3 150	52 791	9 084	36,3	40,3
157006	Peine, Stadt	9	421	2 372	541	3 851	736	30,5	29,8
158037	Wolfenbüttel, Stadt	17	632	3 031	375	5 827	765	30,7	32,9
241005	Garbsen, Stadt	16	785	4 967	1 078	7 458	1 472	31,7	31,7
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 152	16 301	7 018	26 906	13 196	41,7	40,2
252006	Hamel, Stadt	23	1 208	8 171	965	15 059	1 996	41,6	41,1
254021	Hildesheim, Stadt	20	1 388	8 533	2 218	14 140	3 595	34,0	31,6
351006	Celle, Stadt	33	1 921	11 688	3 288	25 850	7 456	44,9	42,7
352011	Cuxhaven, Stadt	204	11 207	26 116	365	139 156	1 023	41,5	56,3
355022	Lüneburg, Stadt	20	1 543	10 635	888	21 790	1 727	47,1	47,8
359038	Stade, Stadt	14	1 163	6 649	915	14 659	1 574	42,0	42,4
454032	Lingen (Ems), Stadt	22	941	5 124	189	11 222	342	39,8	35,3
456015	Nordhorn, Stadt	9	462	2 716	317	5 823	576	42,0	48,0
459024	Melle, Stadt	13	625	4 042	865	7 402	1 402	39,5	40,2

# Beherbergung im Reiseverkehr Juli 2006

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrums, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni		
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	Betten- auslastung	Gästezimmer
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer			
		Anzahl								
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
101	Braunschweig, Stadt	45	3 355	18 664	3 785	32 031	6 563	31,1	31,1	2 028
102	Salzgitter, Stadt	22	788	3 092	298	6 643	1 076	27,2	26,3	463
103	Wolfsburg, Stadt	31	2 545	17 408	2 581	29 266	6 391	37,1	36,5	1 597
151	Gifhorn	74	2 504	8 776	634	25 133	2 672	32,6	30,0	1 038
152	Göttingen	101	5 940	32 630	7 682	58 883	12 323	32,2	31,5	2 458
153	Goslar	401	19 125	51 292	10 385	210 698	33 914	36,0	32,1	5 561
154	Helmstedt	30	1 551	7 143	1 023	15 264	1 598	32,7	33,8	584
155	Northeim	91	3 685	14 168	2 506	40 107	4 141	35,1	25,8	1 189
156	Osterode am Harz	143	6 734	15 212	1 854	82 282	7 748	39,7	29,5	1 744
157	Peine	17	640	2 482	535	4 475	722	22,6	22,1	393
158	Wolfenbüttel	27	895	3 274	352	6 490	689	23,4	24,0	413
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>982</b>	<b>47 762</b>	<b>174 141</b>	<b>31 635</b>	<b>511 272</b>	<b>77 837</b>	<b>34,8</b>	<b>31,0</b>	<b>17 468</b>
241	Region Hannover	302	23 481	115 407	23 095	205 319	38 657	28,4	26,6	12 725
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	91	12 050	64 985	14 553	112 071	26 670	30,0	29,2	7 131
251	Diepholz	61	1 789	8 738	703	17 629	1 002	32,0	29,8	730
252	Hamelns-Pyrmont	138	7 400	20 537	1 637	103 630	3 690	45,2	34,0	2 033
254	Hildesheim	83	3 720	12 985	3 708	29 313	5 568	26,4	19,8	1 791
255	Holzminde	51	1 778	6 620	372	14 652	780	26,6	22,1	626
256	Nienburg (Weser)	47	1 230	5 818	467	11 752	1 006	30,8	26,4	519
257	Schaumburg	76	3 851	11 100	957	53 826	2 121	45,2	26,3	1 338
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>758</b>	<b>43 249</b>	<b>181 205</b>	<b>30 939</b>	<b>436 121</b>	<b>52 824</b>	<b>32,8</b>	<b>26,7</b>	<b>19 762</b>
351	Celle	104	4 493	20 221	4 843	45 618	9 017	32,9	28,4	1 792
352	Cuxhaven	315	18 371	55 019	1 003	322 165	3 727	56,6	56,6	2 244
353	Harburg	111	4 303	20 425	2 451	41 648	3 723	31,3	29,5	1 888
354	Lüchow-Dannenberg	71	3 090	8 569	131	30 836	336	32,2	27,9	600
355	Lüneburg	74	3 498	17 680	2 176	41 202	4 567	38,0	37,4	1 416
356	Osterholz	34	1 176	5 491	233	11 116	344	30,5	27,6	424
357	Rotenburg (Wümme)	82	3 645	17 704	2 027	40 737	3 280	36,1	32,3	1 156
358	Soltau-Fallingb.ostel	197	11 714	54 159	8 816	206 847	27 898	57,1	35,3	2 618
359	Stade	89	3 199	14 896	1 532	35 709	3 863	36,0	36,3	1 161
360	Uelzen	127	5 321	11 748	219	64 015	600	39,3	36,2	1 631
361	Verden	49	1 957	10 761	1 865	22 581	2 838	37,5	34,8	765
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 253</b>	<b>60 767</b>	<b>236 673</b>	<b>25 296</b>	<b>862 474</b>	<b>60 193</b>	<b>45,9</b>	<b>36,5</b>	<b>15 695</b>
401	Delmenhorst, Stadt	9	483	2 151	185	4 535	431	30,3	30,3	284
402	Emden, Stadt	17	708	5 433	452	10 979	1 257	50,0	48,6	351
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	22	1 594	9 031	2 036	17 402	5 778	35,2	34,8	727
404	Osnabrück, Stadt	29	1 918	15 925	3 396	24 472	5 215	41,2	40,0	996
405	Wilhelmshaven, Stadt	27	1 373	6 692	448	20 087	917	47,2	39,8	561
451	Ammerland	108	4 503	20 064	785	70 348	1 566	50,4	44,2	1 658
452	Aurich	759	28 011	78 100	1 453	485 645	6 572	56,1	54,1	6 600
453	Cloppenburg	56	2 211	10 239	1 944	32 366	11 621	47,2	27,5	590
454	Emsland	175	10 762	39 270	2 204	169 259	9 701	50,8	34,2	2 088
455	Friesland	242	12 478	33 594	520	209 887	1 687	54,3	57,4	1 577
456	Grafschaft Bentheim	43	2 728	10 480	2 365	37 093	7 245	43,9	39,9	747
457	Leer	271	10 298	29 736	765	206 439	1 903	64,7	57,9	1 769
458	Oldenburg	46	2 030	10 378	1 207	20 118	1 780	32,0	29,4	608
459	Osnabrück	180	8 190	25 554	2 368	126 571	5 045	49,9	33,4	2 366
460	Vechta	50	1 753	8 544	1 195	17 342	1 854	31,9	24,4	652
461	Wesermarsch	71	4 738	9 806	544	47 257	3 483	32,2	41,2	551
462	Wittmund	520	16 559	46 785	516	329 843	2 046	64,4	65,8	1 871
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 625</b>	<b>110 337</b>	<b>361 782</b>	<b>22 383</b>	<b>1 829 643</b>	<b>68 101</b>	<b>53,6</b>	<b>46,4</b>	<b>23 996</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 618</b>	<b>262 115</b>	<b>953 801</b>	<b>110 253</b>	<b>3 639 510</b>	<b>258 955</b>	<b>45,0</b>	<b>36,0</b>	<b>76 921</b>
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>										
152012	Göttingen, Stadt	30	2 996	18 189	5 185	31 017	8 104	33,4	31,4	1 541
153005	Goslar, Stadt	87	4 904	19 037	5 773	61 736	17 803	40,6	41,7	1 713
157006	Peine, Stadt	9	421	2 002	496	3 563	644	27,3	26,1	269
158037	Wolfenbüttel, Stadt	17	632	2 842	347	5 458	683	27,9	30,0	292
241005	Garbsen, Stadt	16	784	4 049	698	5 911	909	24,8	24,8	510
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 151	13 575	3 749	18 930	5 097	28,4	27,1	1 174
252006	Hamelns, Stadt	23	1 216	7 847	1 204	14 133	1 928	37,5	36,5	590
254021	Hildesheim, Stadt	20	1 380	7 476	2 672	12 045	4 220	28,2	26,5	668
351006	Celle, Stadt	33	1 929	10 990	3 874	23 605	6 870	39,9	36,2	812
352011	Cuxhaven, Stadt	202	11 178	32 847	760	190 892	3 027	55,1	67,0	1 530
355022	Lüneburg, Stadt	21	1 576	9 984	1 228	19 538	2 236	40,0	41,7	606
359038	Stade, Stadt	14	1 170	6 579	1 078	14 255	2 290	39,3	43,1	411
454032	Lingen (Ems), Stadt	23	1 050	6 066	241	12 545	1 122	39,3	36,0	368
456015	Nordhorn, Stadt	9	462	2 520	358	5 291	515	36,9	35,3	188
459024	Melle, Stadt	13	626	3 607	810	7 957	1 374	41,0	38,1	175

# Außenhandel

Juli 2006

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
	Juli 2006	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Juli 2006	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		
		Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum	Anteil an Gesamteinfuhr		Monat	Zeitraum			
	1 000 Euro					Prozent			1 000 Euro	Prozent	
<b>Außenhandel nach Warengruppen <sup>1)</sup></b>											
1	Lebende Tiere	17 408	117 398	0,3	+28,3	+18,1	21 128	117 391	0,3	+71,0	+47,5
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	185 176	1 420 413	3,7	-9,1	+4,3	134 910	868 759	2,3	+21,6	+18,0
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	168 721	1 223 469	3,2	+16,6	+17,0	224 079	1 475 582	3,9	+20,5	+14,2
4	Genussmittel	67 592	334 786	0,9	+3,3	+5,6	19 409	181 668	0,5	-16,4	+26,0
5	Rohstoffe	50 396	403 774	1,0	-30,4	-9,9	1 371 872	9 704 656	25,7	+288,0	+64,4
6	Halbwaren	484 568	3 737 447	9,7	+45,0	+37,0	473 190	2 797 106	7,4	+85,5	+33,2
7	Vorzerzeugnisse	792 834	5 251 389	13,6	+19,4	+11,1	529 333	3 540 519	9,4	+25,4	+23,0
8	Enderzeugnisse	3 353 552	24 000 473	62,4	+3,8	+7,9	2 387 508	16 504 023	43,7	+20,6	+21,2
<b>Insgesamt</b>		<b>5 396 116</b>	<b>38 492 817</b>	<b>100,0</b>	<b>+8,5</b>	<b>+10,5</b>	<b>5 550 609</b>	<b>37 785 848</b>	<b>100,0</b>	<b>+52,3</b>	<b>+30,8</b>
<b>Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen <sup>1)</sup></b>											
201+202	Milch u. Milcherzeugnisse (o. Käse)	54 369	359 177	0,9	-15,2	-10,3	17 632	74 751	0,2	+45,0	+7,3
204	Fleisch, Fleischwaren	79 659	650 426	1,7	+4,2	+16,1	57 322	321 101	0,8	+77,8	+23,9
518	Erdöl und Erdgas	17 893	120 192	0,3	-59,7	-39,8	1 252 863	8 885 751	23,5	+449,9	+73,0
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	357 262	2 781 944	7,2	+38,6	+25,1	143 667	1 021 979	2,7	+29,6	+17,5
708	Papier und Pappe	121 320	812 668	2,1	+23,9	+15,6	41 092	289 598	0,8	+18,3	+14,2
732 bis 749	Chemische Vorzerzeugnisse	322 610	2 198 460	5,7	+5,4	-0,2	284 878	1 948 619	5,2	+13,1	+20,9
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorzerzeugnisse)	311 650	1 898 035	4,9	+40,5	+24,4	165 704	1 018 081	2,7	+70,1	+35,6
801 bis 807	Bekleidung	5 940	72 753	0,2	-56,6	-15,0	110 831	906 018	2,4	-12,1	+20,3
816	Kautschukwaren	61 060	421 307	1,1	+20,8	+8,0	107 518	476 100	1,3	+68,8	+25,8
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	123 286	822 611	2,1	+14,4	+14,8	106 035	690 774	1,8	+16,6	+14,6
841 bis 859	Maschinen	516 624	3 361 924	8,7	+22,7	+12,2	267 229	1 932 506	5,1	+25,9	+24,4
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	262 472	1 929 682	5,0	+14,7	+16,5	211 419	1 693 704	4,5	-6,0	+21,0
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	141 639	1 037 942	2,7	-0,5	+4,6	45 718	371 941	1,0	+0,5	+28,3
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	301 441	2 169 534	5,6	+20,7	+8,1	140 578	944 154	2,5	+1,4	+17,1
883	Luftfahrzeuge	15 765	214 134	0,6	+34,0	-17,6	289 145	1 749 362	4,6	+81,9	+69,4
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile	1 620 913	11 530 774	30,0	+15,3	+8,0	772 288	5 572 813	14,7	+12,6	+14,0
<b>Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen</b>											
Afrika		137 046	780 612	2,0	+23,3	+12,2	164 043	927 416	2,5	+189,9	-0,1
Amerika		526 165	4 241 711	11,0	-29,7	+21,2	627 845	4 190 542	11,1	+45,4	+66,2
Asien		534 225	3 377 678	8,8	+13,1	+13,0	433 668	3 300 390	8,7	+6,7	+24,7
Australien-Ozeanien		38 231	260 496	0,7	-34,6	+0,1	29 049	108 077	0,3	+478,0	+91,2
Europa		4 159 747	29 825 948	77,5	+16,3	+9,0	4 296 005	29 259 422	77,4	+56,7	+28,7
EU-Länder <sup>2)</sup>		3 596 511	26 116 598	67,8	+13,6	+6,9	2 882 544	19 869 019	52,6	+18,2	+14,5
OPEC-Länder		185 345	948 177	2,5	+28,7	+10,7	139 831	626 525	1,7	+732,6	-19,1
Entwicklungsländer		513 503	3 270 454	8,5	-34,1	+1,1	688 368	4 018 661	10,6	+107,2	+48,3
<b>Außenhandel nach ausgewählten Ländern</b>											
Frankreich		511 991	3 406 836	8,9	+46,7	+4,0	246 599	1 944 355	5,1	+27,9	+7,3
Niederlande		529 229	3 732 751	9,7	+13,9	+14,3	516 340	3 664 916	9,7	+16,7	+31,0
Italien		287 317	2 159 222	5,6	+2,5	+3,0	193 230	1 314 966	3,5	+27,2	+20,9
Vereinigtes Königreich		458 276	3 270 426	8,5	+0,6	-2,7	271 785	1 742 406	4,6	+26,8	+5,6
Irland		32 069	291 495	0,8	-6,4	+18,0	34 957	182 348	0,5	+28,1	+15,9
Dänemark		123 875	890 586	2,3	+14,5	+6,3	103 082	601 296	1,6	+6,9	-2,6
Griechenland		42 450	264 543	0,7	+47,4	+22,1	5 921	55 375	0,1	+42,6	+31,4
Portugal		52 122	414 530	1,1	-34,4	-15,0	50 900	372 195	1,0	+7,3	+3,4
Spanien		313 862	2 224 688	5,8	-12,1	-9,6	144 494	960 139	2,5	+37,1	-0,8
Schweden		144 286	1 060 400	2,8	+55,1	+8,5	64 976	560 961	1,5	-16,2	+3,1
Finnland		60 461	422 839	1,1	+13,5	+1,3	88 930	429 146	1,1	+75,5	+35,6
Österreich		202 728	1 558 861	4,0	+21,6	+19,0	97 011	712 454	1,9	+12,3	+23,9
Belgien		258 314	2 074 150	5,4	+43,3	+24,4	283 210	1 933 712	5,1	+14,6	+16,4
Luxemburg		15 865	120 411	0,3	+22,7	+12,4	9 807	75 611	0,2	+34,0	+60,4
Norwegen		61 169	396 003	1,0	+40,2	+22,9	975 579	7 202 411	19,1	3 547,2	+103,5
Schweiz		118 858	859 348	2,2	+25,2	+11,9	57 531	425 069	1,1	+6,9	+11,0
Malta		1 845	18 392	0,0	+9,6	-8,5	1 180	4 342	0,0	+14,3	-37,4
Türkei		81 403	535 557	1,4	-1,1	+1,8	62 225	394 605	1,0	+23,1	+25,2
Estland		10 902	71 450	0,2	+39,4	+37,6	3 199	31 297	0,1	+84,0	+98,9
Lettland		14 818	95 699	0,2	+93,1	+88,8	5 082	29 149	0,1	+188,3	+11,6
Litauen		17 071	94 334	0,2	+64,9	+13,1	6 912	39 834	0,1	+56,0	+36,1
Polen		213 834	1 504 210	3,9	+24,7	+20,0	263 923	1 858 032	4,9	+16,1	+17,4
Tschechische Republik		125 185	1 093 930	2,8	-4,2	+6,3	132 171	923 601	2,4	+34,8	+17,3
Slowakei		82 331	581 262	1,5	+33,5	+15,6	233 111	1 482 739	3,9	-13,7	+0,1
Ungarn		80 005	639 842	1,7	-12,0	+9,1	98 024	748 160	2,0	+35,0	+6,9
Russische Föderation		148 341	843 271	2,2	+73,9	+46,9	240 362	883 447	2,3	+100,5	+25,8
Slowenien		17 330	122 684	0,3	+25,8	+19,6	27 701	201 980	0,5	+151,3	+126,5
Südafrika		61 002	364 121	0,9	+14,1	+7,2	31 126	201 122	0,5	+3,3	+3,3
Vereinigte Staaten von Amerika		393 247	3 205 622	8,3	+27,6	+39,0	231 515	2 049 857	5,4	-4,2	+47,3
Kanada		29 727	227 466	0,6	+29,9	+33,3	36 939	196 225	0,5	+167,5	+71,3
Mexiko		50 478	418 201	1,1	-1,5	+30,0	145 700	771 184	2,0	+294,8	+203,8
Brasilien		26 157	186 984	0,5	-26,7	-3,5	105 402	726 815	1,9	-6,0	+34,2
Zypern		2 798	25 353	0,1	-49,3	-5,6	75	3 029	0,0	-53,6	+525,2
Israel		15 085	111 377	0,3	-16,2	+5,9	7 274	65 470	0,2	-9,1	+32,8
China		109 417	772 336	2,0	+17,6	+18,6	172 042	1 403 306	3,7	-13,4	+15,3
Japan		87 837	541 551	1,4	+19,4	+16,7	56 919	445 945	1,2	-15,9	+10,9
Taiwan		24 464	199 966	0,5	-31,4	-13,8	18 170	151 044	0,4	+5,9	+21,8
Australien		31 911	222 667	0,6	-39,0	+0,7	18 486	77 047	0,2	+506,9	+75,4

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab Juli 2004) rechnerisch auf den Januar 2004 verlegt.



# Öffentliche Finanzen

## Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen – 1. bis 2. Vierteljahr 2006 – 1. Ausgaben und Einnahmen nach Arten – gesamtwirtschaftliche Darstellung –

Art der Ausgaben/Einnahmen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen			Davon <sup>1)</sup>					
				kreisfreie Städte			kreisangehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen		
	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % <sup>2)</sup>	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % <sup>2)</sup>	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % <sup>2)</sup>
<b>Ausgaben</b>									
Personalausgaben	1 774 109	222	-3,6	242 654	240	-6,8	1 531 455	219	-3,1
Laufender Sachaufwand <sup>8)</sup>	1 446 476	181	+2,4	204 623	203	-10,3	1 241 854	178	+4,8
Zinsausgaben	215 474	27	-0,1	24 109	24	+6,4	191 365	27	-0,8
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke <sup>3)</sup>	2 978 888	372	+7,3	216 866	215	+17,1	2 762 022	395	+6,6
dar. Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	552 342	69	+85,5	109 742	109	+29,5	442 600	63	x
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä. <sup>4)</sup>	2 023 071	253	+0,5	247 385	245	-7,2	1 775 686	254	+1,7
abzüglich Zahlungen von Gemeinden/Gv	1 787 599	223	-6,9	15 631	15	+34,9	1 771 968	253	-7,1
<b>Ausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>6 650 420</b>	<b>831</b>	<b>+4,9</b>	<b>920 006</b>	<b>911</b>	<b>-3,3</b>	<b>5 730 414</b>	<b>819</b>	<b>+6,4</b>
Sachinvestitionen	554 191	69	+0,8	69 672	69	-14,5	484 519	69	+3,5
Erwerb von Beteiligungen	18 312	2	-25,0	5 377	5	-33,2	12 935	2	-21,0
Vermögensübertragungen <sup>5)</sup>	148 634	19	-20,7	13 901	14	-20,5	134 734	19	-20,7
Gewährung von Darlehen	7 450	1	-47,8	869	1	-10,6	6 581	1	-50,5
Schuldentilgung an öffentl. Bereich	13 483	2	-13,0	58	0	-14,1	13 425	2	-13,0
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	66 064	8	-21,6	107	0	-92,0	65 957	9	-20,5
<b>Ausgaben der Kapitalrechnung</b>	<b>676 007</b>	<b>84</b>	<b>-4,4</b>	<b>89 769</b>	<b>89</b>	<b>-15,9</b>	<b>586 237</b>	<b>84</b>	<b>-2,3</b>
<b>Bereinigte Gesamtausgaben</b>	<b>7 326 427</b>	<b>915</b>	<b>+4,0</b>	<b>1 009 775</b>	<b>1 000</b>	<b>-4,6</b>	<b>6 316 651</b>	<b>903</b>	<b>+5,5</b>
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)									
nachr.: Finanzierungssaldo	- 580 816	- 73	x	3 758	4	x	- 584 574	- 84	x
<b>Besondere Finanzierungsvorgänge</b>	<b>2 170 483</b>	<b>271</b>	<b>+28,0</b>	<b>306 177</b>	<b>303</b>	<b>+39,4</b>	<b>1 864 306</b>	<b>266</b>	<b>+26,3</b>
dar. Schuldentilgung an Kreditmarkt	547 091	68	+74,4	115 435	114	+85,4	431 656	62	+71,7
Nachrichtlich:									
(in den o.a. Summen nicht enthalten)									
zwischenkomm. Zahlungsverkehr									
Haushaltstechnische Verrechnungen,									
Gewerbesteuerumlage	2 877 541	359	-5,3	137 137	136	+7,8	2 740 405	392	-5,9
<b>Kassenmäßige Ausgaben insgesamt</b>	<b>12 374 451</b>	<b>1 546</b>	<b>+5,1</b>	<b>1 453 089</b>	<b>1 439</b>	<b>+3,4</b>	<b>10 921 362</b>	<b>1 561</b>	<b>+5,3</b>
<b>Einnahmen</b>									
Steuereinnahmen (netto) <sup>6)</sup>	2 122 893	265	+3,9	337 428	334	-0,9	1 785 465	255	+4,9
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke <sup>7)</sup>	4 497 397	562	-0,8	344 342	341	-6,2	4 153 055	594	-0,3
dar. von Bund und Land <sup>9)</sup>	1 940 447	242	-0,8	248 383	246	-9,5	1 692 064	242	+0,7
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	573 093	72	+15,4	42 326	42	-8,0	530 766	76	+17,8
Gebühren und ähnl. Entgelte	706 513	88	-4,2	80 378	80	-6,9	626 136	90	-3,8
Übrige Einnahmen der lfd. Rechnung	613 670	77	-3,0	110 669	110	-9,3	503 001	72	-1,5
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	1 787 599	223	-6,9	15 631	15	+34,9	1 771 968	253	-7,1
<b>Einnahmen der laufenden Rechnung</b>	<b>6 152 875</b>	<b>769</b>	<b>+2,1</b>	<b>857 186</b>	<b>849</b>	<b>-5,2</b>	<b>5 295 689</b>	<b>757</b>	<b>+3,4</b>
Veräußerung von Vermögen	271 760	34	+33,0	118 169	117	x	153 592	22	-9,2
Vermögensübertragungen	324 503	41	-10,1	35 789	35	-26,1	288 713	41	-7,6
dar. von Bund und Land <sup>5)</sup>	200 565	25	-0,5	25 551	25	+1,6	175 014	25	-0,8
Rückflüsse von Darlehen	57 431	7	+2,0	2 497	2	-91,6	54 934	8	x
Schuldenaufnahme vom öffentl. Bereich	5 106	1	-29,0	-	-	-	5 106	1	-29,0
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	66 064	8	-21,6	107	0	-92,0	65 957	9	-20,5
<b>Einnahmen der Kapitalrechnung</b>	<b>592 736</b>	<b>74</b>	<b>+8,9</b>	<b>156 348</b>	<b>155</b>	<b>+39,5</b>	<b>436 388</b>	<b>62</b>	<b>+0,9</b>
<b>Bereinigte Gesamteinnahmen</b>	<b>6 745 611</b>	<b>843</b>	<b>+2,7</b>	<b>1 013 534</b>	<b>1 003</b>	<b>-0,3</b>	<b>5 732 078</b>	<b>819</b>	<b>+3,2</b>
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)									
<b>Besondere Finanzierungsvorgänge</b>	<b>627 717</b>	<b>78</b>	<b>-8,1</b>	<b>90 759</b>	<b>90</b>	<b>x</b>	<b>536 959</b>	<b>77</b>	<b>-16,0</b>
dar. Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	461 200	58	+60,9	76 921	76	+91,2	384 279	55	+56,0
Nachrichtlich:									
(in den o.a. Summen nicht enthalten)									
zwischenkomm. Zahlungsverkehr									
Haushaltstechnische Verrechnungen,									
Gewerbesteuerumlage	2 877 541	359	-5,3	137 137	136	+7,8	2 740 405	392	-5,9
<b>Kassenmäßige Einnahmen insgesamt</b>	<b>10 250 870</b>	<b>1 280</b>	<b>-0,4</b>	<b>1 241 429</b>	<b>1 229</b>	<b>+4,5</b>	<b>9 009 441</b>	<b>1 288</b>	<b>-1,0</b>

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2005 und dem Gebietsstand vom 31.12.2005. - 2) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen aus den Kommunalhaushalten. - 3) Einschl. allgem. Zuweisungen, Umlagen, Schuldendiensthilfen sowie Erstattungen an öffentl. Bereich. - 4) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von Ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 5) Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen. - 6) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 7) Einschl. allgem. Zuweisungen, Umlagen, Schuldendiensthilfen und Erstattungen, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 8) Ab 1997: ohne Zuschüsse für lfd. Zwecke. - 9) Ohne Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich. - 10) Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen und Ausgleichsleistungen des Landes aus der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

## 2. Ausgaben nach Arten – haushaltmäßige Darstellung –

Art der Ausgaben	Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen	Davon <sup>1)</sup>							
		kreis- freie Städte	kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise	kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	davon				Landkreise
					davon			Samt- gemeinden	
					kreisangehörige Gemeinden		Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden		
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	mit 10 000 und mehr Einwohnern			
<b>in 1 000 Euro</b>									
Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit	34 791	1 945	32 846	25 509	14 235	2 428	4 136	4 710	7 337
Beamtenbezüge <sup>2)</sup>	296 221	62 913	233 308	148 455	123 531	7 528	4	17 392	84 853
Dienstbezüge für Tariflich Beschäftigte <sup>2)</sup>	1 198 474	135 938	1 062 535	764 569	575 593	56 155	27 464	105 357	297 966
Beschäftigungsentgelte u.dgl., ABM-Kräfte <sup>2)</sup>	26 212	1 700	24 512	12 076	8 536	611	1 303	1 626	12 435
Versorgungsbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen	189 277	34 937	154 339	106 062	84 434	6 681	1 853	13 095	48 277
Beihilfen, Unterstützungen u. dgl., Personal-Nebenausgaben	29 134	5 219	23 915	14 929	12 471	763	58	1 637	8 986
<i>Personalausgaben</i>	<i>1 774 109</i>	<i>242 654</i>	<i>1 531 455</i>	<i>1 071 600</i>	<i>818 800</i>	<i>74 166</i>	<i>34 817</i>	<i>143 817</i>	<i>459 855</i>
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	166 563	15 970	150 593	121 681	90 124	8 689	12 175	10 692	28 912
Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände	36 330	3 223	33 107	21 958	15 227	2 017	864	3 850	11 150
Mieten und Pachten	49 329	6 687	42 641	28 453	22 624	1 774	790	3 265	14 188
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	250 868	17 182	233 686	181 916	130 010	14 962	9 598	27 347	51 770
Haltung von Fahrzeugen	27 065	1 285	25 780	21 696	14 653	2 427	1 137	3 479	4 084
Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	420 589	54 601	365 988	142 541	110 278	10 626	8 633	13 004	223 447
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	55 802	9 879	45 923	35 245	24 769	3 429	2 097	4 950	10 678
Geschäftsausgaben, sonstige Sachausgaben	141 816	23 407	118 409	79 790	57 136	6 950	3 549	12 156	38 619
<i>Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben</i>	<i>1 148 361</i>	<i>132 234</i>	<i>1 016 128</i>	<i>633 281</i>	<i>464 821</i>	<i>50 874</i>	<i>38 842</i>	<i>78 743</i>	<i>382 847</i>
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts									
an öffentlichen Bereich <sup>5)</sup>	456 822	11 307	445 515	60 543	50 111	1 675	4 523	4 234	384 972
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	552 342	109 742	442 600	-	-	-	-	-	442 600
an andere Bereiche	298 115	72 389	225 726	118 091	113 001	1 914	855	2 322	107 635
Innere Verrechnungen	188 493	20 458	168 035	122 842	109 563	8 566	1 018	3 695	45 193
Kalkulatorische Kosten	121 397	2 739	118 658	105 134	80 850	9 182	839	14 263	13 524
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen									
an öffentlichen Bereich	149 993	8 072	141 920	20 695	11 881	3 007	1 001	4 806	121 225
an andere Bereiche	501 090	85 614	415 476	281 127	218 936	29 694	16 453	16 043	134 349
Leistungen der Sozialhilfe, bedarfsor. Grundsicherung	1 098 604	172 762	925 842	212 817	208 576	1 660	3	2 578	713 025
Leistungen der Jugendhilfe	297 584	43 203	254 382	69 038	67 805	402	122	709	185 344
Übrige soziale Leistungen <sup>3)</sup>	626 883	31 421	595 462	114 205	93 034	7 950	49	13 172	481 258
Zinsausgaben									
an öffentlichen Bereich	836	23	813	719	231	54	228	205	95
an Kreditmarkt	214 638	24 086	190 552	120 065	90 902	8 538	5 678	14 946	70 487
Allgemeine Zuweisungen	50 846	-	50 846	13 018	4 394	-	467	8 157	37 828
Allgemeine Umlagen									
an Land	11 804	2 131	9 673	9 673	6 959	2 189	-	524	-
an Gemeinden/Gv	1 255 992	-	1 255 992	1 255 992	842 372	89 112	272 215	52 293	-
an Zweckverbände u.dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuführung zum Vermögenshaushalt	459 588	57 832	401 755	315 666	214 319	22 473	46 445	32 429	86 089
Sonstige Ausgaben des Verwaltungshaushalts	1 439 768	151 952	1 287 816	538 822	417 304	36 340	20 803	64 376	748 993
<b>Ausgaben des Verwaltungshaushalts</b>	<b>10 647 264</b>	<b>1 168 619</b>	<b>9 478 646</b>	<b>5 063 326</b>	<b>3 813 859</b>	<b>347 795</b>	<b>444 360</b>	<b>457 313</b>	<b>4 415 319</b>
<b>Vermögenshaushalt</b>									
Zuführung zum Verwaltungshaushalt	61 515	949	60 566	52 967	32 201	4 809	14 854	1 102	7 599
Zuführung an Rücklagen	175 642	38 844	136 798	118 643	64 768	14 731	32 226	6 919	18 155
Gewährung von Darlehen									
an öffentlichen Bereich	3 829	-	3 829	-	-	-	-	-	3 829
an andere Bereiche	3 621	869	2 752	2 702	2 145	198	216	143	50
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	18 312	5 377	12 935	7 572	6 933	287	45	306	5 363
Baumaßnahmen	397 834	52 160	345 674	287 895	186 500	27 952	46 795	26 648	57 780
Erwerb von Grundstücken	79 153	6 520	72 633	70 022	49 173	6 116	13 619	1 114	2 611
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	77 204	10 993	66 211	48 900	34 348	4 068	1 546	8 938	17 311
<i>Sachinvestitionen</i>	<i>554 191</i>	<i>69 672</i>	<i>484 519</i>	<i>406 816</i>	<i>270 021</i>	<i>38 136</i>	<i>61 960</i>	<i>36 700</i>	<i>77 702</i>
Schuldentilgung									
an öffentlichen Bereich	13 483	58	13 425	9 104	6 259	1 011	258	1 576	4 322
an Kreditmarkt	547 091	115 435	431 656	266 808	221 029	12 500	12 492	20 786	164 849
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen									
an öffentlichen Bereich	84 569	4 313	80 256	14 400	6 605	1 123	2 251	4 421	65 855
an andere Bereiche	63 828	9 587	54 241	35 923	28 719	2 152	3 883	1 168	18 318
Sonstige Ausgaben des Vermögenshaushalts	9 652	0	9 652	6 558	1 925	447	3 800	386	3 094
<b>Ausgaben des Vermögenshaushalts</b>	<b>1 535 734</b>	<b>245 105</b>	<b>1 290 630</b>	<b>921 493</b>	<b>640 605</b>	<b>75 394</b>	<b>131 986</b>	<b>73 508</b>	<b>369 137</b>
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	12 182 999	1 413 723	10 769 275	5 984 819	4 454 464	423 189	576 345	530 821	4 784 456
- haushaltstechnische Verrechnungen	832 427	82 033	750 394	596 923	437 225	45 033	63 165	51 500	153 471
- besondere Finanzierungsvorgänge	2 170 483	306 177	1 864 306	930 281	704 509	64 015	69 313	92 444	934 025
<b>Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts <sup>4)</sup></b>	<b>9 180 089</b>	<b>1 025 513</b>	<b>8 154 576</b>	<b>4 457 615</b>	<b>3 312 730</b>	<b>314 141</b>	<b>443 867</b>	<b>386 877</b>	<b>3 696 961</b>
- Zahlungen vom öffentlichen Bereich	4 627 626	339 579	4 288 047	1 248 326	860 295	66 553	23 725	297 752	3 039 721
<b>Nettoaussgaben (ohne besondere nachrichtlich:</b>	<b>4 552 464</b>	<b>685 934</b>	<b>3 866 529</b>	<b>3 209 290</b>	<b>2 452 435</b>	<b>247 587</b>	<b>420 142</b>	<b>89 125</b>	<b>657 240</b>
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	12 182 999	1 413 723	10 769 275	5 984 819	4 454 464	423 189	576 345	530 821	4 784 456
+ Gewerbesteuerumlage	191 452	39 365	152 087	152 087	116 638	14 277	21 171	-	-
Kassenmäßige Ausgaben insgesamt	12 374 451	1 453 089	10 921 362	6 136 906	4 571 102	437 465	597 517	530 821	4 784 456

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2005 und dem Gebietsstand vom 31.12.2005. - 2) Einschl. Beiträge zur Sozialversicherung. - 3) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Ohne haushaltstechnische Verrechnungen und besondere Finanzierungsvorgänge, jedoch einschl. Zahlungen von bzw. an Gemeinden/Gv. - 5) Ohne aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich.

### 3. Einnahmen nach Arten – haushaltsmäßige Darstellung –

Art der Einnahmen	Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen	Davon <sup>1)</sup>							
		kreis- freie Städte	kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise	kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Samt- gemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden		
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
<b>Verwaltungshaushalt</b>									
<b>in 1 000 Euro</b>									
Steuereinnahmen (netto) <sup>2)</sup>	2 122 893	337 428	1 785 465	1 784 173	1 373 045	133 664	277 464	-	1 292
Allgemeine Zuweisungen									
von Bund und Land <sup>5)</sup>	1 051 906	132 411	919 495	452 586	298 336	37 252	-	116 999	466 909
Ausgleichsleistungen des Landes	64 214	7 044	57 170	-	-	-	-	-	57 170
von Gemeinden/Gv	38 945	-	38 945	31 218	22 187	-	8 558	474	7 727
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	1 241 778	-	1 241 778	112 537	-	-	-	112 537	1 129 241
Verwaltungsgebühren	134 365	16 435	117 929	40 727	34 491	2 143	126	3 967	77 203
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	554 123	63 942	490 181	352 601	261 348	31 393	10 970	48 890	137 580
Fremdenverkehrsbeiträge, Kurbeiträge	18 026	-	18 026	18 026	4 804	11 526	1 625	71	-
Mieten und Pachten	76 082	15 564	60 518	54 936	38 264	4 594	9 009	3 069	5 582
Übrige Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	51 965	7 354	44 611	35 655	27 877	2 588	2 050	3 140	8 955
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts									
von Bund und Land <sup>3)</sup>	780 968	109 925	671 043	30 680	28 798	517	168	1 196	640 364
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	508 879	35 282	473 597	39	5	20	-	14	473 557
von Gemeinden/Gv	416 917	15 394	401 524	344 511	306 430	11 743	1 180	25 159	57 012
vom übrigen öffentlichen Bereich	41 177	6 286	34 891	12 109	9 548	608	48	1 905	22 783
von anderen Bereichen	70 267	13 300	56 966	34 017	26 332	2 833	1 252	3 600	22 949
innere Verrechnungen	188 493	20 458	168 035	122 842	109 563	8 566	1 018	3 695	45 193
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen									
von Bund und Land	107 573	6 047	101 526	34 007	23 783	2 937	3 642	3 646	67 518
von Gemeinden/Gv	88 832	237	88 595	86 616	73 588	3 122	2 427	7 479	1 979
vom übrigen öffentlichen Bereich	17 678	1 287	16 391	11 305	9 541	399	208	1 156	5 086
von anderen Bereichen	30 012	7 464	22 549	15 878	14 274	462	432	710	6 671
Zinseinnahmen									
von Bund und Land	0	-	0	0	-	-	-	0	-
von Gemeinden/Gv	1 126	-	1 126	287	8	-	98	181	839
vom übrigen öffentlichen Bereich	310	-	310	307	202	105	-	0	3
von anderen Bereichen	38 248	9 719	28 529	19 278	15 891	1 161	1 251	975	9 251
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	220 901	36 142	184 759	142 930	108 925	8 782	24 021	1 202	41 829
Ersatz von sozialen Leistungen	160 571	25 580	134 991	30 113	28 481	568	17	1 047	104 878
Weitere Finanzeinnahmen	104 151	26 029	78 122	46 764	40 215	2 982	2 468	1 099	31 358
Kalkulatorische Einnahmen	121 397	2 739	118 658	105 134	80 850	9 182	839	14 263	13 524
Zuführung vom Vermögenshaushalt	61 515	949	60 566	52 967	32 201	4 809	14 854	1 102	7 599
<b>Einnahmen des Verwaltungshaushalts</b>	<b>8 313 313</b>	<b>897 018</b>	<b>7 416 295</b>	<b>3 972 242</b>	<b>2 968 986</b>	<b>281 955</b>	<b>363 725</b>	<b>357 576</b>	<b>3 444 053</b>
<b>Vermögenshaushalt</b>									
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	459 588	57 832	401 755	315 666	214 319	22 473	46 445	32 429	86 089
Entnahmen aus Rücklagen	166 344	13 838	152 506	127 336	88 709	8 554	22 819	7 254	25 170
Rückflüsse von Darlehen									
von Bund und Land	0	-	0	0	-	-	-	0	-
von Gemeinden/Gv	10 934	-	10 934	105	39	-	47	19	10 830
vom übrigen öffentlichen Bereich	113	-	113	100	96	5	-	-	13
von anderen Bereichen	46 383	2 497	43 886	15 656	13 479	1 561	312	304	28 230
Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen etc.	104 195	88 496	15 699	15 276	14 598	14	14	649	422
Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	167 566	29 672	137 893	124 845	82 498	7 758	26 475	8 114	13 049
Beiträge und ähnliche Entgelte	59 898	7 281	52 617	52 617	34 745	5 590	9 473	2 809	-
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen									
von Bund und Land	200 565	25 551	175 014	108 250	76 144	8 248	4 190	19 668	66 764
von Gemeinden/Gv	50 083	107	49 976	19 534	10 083	1 041	2 966	5 444	30 442
vom übrigen öffentl. Bereich	521	8	513	138	32	13	92	-	375
von anderen Bereichen	13 437	2 843	10 594	8 147	5 035	544	1 609	959	2 447
Schuldenaufnahmen									
bei Bund und Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-
bei Gemeinden/Gv	5 047	-	5 047	3 936	1 477	542	102	1 815	1 111
bei Zweckverbänden und dgl.	59	-	59	59	-	-	-	59	-
am Kreditmarkt	461 200	76 921	384 279	208 467	165 852	15 845	10 748	16 021	175 813
Aufnahme innerer Darlehen	173	-	173	3	3	-	-	-	170
<b>Einnahmen des Vermögenshaushalts</b>	<b>1 746 105</b>	<b>305 046</b>	<b>1 441 059</b>	<b>1 000 136</b>	<b>707 110</b>	<b>72 189</b>	<b>125 293</b>	<b>95 545</b>	<b>440 923</b>
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	10 059 418	1 202 063	8 857 354	4 972 378	3 676 095	354 144	489 017	453 121	3 884 976
- haushaltstechnische Verrechnungen	832 427	82 033	750 394	596 923	437 225	45 033	63 165	51 500	153 471
- besondere Finanzierungsvorgänge	627 717	90 759	536 959	335 806	254 564	24 399	33 567	23 275	201 153
<b>Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts <sup>4)</sup></b>	<b>8 599 274</b>	<b>1 029 272</b>	<b>7 570 002</b>	<b>4 039 650</b>	<b>2 984 307</b>	<b>284 712</b>	<b>392 285</b>	<b>378 346</b>	<b>3 530 352</b>
nachrichtlich:									
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	10 059 418	1 202 063	8 857 354	4 972 378	3 676 095	354 144	489 017	453 121	3 884 976
+ Gewerbesteuerumlage	191 452	39 365	152 087	152 087	116 638	14 277	21 171	-	-
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	10 250 870	1 241 429	9 009 441	5 124 464	3 792 734	368 421	510 189	453 121	3 884 976

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2005 und dem Gebietsstand vom 31.12.2005. - 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 3) Ohne Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich und ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Ohne haushaltstechnische Verrechnungen und besondere Finanzierungsvorgänge, jedoch einschl. Zahlungen von bzw. an Gemeinden/Gv. - 5) Ohne Ausgleichsleistungen des Landes aus der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

#### 4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten – haushaltmäßige Darstellung –

Art der Ausgaben/Einnahmen	Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen	Davon <sup>1)</sup>							
		kreis- freie Städte	kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise	kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden		Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden	Samt- gemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden				
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
<b>Ausgaben</b>									
<b>in Euro je Einwohner</b>									
Personalausgaben	222	240	219	153	169	119	23	94	66
dar.: Beamtenbezüge <sup>2)</sup>	37	62	33	21	26	12	0	11	12
Dienstbezüge für Tariflich Beschäftigte <sup>2)</sup>	150	135	152	109	119	90	18	69	43
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	143	131	145	91	96	82	25	51	55
dar.: Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	21	16	22	17	19	14	8	7	4
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	31	17	33	26	27	24	6	18	7
Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	53	54	52	20	23	17	6	8	32
Geschäftsausgaben, sonstige Sachausgaben	18	23	17	11	12	11	2	8	6
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	187	212	183	43	56	19	4	7	140
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen	81	93	80	43	48	52	11	14	37
Leistungen der Sozialhilfe, bedarfsor. Grundsicherung	137	171	132	30	43	3	0	2	102
Leistungen der Jugendhilfe	37	43	36	10	14	1	0	0	26
Übrige soziale Leistungen <sup>3)</sup>	78	31	85	16	19	13	0	9	69
Zinsausgaben	27	24	27	17	19	14	4	10	10
dar.: an Kreditmarkt	27	24	27	17	19	14	4	10	10
Allgemeine Umlagen	158	2	181	181	176	146	177	34	-
Sachinvestitionen	69	69	69	58	56	61	40	24	11
dar.: Baumaßnahmen	50	52	49	41	39	45	30	17	8
Erwerb von Grundstücken	10	6	10	10	10	10	9	1	0
Schuldentilgung	70	114	64	39	47	22	8	15	24
dar.: an Kreditmarkt	68	114	62	38	46	20	8	14	24
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen	19	14	19	7	7	5	4	4	12
<b>Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts</b>	<b>1 147</b>	<b>1 015</b>	<b>1 166</b>	<b>637</b>	<b>685</b>	<b>504</b>	<b>289</b>	<b>252</b>	<b>528</b>
<b>Nettoausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>569</b>	<b>679</b>	<b>553</b>	<b>459</b>	<b>507</b>	<b>397</b>	<b>273</b>	<b>58</b>	<b>94</b>
<b>Veränderung zum Vorjahr in % <sup>4)</sup></b>									
Personalausgaben	-3,6	-6,8	-3,1	-3,5	-4,0	-1,6	2,3	-3,2	-2,1
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	1,0	-17,5	4,0	3,4	2,7	5,9	4,5	5,5	5,0
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä.	0,5	-7,2	1,7	-16,5	-14,2	-26,4	24,3	-45,1	8,5
Zinsausgaben an Kreditmarkt	0,0	6,4	-0,8	-5,8	-7,6	7,0	-3,9	-1,1	9,1
Erwerb von Grund- und Sachvermögen	-2,8	-18,1	-0,5	3,6	2,3	4,9	1,6	18,7	-19,6
Baumaßnahmen	2,3	-13,3	5,2	5,3	1,1	18,9	31,1	-10,6	4,5
Schuldentilgung an Kreditmarkt	74,4	85,4	71,7	40,4	43,3	12,2	24,8	41,7	x
<b>Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts</b>	<b>1,5</b>	<b>-4,2</b>	<b>2,2</b>	<b>-1,3</b>	<b>-1,6</b>	<b>0,3</b>	<b>2,9</b>	<b>-4,5</b>	<b>6,8</b>
<b>Nettoausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>4,4</b>	<b>-2,9</b>	<b>5,8</b>	<b>1,4</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>	<b>3,1</b>	<b>-11,4</b>	<b>34,2</b>
<b>Einnahmen</b>									
<b>in Euro je Einwohner</b>									
Steuereinnahmen (netto)	265	334	255	255	284	214	181	-	0
Allgemeine Zuweisungen	144	138	145	69	66	60	6	76	76
dar.: von Bund und Land	139	138	140	65	62	60	-	76	75
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	178	-	178	73	-	-	-	73	161
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	69	63	70	50	54	50	7	32	20
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	251	199	258	78	99	39	2	23	180
dar.: von Bund und Land	161	144	164	4	6	1	0	1	159
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen	30	15	33	21	25	11	4	8	12
dar.: von Bund und Land	13	6	15	5	5	5	2	2	10
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	28	36	26	20	23	14	16	1	6
Ersatz von sozialen Leistungen	20	25	19	4	6	1	0	1	15
Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	21	29	20	18	17	12	17	5	2
Beiträge und ähnliche Entgelte	7	7	8	8	7	9	6	2	-
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen	33	28	34	19	19	16	6	17	14
dar.: von Bund und Land	25	25	25	15	16	13	3	13	10
Schuldenaufnahmen	58	76	56	30	35	26	7	12	25
dar.: am Kreditmarkt	58	76	55	30	34	25	7	10	25
<b>Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts</b>	<b>1 074</b>	<b>1 019</b>	<b>1 082</b>	<b>577</b>	<b>617</b>	<b>457</b>	<b>255</b>	<b>246</b>	<b>505</b>
<b>Veränderung zum Vorjahr in % <sup>4)</sup></b>									
Steuereinnahmen (netto)	3,9	-0,9	4,9	4,9	4,1	2,6	10,1	-	-3,2
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land	0,6	-17,6	3,9	1,2	0,6	-4,2	-	4,5	6,4
Gebühren, zweckgebundene Abgaben	-4,2	-6,9	-3,8	-6,4	-6,8	-2,3	0,6	-8,4	1,5
Beiträge und ähnliche Entgelte	4,6	-4,3	6,0	6,0	11,3	7,2	-1,4	-21,7	x
Zuweisungen für Investitionen von Bund und Land	-0,5	1,6	-0,8	8,6	4,5	13,5	-11,5	32,6	-13,1
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	60,9	91,2	56,0	27,2	22,2	72,1	27,4	53,1	x
<b>Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,3</b>	<b>-1,7</b>	<b>-2,4</b>	<b>-4,1</b>	<b>7,8</b>	<b>-3,4</b>	<b>2,8</b>

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2005 und dem Gebietsstand vom 31.12.2005. - 2) Einschl. Beiträge zur Sozialversicherung. - 3) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten.

## 5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen	Davon <sup>1)</sup>							
		kreis- freie Städte	kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise	kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Samt- gemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samt- gemeinden		
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
in 1 000 Euro									
Allgemeine Verwaltung	12 143	2 109	10 034	5 256	3 583	267	156	1 250	4 778
Schulen	108 484	10 574	97 910	65 285	48 950	3 548	221	12 566	32 625
Eigene Sportstätten	7 752	1 266	6 486	6 363	3 457	1 312	778	816	123
Ortsplanung, Bauordnung	20 744	2 212	18 532	18 532	11 375	2 259	4 830	67	-
Wohnungsbauförderung	209	-	209	209	165	31	13	-	-
Straßen	136 698	15 078	121 619	106 410	66 528	10 617	26 527	2 739	15 209
Abwasserbeseitigung	19 258	362	18 896	18 896	13 500	1 786	193	3 416	-
Abfallbeseitigung	1 475	-	1 475	48	10	35	-	3	1 427
Versorgungsunternehmen	620	-	620	620	153	235	58	174	-
Verkehrsunternehmen	624	-	624	624	399	32	192	0	-
Allg. Grundvermögen	7 205	868	6 337	5 715	2 274	991	2 275	175	622
Übrige Aufgabenbereiche	82 622	19 690	62 932	59 936	36 105	6 838	11 553	5 441	2 995
<b>Baumaßnahmen zusammen</b>	<b>397 834</b>	<b>52 160</b>	<b>345 674</b>	<b>287 895</b>	<b>186 500</b>	<b>27 952</b>	<b>46 795</b>	<b>26 648</b>	<b>57 780</b>
in Euro je Einwohner									
<b>Baumaßnahmen zusammen</b>	50	52	49	41	39	45	30	17	8
dar.: Schulen	14	10	14	9	10	6	0	8	5
Straßen	17	15	17	15	14	17	17	2	2
Abwasserbeseitigung	2	0	3	3	3	3	0	2	-
Veränderung zum Vorjahr in % <sup>2)</sup>									
<b>Baumaßnahmen zusammen</b>	2,3	-13,3	5,2	5,3	1,1	18,9	31,1	-10,6	4,5
dar.: Schulen	4,1	-10,9	6,1	9,1	12,5	-3,4	x	-0,4	0,4
Straßen	19,1	-12,5	24,7	23,5	12,3	44,4	44,9	x	33,9
Abwasserbeseitigung	-25,6	24,3	-26,1	-26,1	-16,4	-44,8	31,8	-43,6	-

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2005 und dem Gebietsstand vom 31.12.2005. - 2) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten.

## 6. Steuereinnahmen

Art der Steuern	Gemeinden und Landkreise zusammen			Davon <sup>1)</sup>									
				kreisfreie Städte	kreis- angehörige Gemeinden und Landkreise	kreis- angehörige Gemeinden	davon				Land- kreise		
							kreisang. Gemeinden ohne Mitgliedsgem. von Samtgemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samt- gemeinden				
							mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern					
							1 000 Euro						
1 000 Euro	Euro je Einw.	Verän- derung zum Vorjahr in %	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro				
Grundsteuer A	31 802	4	+1,2	570	1	31 232	4	31 232	4	14 444	4 537	12 250	-
Grundsteuer B	507 638	63	-0,7	78 843	78	428 794	61	428 794	61	319 249	32 858	76 688	-
Gewerbsteuer (netto)	1 155 613	144	+5,4	197 072	195	958 541	137	958 541	137	773 241	65 515	119 786	-
nachrichtlich:													
Gewerbsteuer (brutto)	1 347 065	168	+7,3	236 438	234	1 110 628	159	1 110 628	159	889 879	79 791	140 957	-
Gewerbsteuerumlage	191 452	24	+20,7	39 365	39	152 087	22	152 087	22	116 638	14 277	21 171	-
Gemeindeanteil an der													
Einkommensteuer	328 504	41	+7,9	43 546	43	284 958	41	284 958	41	203 952	22 620	58 386	-
Umsatzsteuer	62 198	8	+0,7	11 773	12	50 425	7	50 425	7	41 362	3 107	5 957	-
Übrige Steuern	37 098	5	-0,0	5 624	6	31 475	4	30 182	4	20 787	5 022	4 373	1 292
Steuerähnliche Einnahmen	40	0	-13,1	-	-	40	0	40	0	11	6	24	-
<b>Insgesamt (netto)</b>	<b>2 122 893</b>	<b>265</b>	<b>+3,9</b>	<b>337 428</b>	<b>334</b>	<b>1 785 465</b>	<b>255</b>	<b>1 784 173</b>	<b>255</b>	<b>1 373 045</b>	<b>133 664</b>	<b>277 464</b>	<b>1 292</b>

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2005 und dem Gebietsstand vom 31.12.2005.

## 7. Stand und Bewegung der Schulden

Art der Schulden	Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen	Davon 1)								
		kreisfreie Städte	kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise	kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	davon					Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Samt- gemeinden	Landkreise	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden			
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern				
1 000 Euro										
Schulden insgesamt (ohne innere Darlehen)										
Stand am 31.12.2005	7 981 823	817 838	7 163 985	4 745 215	3 536 830	343 364	278 264	586 757	2 418 771	
Aufnahme im 1. - 2. Vierteljahr	466 306	76 921	389 385	212 462	167 329	16 387	10 850	17 896	176 923	
Tilgung im 1. - 2. Vierteljahr	560 574	115 492	445 082	275 911	227 287	13 511	12 750	22 363	169 170	
Sonstige Zu- und Abgänge/Berichtigungen	- 2 046	217	- 2 263	- 1 828	- 1 944	178	341	- 403	- 435	
Stand am 30.06.2006	7 885 509	779 483	7 106 026	4 679 938	3 474 927	346 418	276 705	581 888	2 426 088	
<i>Euro je Einwohner</i>	985	772	1016	669	719	556	180	379	347	
<i>Veränderung zum 31.12.2005 in %</i>	-1,2	-4,7	-0,8	-1,4	-1,8	0,9	-0,6	-0,8	0,3	
davon:										
Kreditmarktschulden 2)										
Stand am 31.12.2005	7 670 577	814 995	6 855 581	4 535 853	3 409 902	317 755	271 269	536 927	2 319 728	
Aufnahme im 1. - 2. Vierteljahr	461 200	76 921	384 279	208 467	165 852	15 845	10 748	16 021	175 813	
Tilgung im 1. - 2. Vierteljahr	547 091	115 435	431 656	266 808	221 029	12 500	12 492	20 786	164 849	
Sonstige Zu- und Abgänge/Berichtigungen	- 1 274	215	- 1 489	- 1 567	- 1 883	373	362	- 420	78	
Stand am 30.06.2006	7 583 412	776 697	6 806 715	4 475 944	3 352 841	321 473	269 888	531 742	2 330 771	
<i>Euro je Einwohner</i>	947	769	973	640	693	516	176	346	333	
<i>Veränderung zum 31.12.2005 in %</i>	-1,1	-4,7	-0,7	-1,3	-1,7	1,2	-0,5	-1,0	0,5	
Schulden bei öffentlichen Haushalten 3)										
Stand am 31.12.2005	311 246	2 842	308 404	209 362	126 928	25 609	6 994	49 830	99 042	
Aufnahme im 1. - 2. Vierteljahr	5 106	-	5 106	3 996	1 477	542	102	1 875	1 111	
Tilgung im 1. - 2. Vierteljahr	13 483	58	13 425	9 104	6 259	1 011	258	1 576	4 322	
Sonstige Zu- und Abgänge/Berichtigungen	- 772	2	- 774	- 260	- 60	- 196	- 21	17	- 514	
Stand am 30.06.2006	302 098	2 787	299 311	203 993	122 086	24 945	6 817	50 145	95 318	
<i>Euro je Einwohner</i>	38	3	43	29	25	40	4	33	14	
<i>Veränderung zum 31.12.2005 in %</i>	-2,9	-1,9	-2,9	-2,6	-3,8	-2,6	-2,5	0,6	-3,8	
Kassenkredite										
Stand am 30.06.2006	4 686 141	460 428	4 225 713	2 325 004	1 820 026	145 961	53 270	305 745	1 900 709	

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2005 und dem Gebietsstand vom 31.12.2005. - 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne, d.h. einschl. Schulden bei Sozialversicherungen sowie Auslandsschulden. - 3) Ohne Schulden bei Sozialversicherungen.

## Vergleichswerte für die Erstellung einer "Übersicht über Daten der Haushaltswirtschaft" gem. RdErl. d.MI v. 30.11.1983 - Nds. MBl. Nr. 2/1984 S.10

Gebietskörperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern <sup>1)</sup>	Anzahl der Gemeinden/Gv	Realsteueraufbringungskraft <sup>2)</sup> 2005	Steuereinknahmekraft <sup>3)</sup> 2005	Realsteuerhebesätze 2005			Steuereinnahmen 2005						Nachrichtlich		Schuldenstand am 31.12.2005		
				Grundsteuer		Gewerbesteuer	Grundsteuer		Gewerbesteuer (netto)	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	zusammen	Gewerbesteuerumlage 2005	Schlüsselzuweisungen nach Steuerkraft u. Einwohnerzahl <sup>4)</sup>		Schulden insgesamt	darunter Schulden am Kreditmarkt
				A	B		A	B						2005	2006		
				Euro je Einwohner		%			Euro je Einwohner								
<b>Kreisfreie Städte</b>																	
200 000 - 500 000.....	1	473	682	320	450	450	1	166	329	238	42	776	72	217	209	880	670
100 000 - 200 000 <sup>5)</sup> .....	4	640	791	320	422	394	1	159	411	212	46	829	110	171	90	847	844
unter 100 000.....	3	361	533	365	415	408	1	145	195	188	33	563	53	221	233	637	632
<b>zusammen.....</b>	<b>8</b>	<b>541</b>	<b>710</b>	<b>331</b>	<b>427</b>	<b>407</b>	<b>1</b>	<b>158</b>	<b>346</b>	<b>213</b>	<b>42</b>	<b>760</b>	<b>89</b>	<b>193</b>	<b>149</b>	<b>811</b>	<b>757</b>
<b>Einheitsg./Samtgemeindebereiche <sup>6)</sup></b>																	
200 000 und mehr	1	832	987	530	530	460	0	237	694	225	73	1 230	120	96	64	1 351	1 349
100 000 - 200 000 <sup>7)</sup> .....	2	500	675	396	468	420	1	170	328	213	39	752	77	106	127	777	777
50 000 - 100 000.....	9	589	743	308	380	372	2	146	355	207	42	752	84	116	126	1 011	985
20 000 - 50 000.....	80	474	635	341	352	358	6	122	250	208	26	611	72	105	112	606	574
10 000 - 20 000.....	176	362	513	337	335	334	12	103	160	185	16	477	49	120	131	557	520
5 000 - 10 000.....	131	355	497	342	335	335	16	99	157	175	16	462	47	121	133	588	551
unter 5 000.....	22	448	559	322	338	340	19	111	211	156	20	518	64	111	107	637	618
<b>zusammen.....</b>	<b>421</b>	<b>455</b>	<b>609</b>	<b>339</b>	<b>368</b>	<b>369</b>	<b>9</b>	<b>124</b>	<b>249</b>	<b>196</b>	<b>26</b>	<b>604</b>	<b>65</b>	<b>112</b>	<b>119</b>	<b>678</b>	<b>648</b>
<b>Gemeinden insgesamt.....</b>	<b>1 025</b>	<b>465</b>	<b>621</b>	<b>339</b>	<b>376</b>	<b>375</b>	<b>8</b>	<b>128</b>	<b>261</b>	<b>199</b>	<b>28</b>	<b>624</b>	<b>68</b>	<b>123</b>	<b>123</b>	<b>622</b>	<b>594</b>
darunter:																	
Samtgemeinden <sup>8)</sup> .....	140	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	382	350
Mitgliedsg. von Samtgemeinden																	
5 000 und mehr	58	402	546	357	351	338	7	113	189	183	20	512	58	-	-	240	233
3 000 - 5 000.....	83	339	495	342	338	334	13	103	145	185	16	462	44	-	-	190	182
unter 3 000.....	595	270	423	344	334	331	22	88	100	174	10	395	32	-	-	146	144
<b>zusammen.....</b>	<b>736</b>	<b>321</b>	<b>472</b>	<b>345</b>	<b>340</b>	<b>334</b>	<b>16</b>	<b>98</b>	<b>134</b>	<b>179</b>	<b>14</b>	<b>441</b>	<b>41</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>181</b>	<b>176</b>

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2005 und dem Gebietsstand vom 31.12.2005. - 2) Grundbeträge multipliziert mit Landesdurchschnittsbesätzen (Grundsteuer A 339 %, Grundsteuer B 376 %, Gewerbesteuer 375 %). - 3) Realsteueraufbringungskraft abzüglich Gewerbesteuerumlage (Soll) zuzüglich Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (Soll) sowie Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer. Die "Soll"-Werte ergeben sich aus den Beträgen der Zahlungstermine 01.05. bis 01.02. des folgenden Jahres, also einschl. der Schlußabrechnung. - 4) Gebietsstand vom 01.01. des Ausgleichsjahres. Schlüsselzuweisungen und Finanzhilfen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen für Gemeindeaufgaben. - 5) Ohne Göttingen, Stadt. - 6) Samtgemeinden einschl. Mitgliedsgemeinden. - 7) Einschl. Göttingen, Stadt. - 8) Nur Samtgemeindehaushalt.

### Nur für Landkreise:

Gebietskörperschaften <sup>1)</sup>	Umlagegrundlagen 2006 <sup>2/3)</sup>	Umlagesätze 2006 der Steuerkraftzahlen der/des <sup>3)</sup>							Umlagesoll <sup>3)</sup> 2006	Schuldenstand am 31.12.2005	
		Grundsteuer		Gewerbesteuer	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Allgem. Zuweisungen aus der Spielbankabgabe	Schlüsselzuweisungen 90%		Schulden insgesamt	darunter Schulden am Kreditmarkt
		A	B								
		Euro je Einw.		%						Euro je Einwohner	
<b>zusammen</b>	<b>625,94</b>	<b>51,5</b>	<b>51,2</b>	<b>50,6</b>	<b>51,5</b>	<b>50,8</b>	<b>46,4</b>	<b>50,3</b>	<b>318,8</b>	<b>345,7</b>	<b>331,4</b>

Landkreise / Region

1) Gebietsstand vom 31.12.2005. Bevölkerungsstand vom 30.06.2005. - 2) Steuerkraftmeßzahlen und Schlüsselzuweisungen (90 %) aus dem Finanzausgleich 2006. - 3) Stand: 01.07.2006.

# Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
<b>Bevölkerung</b>											
124 11	Bevölkerung am Monatsende <sup>1)</sup>	1 000	8 000,9	7 994,0	7 996,3	7 998,5	8 000,3	7 989,2	7 988,1	7 987,6	7 990,0
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 483	3 391	1 895	2 382	6 041	1 332	2 103	2 188	4 019
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 864	5 583	5 722	5 545	5 517	5 064	5 507	4 769	5 834
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 791	6 914	8 730	6 728	7 089	6 627	7 398	6 543	7 134
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	25	28	24	26	19	23	25	41
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 926	-1 332	-3 008	-1 183	-1 572	-1 563	-1 891	-1 774	-1 300
<b>127 11 Wanderungen</b>											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 894	17 223	14 603	18 575	17 790	10 881	13 785	12 442	15 484
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	9 982	7 933	6 944	10 312	9 898	3 761	5 074	4 402	7 205
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 260	16 476	13 860	15 217	14 457	10 696	12 959	11 158	11 800
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 772	4 637	3 315	3 074	3 091	3 031	3 681	2 788	3 224
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+1 633	+ 747	+ 743	+3 358	+3 333	+ 185	+ 826	+1 284	+3 684
	innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	Anzahl	24 538	22 065	19 848	19 953	20 047	18 087	20 717	19 184	20 346

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2004			2005			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

## Erwerbstätigkeit

### 131 11 Beschäftigte <sup>3)</sup>

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>4)</sup>

Frauen	1 000	1 039,2	1 031,5	1 039,2	1 057,8	1 040,0	1 033,7	1 031,5	1 044,9	1 032,6
Ausländer/-innen	1 000	99,9	96,2	99,9	99,3	93,2	93,8	96,2	97,0	91,9
Teilzeitbeschäftigte	1 000	418,5	423,7	418,5	418,8	417,8	417,8	423,7	423,4	423,9
darunter: Frauen	1 000	365,8	370,6	365,8	366,4	365,5	366,7	370,6	370,0	369,6

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35,1	35,4	35,1	35,5	29,6	32,0	35,4	36,3	30,1
Produzierendes Gewerbe										
ohne Baugewerbe	1 000	636,2	621,0	636,2	642,4	631,1	622,2	621,0	627,8	620,6
Baugewerbe	1 000	157,9	148,4	157,9	161,5	144,8	136,5	148,4	154,0	140,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	553,2	550,0	553,2	564,2	550,8	545,9	550,0	559,5	549,3
Finanzierung, Vermietung und										
Unternehmensdienstleistungen	1 000	317,0	317,7	317,0	322,8	315,6	315,1	317,7	326,0	320,0
öffentliche und private Dienstleister	1 000	640,9	632,7	640,9	650,3	643,0	634,3	632,7	637,8	636,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

### 132 11 Arbeitsmarkt <sup>\*)</sup>

Arbeitslose	1 000	376,6	457,1	442,5	437,8	432,2	405,8	407,7	409,1	391,3
darunter: Frauen	1 000	155,6	209,4	201,4	200,7	202,8	196,0	200,9	204,4	195,9
Arbeitslosenquote <sup>5)</sup>										
insgesamt	%	10,6	13,0	12,6	12,4	12,3	11,4	11,4	11,5	11,0
Frauen	%	9,3	12,6	12,1	12,1	12,2	11,5	11,8	12,0	11,5
Männer	%	11,8	13,3	13,0	12,8	12,3	11,2	11,1	11,0	10,5
Ausländer/-innen	%	24,8	35,0	31,3	30,9	32,6	28,1	27,9	27,9	27,2
Jüngere unter 25 Jahren	%	9,1	13,7	14,7	14,7	13,8	10,6	12,3	13,1	11,4
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	11 637	10 664	9 944	8 997	9 874	6 796	6 016	5 632	...
Gemeldete Stellen	Anzahl	25 309	31 668	31 951	31 173	31 535	50 771	50 482	50 328	49 381

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli

## Bautätigkeit

### 311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 695	1 398	1 230	1 178	1 208	1 101	1 230	1 133	1 134
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 646	1 353	1 190	1 133	1 170	1 047	1 168	1 092	1 075
umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	1 365	1 111	993	943	960	995	1 103	937	986
Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	272	222	199	186	190	198	219	182	193
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	273 521	225 809	198 642	188 968	195 975	202 828	220 840	191 332	207 343
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	305	296	302	311	353	289	318	326	362
umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	1 439	1 606	1 445	1 514	2 037	1 535	1 401	1 303	3 060
Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	226	262	233	245	287	247	247	218	407
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	117 034	111 100	104 982	108 771	125 589	108 721	98 314	85 764	176 601
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <sup>6)</sup>	Anzahl	2 368	1 947	1 770	1 688	1 703	1 779	1 911	1 629	1 776
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	13 574	11 007	9 958	9 548	9 777	9 769	10 749	9 587	9 939

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließliche Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

\*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.



EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Landwirtschaft</b>											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) <sup>1)</sup>	t	118 112	118 247	115 987	113 027	109 471	119 643	129 791	127 802	118 813
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	13 369	11 977	10 216	8 942	9 653	10 514	11 269	10 758	8 035
	Kälber	t	980	1 023	1 235	1 041	957	957	1 057	989	963
	Schweine	t	103 646	105 120	104 417	102 947	98 750	108 026	117 317	115 945	109 705
413 22	Geflügelfleisch <sup>2)</sup>	t	42 685	42 068	41 494	42 361	40 046	38 599	43 792	42 361	40 712
413 23	Eierzeugung <sup>3)</sup>	1 000 St.	280 332	272 274	272 680	261 727	263 031	284 734	272 350	269 881	276 909

## Produzierendes Gewerbe

### 421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>5)</sup>

Betriebe	Anzahl	3 944	3 888	3 883	3 889	3 888	3 821	3 817	3 820	3 821
Beschäftigte	1 000	527	518	517	517	517	510	510	511	512
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	66 010	65 087	63 898	68 071	61 384	60 063	66 301	65 342	63 331
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 615	1 595	1 671	1 635	1 519	1 517	1 748	1 680	1 602
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	12 219	13 127	12 783	14 112	11 968	13 460	14 914	14 854	13 581
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 992	5 264	4 985	5 897	4 695	5 584	6 138	6 147	5 533

### Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	164	162	162	162	161	165	165	165	171
431 11 Beschäftigte	Anzahl	19 659	19 704	19 648	19 614	19 522	19 563	19 980	19 960	19 837
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 553	2 547	2 523	2 642	2 405	2 272	2 628	2 601	2 442
431 11 Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	82,4	70,9	67,1	69,4	69,2	71,0	75,2	78,5	71,8
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 414,4	4 418,4	3 658,8	3 091,7	3 823,3	4 325,2	...	...	...

## Baugewerbe

### 441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende

#### Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>4)</sup>

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	77	71	73	73	73	68	69	70	70
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 507	6 881	7 575	8 517	7 590	6 795	8 055	8 106	7 957
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 287	2 917	3 332	3 674	3 227	2 913	3 412	3 462	3 408
gewerblicher Bau	1 000 h	2 332	2 220	2 323	2 635	2 373	2 210	2 638	2 628	2 527
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 888	1 743	1 920	2 208	1 990	1 672	2 005	2 016	2 022
Bruttolohnsumme	Mio. €	129	117	122	125	123	110	126	124	123
Bruttogehaltsumme	Mio. €	45	43	42	46	43	42	42	45	43
Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	654	634	638	754	727	548	701	756	786
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	243	225	246	277	246	204	246	255	271
gewerblicher Bau	Mio. €	234	236	224	265	271	212	276	303	304
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	177	173	168	211	209	132	179	198	212

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2004/2005			2005/2006			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.
<b>441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe <sup>4)</sup></b>											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) <sup>6)</sup>	1 000	24	24	24	23	24	24	24	23	24
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 608	7 362	7 698	6 756	7 447	7 751	7 493	6 878	7 413
	Bruttolohnsumme	Mio. €	110	107	116	98	104	111	113	97	106
	Bruttogehaltsumme	Mio. €	47	47	49	45	48	46	50	45	48
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	509	508	633	363	496	536	635	375	488

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli

## Handel

### 452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)

Beschäftigte (Index)	2003=100	95,9	92,3	91,4	91,3	91,7	91,2	91,3	91,7	92,4
Index der Umsätze <sup>7)</sup> - nominal	2003=100	104,1	105,7	106,1	109,4	100,2	105,7	120,0	115,2	105,6
Index der Umsätze <sup>7)</sup> - real	2003=100	101,2	101,9	102,7	105,8	96,4	98,1	110,8	105,9	97,2

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeriern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>453 11 Einzelhandel *)</b>											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	103,0	108,8	108,4	108,9	108,6	107,6	107,0	106,9	107,1
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2003=100	105,4	111,5	109,9	110,2	109,4	110,6	114,5	110,4	110,1
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2003=100	105,4	110,9	109,0	109,3	108,9	109,2	112,9	108,8	109,1
	<b>Kfz- Handel und Tankstellen *)</b>										
	Beschäftigte (Index)	2003=100	105,4	103,4	102,4	103,4	103,8	102,7	103,3	104,0	103,8
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2003=100	109,8	105,1	108,3	117,9	106,6	112,3	118,7	113,4	110,0
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2003=100	108,3	102,9	106,2	115,7	104,2	108,2	114,2	108,9	105,6
<b>454 11 Gastgewerbe *)</b>											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	96,7	98,7	102,1	102,0	103,2	99,3	102,9	103,3	104,5
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2003=100	93,0	94,3	107,2	98,8	104,9	90,3	103,0	104,3	106,0
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2003=100	92,2	92,4	105,6	97,0	102,4	88,3	100,3	100,6	101,9
<b>455 11 Tourismus<sup>2)</sup></b>											
	Gästeankünfte	1 000	782,7	851,7	1 099,8	1 024,8	1 094,6	870,6	1 049,6	1 132,1	1 158,8
	darunter von Auslandsgästen	1 000	71,2	86,4	96,2	106,3	146,1	83,2	87,7	135,0	147,6
	Gästeübernachtungen	1 000	2 625,4	2 857,1	3 654,4	3 401,7	4 371,0	3 007,2	3 414,6	3 805,4	4 466,4
	darunter von Auslandsgästen	1 000	161,7	205,3	236,9	233,9	335,6	208,1	203,8	308,3	347,5

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Verkehr</b>											
<b>462 41 Straßenverkehrsunfälle</b>											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden <sup>3)</sup>	Anzahl	3 169	3 351	3 359	3 781	3 597	2 754	3 786	3 651	3 824
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 574	2 740	2 817	3 223	3 010	2 178	3 132	3 251	3 452
	getötete Personen	Anzahl	52	53	53	55	58	54	50	51	56
	verletzte Personen	Anzahl	3 303	3 534	3 667	4 122	3 888	2 883	3 970	4 079	4 423
<b>462 51 Kraftfahrzeuge</b>											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	30 119	31 274	36 264	37 892	29 830	36 571	37 004	35 344	29 479
	darunter:										
	Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	Anzahl	26 119	27 202	29 636	32 496	25 563	29 769	31 993	31 234	25 586
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 634	1 927	3 251	1 854	1 507	2 887	2 049	1 526	1 492
<b>463 21 Binnenschifffahrt</b>											
	Güterempfang	1 000 t	1 213,6	1 210,7	1 253,3	1 436,3	1 278,2	1 062,9	1 363,0	...	...
	Güterversand	1 000 t	935,6	958,6	966,0	979,3	1 022,1	922,0	1 077,5	...	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Außenhandel</b>											
<b>512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt<sup>5)</sup></b>		Mio. €	4 707,3	5 009,5	5 356,7	5 220,2	4 972,4	5 130,6	5 551,0	5 732,0	5 396,1
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	386,3	413,0	437,0	384,6	427,5	411,9	457,3	410,1	438,9
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 073,0	4 330,4	4 668,6	4 593,8	4 305,5	4 445,2	4 798,2	5 027,3	4 681,4
	davon: Rohstoffe	Mio. €	45,0	60,9	107,1	47,7	72,5	65,8	72,3	51,7	50,4
	Halbwaren	Mio. €	329,7	441,4	474,4	403,7	334,2	645,8	431,3	618,4	484,6
	Fertigwaren	Mio. €	3 698,4	3 828,0	4 039,4	4 100,4	3 895,7	3 733,6	4 294,6	4 357,2	4 146,4
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	623,6	678,0	705,7	689,8	663,8	695,2	729,1	776,3	792,8
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 074,8	3 150,1	3 333,7	3 410,6	3 231,9	3 388,5	3 565,6	3 580,9	3 353,6
	davon nach: Europa	Mio. €	3 651,1	3 912,1	4 292,6	4 209,3	3 577,4	4 049,5	4 424,7	4 448,1	4 159,7
	darunter: in EU-Länder <sup>6)</sup>	Mio. €	3 235,6	3 464,1	3 837,6	3 701,4	3 164,9	3 566,8	3 851,0	3 839,7	3 596,5
	Afrika	Mio. €	82,2	102,4	102,6	117,0	111,2	102,2	115,8	98,8	137,0
	Amerika	Mio. €	520,9	524,8	445,0	441,7	748,1	500,7	485,1	643,5	526,2
	Asien	Mio. €	419,0	430,2	473,1	402,3	472,4	445,5	486,6	504,4	534,2
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	32,3	35,6	41,3	43,8	58,4	32,1	38,3	36,7	38,2
<b>512 21 Einfuhr (Generalhandel)</b>											
	Einfuhr	Mio. €	4 177,9	4 545,9	4 736,4	4 167,4	3 644,0	5 627,1	5 620,9	5 647,7	5 550,6
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	345,3	345,8	351,4	306,7	309,3	339,6	432,3	363,7	399,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 525,8	3 879,0	4 025,5	3 543,2	3 033,1	4 923,3	4 793,1	4 905,6	4 761,9
	davon: Rohstoffe	Mio. €	766,1	1 067,1	1 055,9	875,2	353,6	1 603,3	1 572,6	1 486,7	1 371,9
	Halbwaren	Mio. €	295,8	320,4	318,0	299,3	255,1	334,4	431,4	383,5	473,2
	Fertigwaren	Mio. €	2 463,9	2 491,6	2 651,6	2 368,7	2 401,2	2 985,5	2 789,1	3 035,3	2 916,8
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	402,1	423,2	439,1	395,1	422,0	482,5	563,7	532,4	529,3
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 061,8	2 068,4	2 212,5	1 973,6	1 979,2	2 503,0	2 225,4	2 502,9	2 387,5
	davon: Europa	Mio. €	3 368,7	3 560,2	3 719,5	3 367,2	2 742,2	4 222,2	4 476,7	4 409,9	4 296,0
	darunter: aus EU-Länder <sup>6)</sup>	Mio. €	2 593,3	2 580,2	2 900,4	2 590,2	2 439,6	2 722,4	2 971,6	2 860,8	2 882,5
	Afrika	Mio. €	74,0	143,1	213,0	79,1	56,6	145,1	154,5	130,2	164,0
	Amerika	Mio. €	355,1	425,8	403,2	376,3	431,7	784,3	535,6	634,1	627,8
	Asien	Mio. €	366,0	407,8	396,2	324,1	406,4	456,1	447,9	464,1	433,7
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	13,9	8,0	4,4	19,3	5,2	19,4	6,3	9,4	29,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung.

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004.

\*) Die Ergebnisse werden ab Berichtsmonat Januar 2004 für einen veränderten Berichtsreis dargestellt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli

#### 523 11 Gewerbeanzeigen <sup>1)</sup>

Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	7 039	6 455	6 052	6 743	6 145	5 841	6 743	6 903	5 851
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 980	5 013	4 624	5 328	4 538	4 183	4 721	4 695	4 595

#### 524 11 Insolvenzen

Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 183	1 399	1 358	1 411	1 373	1 473	1 645	1 726	1 615
davon										
Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	264	274	255	283	273	277	291	252	208
Verbraucher	Anzahl	578	800	782	771	782	870	1 031	1 126	1 070
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	257	277	304	325	269	292	290	302	299
sonst. natürliche Personen <sup>2)</sup> , Nachlässe	Anzahl	85	48	17	32	49	34	33	46	38
voraussichtliche Forderungen	1 000 €	306 573	307 367	309 044	290 660	247 998	384 596	617 521	570 553	176 586

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2004/2005			2005/2006			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.

#### Handwerk

53 211 Beschäftigte (Index) <sup>3)</sup>	2003 = 100	93,1	92,0	95,2	92,9	90,3	92,2	93,3	91,7	89,1
Umsatz (Index) <sup>4)</sup>	2003 = 100	97,0	98,0	100,7	107,2	78,7	101,2	102,8	109,3	82,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2006			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

#### Preise

611 11 Verbraucherpreisindex	2000=100	106,4	108,2	108,5	108,6	108,9	109,9	110,3	110,1	109,6
------------------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2005/2006			
			Durchschnitt		Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August

612 61 Preisindex für Wohngebäude <sup>5)</sup>	2000 = 100	99,8	100,3	100,2	100,2	100,3	100,5	101,4	101,7	102,5
---	------------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005			2005/2006			
			Durchschnitt		Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli

#### Verdienste

##### 623 21 Verdienste <sup>6)</sup>

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im										
Produzierenden Gewerbe	€	2 589	2 599	2 561	2 591	2 588	2 629	2 554	2 631	2 639
männlich	€	2 658	2 666	2 626	2 657	2 655	2 699	2 619	2 700	2 706
weiblich	€	2 039	2 054	2 048	2 055	2 049	2 059	2 042	2 067	2 072
Bruttostundenverdienste der Arbeiter										
im Produzierenden Gewerbe	€	16,32	16,47	16,44	16,51	16,44	16,47	16,66	16,46	16,47
männlich	€	16,72	16,87	16,87	16,91	16,84	16,87	17,13	16,87	16,85
weiblich	€	13,07	13,16	13,10	13,23	13,18	13,13	12,96	13,10	13,17
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe	€	3 794	3 822	3 792	3 821	3 820	3 838	3 833	3 845	3 852
männlich	€	4 081	4 103	4 068	4 100	4 102	4 121	4 110	4 124	4 131
weiblich	€	2 895	2 940	2 918	2 939	2 938	2 951	2 960	2 976	2 990
kaufmännische Angestellte	€	3 512	3 562	3 536	3 558	3 563	3 576	3 575	3 591	3 601
technische Angestellte	€	4 041	4 052	4 019	4 054	4 048	4 068	4 060	4 069	4 075
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
in Handel; Instandhaltung und Reparaturen										
von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit-										
und Versicherungsgewerbe <sup>7)</sup>	€	2 683	2 732	2 717	2 729	2 731	2 740	2 757	2 768	2 773
männlich	€	2 971	3 019	3 005	3 014	3 018	3 030	3 049	3 060	3 065
weiblich	€	2 272	2 315	2 303	2 318	2 317	2 316	2 326	2 334	2 335
kaufmännische Angestellte	€	2 696	2 742	2 728	2 742	2 740	2 751	2 768	2 782	2 789
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe; in Handel;										
Instandhaltung und Reparaturen von Kfz,										
Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe	€	3 222	3 265	3 243	3 262	3 263	3 277	3 287	3 294	3 301

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.)

5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschadigungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

# Veröffentlichungen des NLS im September 2006

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung <sup>1)</sup>
<b>Bevölkerungsstand</b>		
A I 2 - hj 2/2005	Bevölkerung der Gemeinden am 31.Dezember 2005	G
A I 3 - j / 2005	Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand 2005	K
A I 4 - j / 2005	Ausländer am 31.12.2005 - Ergebnisse des Ausländerzentralregisters -	K
<b>Gesundheitswesen</b>		
A IV 1 - j / 2004	Gesundheitswesen 2004	K
A IV 9 - j / 2004	Kostendaten der Krankenhäuser in Niedersachsen 2004	B
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
A VI 5 - vj 2/2005	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im 2. Quartal 2005	K
<b>Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe</b>		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 7 / 2006 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Juli 2006	K
E I 1 - j / 2005	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2005	K
<b>Baugewerbe</b>		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 7 / 2006	Baugewerbe im Juli 2006 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
<b>Bautätigkeit</b>		
F II 1 - m 5, 6 / 2006	Gemeldete Baugenehmigungen im Mai, Juni 2006	K
<b>Tourismus, Gastgewerbe</b>		
G IV 1 - hj 2 / 2005 (zugl. G IV 1 - m 4 / 2006) plus m 5, 6 - / 2006	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr April 2006 und Winterhalbjahr 2005 / 2006 plus Monat Mai und Juni 2006	G
G IV 1a - m 6 / 2006	Beherbergung im Reiseverkehr Juni 2006 - Schnellberichte	RG
<b>Schwerbehinderte</b>		
K III 1 - j / 2005	Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2005	VE

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise  
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,  
W = Wasserstraßengebiet

## Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2004	Großvieheinheiten je km <sup>2</sup> in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2001 (Kreisebene)
Heft 2/2004	Besiedlungsdichte 2001, Arbeitslose je 1 000 Einwohner 2001, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2001 und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (4 Karten)
Heft 4/2004	Hochqualifizierte Arbeitnehmer in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 30.06.2001 (Kreisebene)
Heft 5/2004	Kneipendichte in Niedersachsen in Einwohner je Kneipe (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2004	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Gemeindeebene) a) Steuerkraftmesszahlen 2004 in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz) b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2004 in Euro des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)
Heft 7/2004	Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 (2 Deutschlandkarten auf Kreisebene, 1 Niedersachsenkarte auf Gemeindeebene)
Heft 8/2004	Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten, Verwaltungseinheiten) - Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Für 2013 vorausgerechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65-Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden
Heft 9/2004	Anteil der potentiellen Empfänger von Arbeitslosengeld II an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter am 31.12.2003 in Deutschland (Länderebene) und Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 10/2004	Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands (Kreisebene) Regionale Verteilung der im DAX und MDAX dotierten Unternehmen (Kreisebene) Größe des BIP 2002 (Kreisebene) BIP pro Einwohner 2000 - EU = 100 -
Heft 11/2004	Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2003 Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1993 und Veränderung in den Jahren bis 2003
Heft 12/2004	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2002 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2005	Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2005	Erwerbsquote von Frauen und Geburtenhäufigkeit 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 4/2005	Wanderungsgewinne und -verluste in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2002
Heft 5/2005	Regionale Unfallhäufigkeit 2004 (Gemeindeebene)

## Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 6/2005	Einpendlerzentren und Auspendlerregionen in Deutschland - Pendlersalden am 30.06.2002 (Kreisebene)
Heft 7/2005	Wirtschaftskraft der Regionen Europas 2002 Wirtschaftswachstum der Regionen Europas 1997 - 2002
Heft 8/2005	Arbeitslosenanteile am 30.06.2005 in Niedersachsen (Gemeindeebene)
Heft 9/2005	Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2005	Die .de Domains in Deutschland 2004 (3 Karten, Kreisebene)
Heft 11/2005	Durchschnittseinkommen in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 2001
Heft 12/2005	Ausländeranteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2004 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2006	Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner 2004 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 2/2006	Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden in Niedersachsen am 30.09.2005
Heft 4/2006	Saldo der Zu- und Fortzüge 2001 bis 2003 in der Altersgruppe 65 und älter (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2006	Männer- und Frauenüberschüsse bei den 20- bis unter 30-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2006	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2006	Großvieheinheiten je qkm in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2003 (Kreisebene)
Heft 8/2006	Neue Schlüsselzahlen des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer 2006 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2006	Personal in der Altenpflege je 1 000 Einwohner 2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2006	Bevölkerungsveränderungen in den Gemeinden 1946 bis 2006

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 3/2002, 2003, 2004, 2005 und 2006) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

## Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsveränderung im 1. Vj. 2006	K, gr. St	9/2006, S. 449
Bevölkerungsstand im Mai 2006	K, gr. St	10/2006, S. 522
Einbürgerungen 2005	L	4/2006, S. 190
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2005	K, gr. St	9/2006, S. 453
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende März 2006	K, Bundesländer	5/2006, S. 253
Ausländer am 31.12.2005 nach Staatsangehörigkeiten	K	7/2006, S. 339
Verarbeitendes Gewerbe im 1.Quartal 2006	K, gr. St.	7/2006, S. 344
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2005	K, gr. St.	10/2006, S. 526
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2005	K, gr. St.	10/2006, S. 528
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	10/2006, S. 544
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Juli 2006	L	10/2006, S. 530
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 2. Quartal 2006	L	10/2006, S. 525
Rechnungsergebnisse für 2003 und 2004 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	12/2005, S. 693
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2006	L	6/2005, S. 311
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2004	L	7/2004, S. 387
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004	L	9/2005, S. 551







Alles Gute: Niedersachsen.  
[www.60-jahre-niedersachsen.de](http://www.60-jahre-niedersachsen.de)